

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s+ / h+).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Exp. Komp.).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: N.N.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H. Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

DAS PATT

von Stephan Eisert, Tübingen und Hans-Peter Rehm, Wöschbach

Grundsätzliches

Das Schachspiel ist ein Zwei-Partein-Spiel mit abwechselnder Zugpflicht. Spielziel ist die Eroberung des gegnerischen Königs. Das Spiel bleibt unentschieden, wenn

1. keine Partei das Spielziel erreichen kann,
2. eine Partei ihrer Zugpflicht nicht genügen kann oder allein durch die Zugpflicht unmittelbar ihren König verliert (**Patt**).

(Von partietechnischen Sondervereinbarungen sei einmal abgesehen).

Das **Patt** beruht also hauptsächlich auf der Vereinbarung, daß allein die Erfüllung der Zugpflicht nicht unmittelbar zum Verlust des Königs führen darf. Die in ihm steckende "spielerische Unlogik" (**von Holzhausen**) gründet in der plötzlichen Aufhebung der Zugpflicht, nicht aber darin, daß der König nicht geschlagen werden dürfe, wie oft behauptet wird! Wäre der König unverletzlich, so wäre das Schachgebot tatsächlich eine Drohung mit blind geladener Pistole (**von Holzhausen**) und das Schachspiel aberwitzig.

Besonderes

Aus dem Patt ergibt sich eine absurd erscheinende Erfolgsstrategie: das Opfer eigener bzw. die Mehrung gegnerischer Werte.

Einen Typ dieser Strategie zeigt **1**, "das indische Problem" - Stammproblem der neudeutschen Schule - von **Kohtz und Kockelkorn** definiert als "Problem, in dem das Matt Anderssens durch einen kritischen Zug eingeleitet wird". Der kritische Zug - 1. Lc1! (e6) - ist "der das kritische Feld überschreitende Zug, der das Brauchbarmachen des Durchschnittpunktes (für eine Verstellung) als einzigen Zweck verfolgt", das Matt Anderssens - 2. Td2 Kf4 3. Td4 - ist "eine zweizügige Mattführung, deren erster Zug durch Besetzung des Durchschnittpunktes einzig die Wirkung hat, den schwarzen König in die Schußlinie des Mattsteins zu drängen".

Maßmann definierte gerade anhand des Inders den Begriff "**Kombination**" als "die gedankliche Verknüpfung bestimmter Wirkungen zweier Züge einer Partei zur Erreichung eines bestimmten Zieles", den Begriff "**logische Kombination**" als "die Herbeiführung einer bestimmten Kombinationswirkung ausschließlich zu dem Zweck, eine an sich von vornherein herbeiführbare andere Kombinationswirkung erfolgreich zu gestalten" - und dann beging **Grasemann** das "Sakrileg", ausgerechnet dem Stammproblem der neudeutschen Schule die Eigenschaft "logisch" abzuspochen!

Für **Grasemann** bedarf der "logische Schluß" einer soliden Grundlage in Gestalt eines zielgerichteten Versuches, der das Erfolgshindernis ausweist - ohne dies Hindernis also zum Erfolg führte. Auf **1** angewandt: wenn der kritische Zug - wie behauptet - allein zum Zwecke der Pattverhütung geschehe, so müsse das Patt als einziges Erfolgshindernis nachgewiesen werden können, um eine "logische Kombination" als gegeben anzusehen. Dieser Nachweis ist in **1** nicht zu erbringen.

Laut der oben zitierten Definition soll der kritische Zug aber nur die Anderssen-Verstellung ermöglichen, "die einzig die Wirkung hat, den schwarzen König in die Schußlinie des Mattsteins zu drängen".

Diese Kombination ist dann logisch im Sinne Massmanns dargestellt, wenn ein versuch möglich ist, der allein daran scheitert, daß der abgedrängte schwarze König eben nicht in diese Schußlinie gerät, der aber

sonst alle Wirkungen des richtigen Lösungsmanövers enthält. Ein solcher Versuch ist in **1** durchaus möglich: 1. Lg5? e6 2. Lh4? Kf4 3. Td4+? ed4: (e4)!; er würde zum Erfolg führen, wenn man das durch Doppelschach zu überwindende "thematische" Hindernis (sBe5) ignorierte - ein Leitplan, jedoch nicht in Grasmanns Sinne, denn dummerweise ist dieses Probespiel alles andere als sinnfällig, denn warum sollte der schwarze König nach f4 gedrängt werden, scheitert doch 1. Td4+? von vornherein auch an 1. ..., ed4:!!?

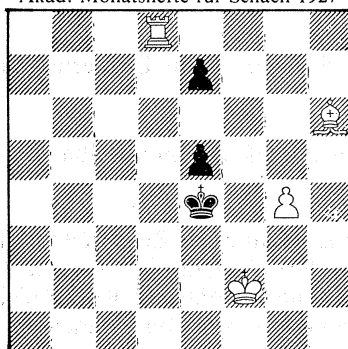
Logisch begründet ist hier also das Doppelschach, hingegen nicht die Pattverhütung! Wer in **1** eine "logische Kombination" zum Zwecke der Pattverhütung sehen will, der irrt!

Eine logische Darstellung der Pattverhütung bedarf denkwürdiger einer weißen Drohung im Probespiel: Weiß käme zum Matt, wenn Schwarz nicht vorher "Patt" reklamieren könnte. Das Patt ist hier also reines Zeit-Hindernis - Weiß kann seine Drohung nicht mehr ausführen!

2 illustriert das: 1. L-? Kf6 2. Tg4 - droht 3. Tg6, aber Patt! Also 1. Lh3! Kf6 2. Tg4 3. Tg6. Dies ist sicherlich die reinste Form des Inders. Es ist völlig egal, ob Schwarz nach 2. Tg4 zieht oder nicht; wichtig ist nur, daß Schwarz überhaupt ziehen kann, was Weiß die Ausführung seiner Drohung gewährleistet. Im Grunde entspricht **2**, aber nicht der eingangs genannten Definition des Inders, denn die Verstellung 2. Tg4 bezweckt absolut nicht, den schwarzen König in die Schußlinie des Mattsteins zu drängen! Der weiße Läufer ist für das Matt nicht nötig, er könnte im ersten Zug einfach verschwinden! Man steht also vor dem Dilemma, entweder in **2** den "Inder" oder aber die Qualität der Kohtz'schen Definition in Zweifel ziehen zu müssen.

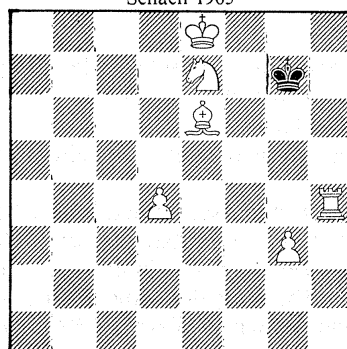
Wie **3** beweist, ist mit einer ganz geringfügigen Änderung des Grundschemas im Ur-Inder eine deutliche Vertiefung der "Logik" zu erzielen. Hier scheitert 1. Td4? nur an 1. ..., Kd4:!. Dies legt 1. Lh4? Kf4? 2. Td4 oder 1. Le3? - droht 2. Td4 nahe, doch 1. ..., e5! pariert. Dieses Hindernis könnte mit 1. Lf4? e5 2. Le5:? - droht 3. Td4 beseitigt werden, wenn Schwarz nicht vor dem Matt patt wäre! Der Auswahl-Vorplan 1. Lc1! e5 2. Td2! hat dem Versuch 1. Lh4? e5 2. Td2? nur das Doppelschach, dem Versuch 1. Lf4? e5 2. Le5: nur die Pattverhütung voraus. Im Zwilling hat die Hinterstellung 1. Ld8! e5 2. Lc7! Kf4 3. Td4 denselben Effekt wie vorher das Doppelschach; dieses zu versuchen scheitert: 1. Lc1? Ke5 2. Lb2+ Ke4 3. Td4 Ke5!.

1. J. Berger nach H.A. Loveday
Chess Players Chronicle 1845
Akad. Monatshefte für Schach 1927



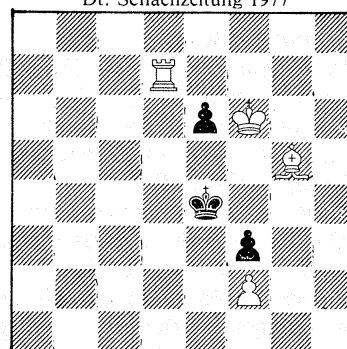
Matt in 3 Zügen (4+3)

2. Dr. W. Speckmann
Schach 1965



Matt in 3 Zügen (6+1)

3. Loveday, Brown, Shinkman, Berger
1845-1927 Version: Eisert
Dt. Schachzeitung 1977



Matt in 3 Zügen (4+3)
a.) Diagramm b.) wKg6

Fassen wir zusammen: auch der Loveday-Urinder ist ein logisches Problem. Logisch begründet ist allerdings nicht die Pattaufhebung, sondern das Doppelschach. Beim "logischen" oder "Droh"-Inder ist der Effekt der Anderssenverstellung, den schwarzen König ins Mattnetz zu zwingen, entweder belanglos oder aber nur Kompensation des - durch schwarzes Spiel auf Patt bewirkten - Verlustes einer weißen Drohung. Daraus folgt nun aber, daß wesentlich beim Inder nicht das Matt durch den kritischen Stein sein kann! Entscheidend ist allein das Opfer weißer Kraft durch die kritisch eingeleitete Verstellung, sei es - und das ist strategisch nebensächlich - vorübergehend (Inder) oder endgültig (Cheney-Loyd), sei es - und das ist für die nach dem Zweck eines Manövers Fragenden durchaus wichtig - um den schwarzen König in das Mattnetz zu zwingen (Loveday-Inder) oder um die Ausführung einer Drohung zu ermöglichen ("logischer" bzw. Droh-Inder).

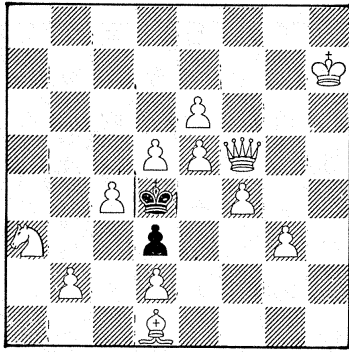
Das Patt als Parade

Um das Patt als echte Parade ansehen zu können, ist also ein Probespiel erforderlich, in dem Weiß allein am Patt scheitert. Wie **2** zeigt, bedarf es hierzu nicht unbedingt einer schwarzen Patt-Kombination.

Schwarze Patt-Strategie bedeutet nichts anderes als "**Immobil-Machung**" (die schwarzen Bemühungen muten wie eine Demuts-Gebärde an; man mag das Patt "unlogisch" finden, "unnatürlich" ist es nicht!); wie dies erreicht werden kann, ist geläufig: Figurenopfer, Selbstfesselung oft verbunden oder vorbereitet durch Unterverwandlung, Bauerndoppelschritt, schließlich - besonders raffiniert - die kritisch eingeleitete Selbsteinsperrung (Kling) und weiße Lenkung zum Zwecke unerwünschten weißen Kraftzuwachses, verbunden mit einem gleichzeitigen oder späteren schwarzen Figurenopfer.

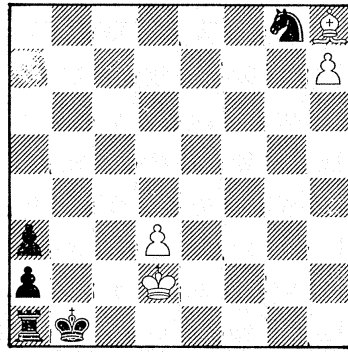
Das Prinzip jeder **Pattverhütung** ist es, **Schwarz beweglich zu halten**, sei es durch irgendein weißes Kraftopfer, sei es durch Erhaltung oder Mehrung schwarzer Möglichkeiten; besonders heimtückisch, geradezu pervers, aber überaus "menschlich" wirkt hierbei die Ausbeutung der schwarzen Demutsgebärde.

4. Dr. A. Kraemer
Schach 1964



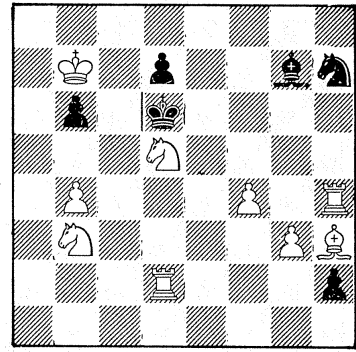
Matt in 3 Zügen (12+2)

5. Dr. E. Zepler
Stern 1966



Matt in 4 Zügen (4+5)

6. Th. Siers
Die Schwalbe 1948, 89. TT 1.Pr.



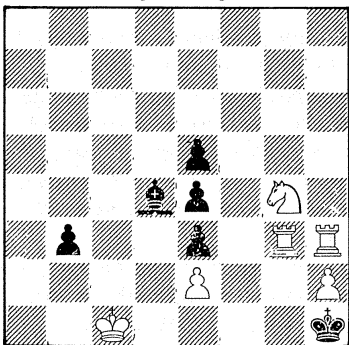
Matt in 5 Zügen (9+6)

Die folgenden Probleme zeigen die genannten Spielarten schwarzer wie weißer Patt-Strategie; in 4 entwertet das Kraftopfer der weißen Dame eine schwarze Patt-Führung: 1. Df7? Ke4!! (Kc5?) also 1. De4+!! Ke4: 2. Sb5!; in 5 wird das schwarze Figurenopfer durch Kraftopfer und Unterverwandlungen entschärft: 1. Lf6! Sf6: 2. h8T! Se4 3. de4:; in 6 muß ein schwarzer Bauer erhalten bleiben, um Unterverwandlung und Selbstfesselung zu überwinden: 1. Sa5! ba5: 2. Th7:!! usw. 7 ist das letzte Beispiel mit reiner schwarzer Führung zum Zwecke des Patts; durch kritische Überschreitung des Feldes h6 vermag Weiß den Drohverlust durch eine Anderssen-Verstellung zu kompensieren und die Kombination Kling als Seeberger zu nutzen: 1. Th7!! La1! 2. Kb1! b2 3. Sh6! (macht Schwarz seinen Kritikus rückgängig, so schlägt die weiße Drohung durch: 2. ..., Ld4 3. Tf7!). Dies ist also eines jener traurigen Exempel, in denen Schwarz gerade sein "Besänftigungs"-Manöver zum Verhängnis wird.

Zum Abschluß 5 Beispiele schwarzer Demuts-Äußerung durch Stärkung der weißen Kräfte. 8 ist ein Klassiker der Problemliteratur. Im Probespiel 1. Dd6? bewirkt die schwarze Auswahl-Kombination 1. ..., Se1!! 2. Td7 Sd3! die weiße Hinlenkung 3. Dd3: - Patt. Der Loyd-Turton 1. Dd8!! Se1 2. Td7! Sd3 3. Td3:!! ermöglicht unschädlichen "Lenkungs-Ersatz" - subtiler läßt sich ein Loyd-Turton sicherlich nicht begründen! Der hier erzielte Effekt entspricht dem einer Unterverwandlung, die 9 zeigt: Nach 1. h8D? hat Schwarz wieder durch eine Auswahl-Kombination mit weißer Hinlenkung Erfolg: 1. ..., Ld4+ 2. Kh7! La1!! 3. Da1: - Patt. Die Unterverwandlung 1. h8L!! scheint wegen 2. ..., Lb2! 3. Lb2:? (Patt) gar nichts zu nützen, doch Weiß kann diese Hinlenkung vermeiden und das schwarze Mittel zu ihrem Zwecke selbst als schwarze Hinlenkung deuten: 3. Sb2:!! 4. Sd3. Dies Problem gehört sicherlich nicht nur zu den Lieblingen Kraemers und Zeplers! Es ist eines der scharfsinnigsten und schönsten Produkte der neudeutschen Schule; seinesgleichen sind an den Fingern einer Hand abzuzählen. In 10 ist die für Schwarz schicksalhafte Wechselbeziehung zwischen ziehen können und müssen, nicht können und nicht müssen mit sparsamsten Mitteln auf die Spitze getrieben. Schwarz ist von vornherein in Zugnot, kann dies aber auf einen beliebigen Wartezug z.B. 1. h5? mit 1. ..., Sg6!! versteckt kompensieren! Mit 2. Tgg6: ist aus der schwarzen Zugnot kein Kapital zu schlagen, denn nach 2. ..., a5!! läßt sich das Patt nicht matt-drohend aufheben! Deshalb als Schlüssel die Linienräumung 1. Th6!!; wonach die erzwungene Bewegung des g-Turmes unschädlich bleibt: 1. ..., Sg6 2. Tgg6:!! a5 3. Tb6! mit Pattaufhebung und Mattdrohung. 10 bietet also eine schwarze Auswahlkombination mit weißer Lenkung und den Doppelschritt des Bauern als schwarze Pattstrategie, weiße Sperrmeidung und Wegführung zur Pattverhütung!

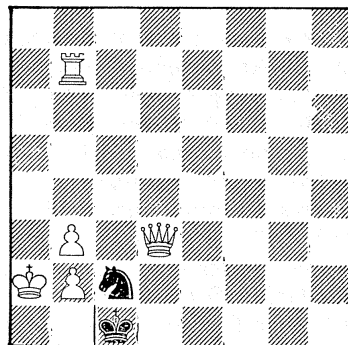
11 zeigt eine weiße Hinlenkung als Vorbereitung des Figurenopfers: 1. Tf4!! Tc8+! 2. Lc4 Tf8! (3. Tf8:? Patt, 3. Lf6? Tc8+!) 3. Te4! Te8 (Tf1? 4. Lf1:!) 4. Le6! Tc8+ /Te6: 5. Lc8:/Te6: - Pattaufhebung unter Drohverlust, aber Kompensation durch Zugzwang - Ka2: 6. Ta4/Ta6 - ein überaus reichhaltiges Problem, bestechend durch die klare Logik und Zweckreinheit der Kombinationen beider Parteien sowie den ausgezeichneten Schlüssel, dessen Begründung ein Echo zum Hauptspiel darstellt, zu Recht ins FIDE-Album 1962-1964 aufgenommen. Ohne den wBa2 (mit wBg2 statt d2) ist der besondere Reiz dieser Auf-

7. Dr. A. Kraemer
Dt. Tageszeitung 1929



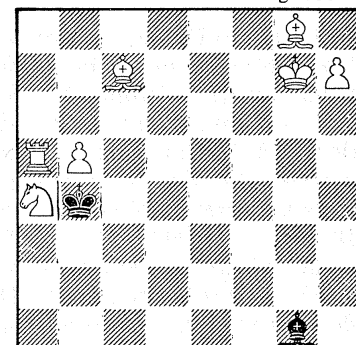
Matt in 4 Zügen (6+6)

8. Dr. E. Zepler
Palitzsch-Gedenkturnier 1932 3.Pr.



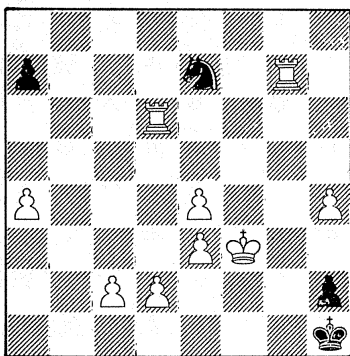
Matt in 4 Zügen (5+2)

9. Dr. A. Kraemer
Züricher Illustrierte Zeitung 1930



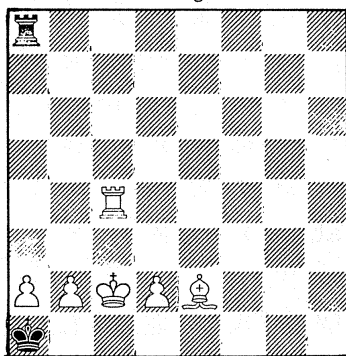
Matt in 4 Zügen (7+2)

10. Dr. E. Zepler
Die Welt 1961



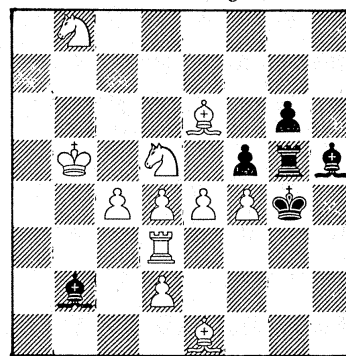
Matt in 4 Zügen (9 + 4)

11. Dr. K. Fabel
Dt. Schachzeitung 1963 l.e.E.



Matt in 6 Zügen (6 + 2)

12. Dr. St. Eisert
Dr. H.P. Rehm
Dt. Schachzeitung 1977



Matt in 7 Zügen (11 + 6)

gabe dahin; sie wird so zwar zur Miniatur, die schwarze Patt-Kombination aber zweckunrein und der Schlüssel 1. Th4 wegen des Verräters g2 weitaus schlechter und banaler begründet; außerdem entstehen häßliche Duale und der Kompensationsmechanismus am Schluß entfällt! Aber - man kann das kaum glauben - auch diese Fassung wurde publiziert (just durch "Die Schwalbe"!) und in das FIDE-Album 1965-1967 aufgenommen!! Die Miniatur-Version mag eine minimale Daseinsberechtigung haben, doch selten wurde eine siebensteinige Fassung teuer erkaufte als gerade hier.

In all diesen Aufgaben war das Patt einfach begründet. Natürlich kann das Patt auch doppelt oder sogar mehrfach verankert, also als gedanklich teilbares Hindernis behandelt werden wie in 12. Das Motiv "weiße Lenkung" ist hier allerdings von untergeordneter Bedeutung, beherrscht wird die Szene wiederum durch das schwarze Figurenopfer: 1. Sd7? Ld4; 2. e5? Le3!! 3. Te3: Patt. Nach dem "indischen" Kritikus 1. Lc8! zeigt sich der Witz der schwarzen Verteidigung in 1. ..., La1!! 2. Sd7? Ld4; 3. e5?, was dem sBf5 sein Schlagobjekt entzieht und wieder 3. ..., Le3! 4. Te3: - Patt - gestattet. Deshalb zur Beseitigung schädlicher weißer Masse zunächst 2. Sf6 + Kf4; 3. Sd5 + Kg4 und dann erst 4. Sd7! Ld4; 5. e5! Le3 6. Te3: f4! 7. S7f6 (1. ..., Ld4: 2. Sd7! Lg7 3. e5 4. Lb7! 5. S5f6 + 6. ef6:!) Weiß macht also den sBf5 mobil, um das Figurenopfer zu entschärfen. Im Zwilling muß die durch den Zeitverlust beim Inder ermöglichte Sperrflucht des schwarzen Läufers rückgängig gemacht werden: 1. Lc8! Ld4; 2. Sd7! (3. e5? Lh8!) 3. Tb3!! Lh8 4. d4! Ld4; 5. e5! etc. Neudeutsch-Freunde seien auf die unterschiedlich logische Struktur dieser Zwillinge hingewiesen, technisch Interessierte mögen untersuchen, warum trotz nur einfacher Pattbegründung die Lösung ohne den wBf4 nicht kürzer ist!

von Holzhausen beklagt bei seiner Stellungnahme zur Antiform" ("Logik und Zweckreinheit..." Seite 84/85) die "eigentümliche Verwirrung der an sich so natürlichen und plausiblen Unterscheidung zwischen nützlichem und schädlichem Zug durch den Pattbegriff". Die "spielerische Unlogik" des Patts bezieht er freilich darauf, daß der König nicht geschlagen werden dürfe, was - wie er logisch folgert - den Sinn des Schachspiels schlechthin in Frage stellt!

Über diesen "inneren Widerspruch" kann aber auch ein "ehrlicher Schachdenker" hinwegkommen, wenn er sieht, daß es des "unverletzlichen Königs" zur Erklärung des Pattbegriffs nicht bedarf.

An der "Unlogik" der Pattbestimmung ändert dies allerdings nichts.

Das Patts mag "kraus und verwickelt" und nicht der "Inbegriff aller Feinheit" im Schach sein, aber es gibt dem Schwachen gegen den Starken, dem Witz gegen die rohe Kraft eine letzte Chance und ermöglicht so besonders sparsame und elegante Darstellung logischer Kombinationen.

Um "reinen Tisch" für eine saubere Theorie zu machen und "Klarheit in die verworrene Sache" zu bringen, ist es glücklicherweise nicht nötig, "auch alle auf Patt oder Pattverhütung gerichteten Manöver beiseite zu setzen" (von Holzhausen).

REKORDE MIT DER FORDERUNG "LETZTER ZUG?" (TYP C)

von Werner Keym, Meisenheim

Es ist Herrn Dickens' Verdienst, das Interesse an einem klassischen Retro-Thema wieder geweckt zu haben, ich meine möglichst ökonomische Darstellungen des Themas "Welches war der letzte Zug?"

Seine Veröffentlichung der 59 Rekorde vom Typ A (Kein König steht im Schach; es wird nicht angegeben, wer am Zug ist.) in der SCHWALBE, II, 1977, Heft 43, S. 2-5, führte bis jetzt zu 18 neuen Rekorden: in 3 Fällen gelangen "numerische" Verbesserungen, d.h. Rekorde mit einer kleineren Zahl von Steinen (Ad, Bh, Ea), in 15 Fällen "qualitative" Verbesserungen, d.h. Rekorde mit gleich vielen Steinen und einer kleineren Zahl von Figuren oder von schweren Figuren. Diese 18 Rekorde wurden in der SCHWALBE, VI, 1978, Heft 51, S. 245/6 und IV, 1979, Heft 56, S. 405 veröffentlicht.

In der Hoffnung, ein ähnlich fruchtbares Interesse zu wecken, veröffentliche ich hier die 60 "Letzter Zug?"-Rekorde vom Typ C (Der König darf im Schach stehen.); es sind 60, weil der Zug Bxb e.p. orthodox nur im Typ C darstellbar ist. Den Herren Dickens, Haas, Mortensen, Pavlović und Willcocks danke ich sehr, daß sie mir bei meinen Nachforschungen geholfen haben. Ohne Herrn Pavlovićs Unterstützung hätte ich diese Arbeit nicht leisten können, war er es doch, der ein Turnier für Rekorde vom Typ C in

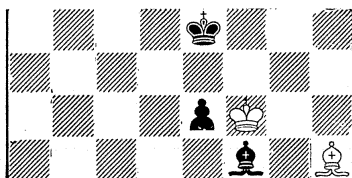
„Sahovski Vjesnik“ im März 1950 ausschrieb und seinen Entscheid zu diesem Turnier in „problem“ im Dezember 1951 veröffentlichte.

Gegenüber dieser Ausschreibung und diesem Entscheid weist meine Zusammenstellung - neben einigen Berichtigungen - folgende spätere Rekorde auf: numerische Verbesserungen sind **Ad**, **Af** und **Cc**; qualitative Verbesserungen sind **Ak** und die Urdrucke **E** (bisher S. Stambuk, problem, XII. 1951, 3. Lob: Kh4 La2 Lb1 Lf8 Sh8 - Kg8 Bg7), **Bk** (bisher B. Pavlović, Sahovski Vjesnik, II. 1950: Kh7 Te8 Tg6 Lf8 Sh8 Be5 - Kf7) und **Ce** (bisher Dr. J. Niemann, problem XII. 1951: Kf8 Tf4 Th6 Lg6 Sh7 - Kg5 Bg7), ferner die verbesserten Fassungen **B** (als Urdruck mit Sd4) und **Ef** (als Urdruck mit Da4). Diese späteren Rekorde und die 1951 ausgezeichneten Rekorde empfehle ich der besonderen Beachtung des Lesers.

Zur Einschätzung der Bedeutung eines neuen Rekordes mit diesem klassischen Retro-Thema zitiere ich Dr. K. Fabel, der den einzigen Preis im Informalturnier „Am Rande des Schachbretts“ 1967 einem solchen (numerischen) Rekord verlieh: „Auf diesem Gebiet der Mikro-Retroaufgaben ist es sehr schwierig, die seit langem bekannten Rekorde noch zu unterbieten, und jeder erfolgreiche Versuch verdient eine Belohnung“. (SCHWALBE, IX, 1970, Heft 5, S. 126).

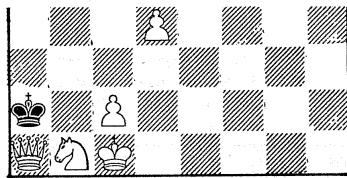
Für jede numerische Verbesserung setze ich - wie schon beim Typ A - 20 DM aus, für jede qualitative 10 DM (WK, Herzog-Wolfgang-Str. 15, 6554 Meisenheim). Bisher habe ich zweimal 10 DM zahlen müssen! Im übrigen wird sich ein neuer Rekordhalter in bester Retro-Gesellschaft befinden: Dr. N. Høeg, T.R. Dawson, Dr. I. Ceriani und Dr. K. Fabel haben meisterliche Rekorde des Themas „Welches war der letzte Zug?“ geschaffen.

A S. Stambuk
Problem XII. 1951
2. Preis



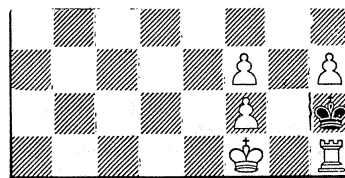
Letzter Zug? Kg2-f2 +

B B. Pavlović
Problem XII. 1951
(verbesserte Fassung)



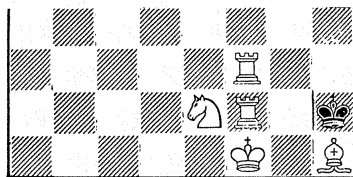
Letzter Zug? Dc3-a1 +

C V. Bartolović/M. Slezinger
Dr. L. Ceriani, J. Tucakov,
Dr. J. Niemann, J. Mortensen,
B. Slipcević/R. Buljan,
D. Suboticanec, S. Stambuk
Problem XII. 1951



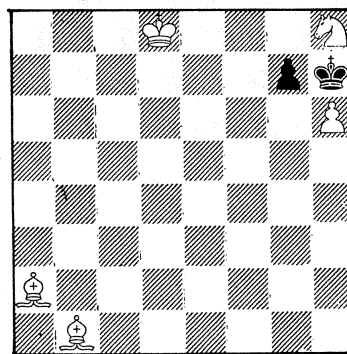
Letzter Zug? Tg1-h1 +

D V. Bartolović/M. Slezinger,
Dr. J. Niemann, J. Mortensen,
B. Slipcević/R. Buljan,
I. Skunca, S. Stambuk
Problem XII. 1951



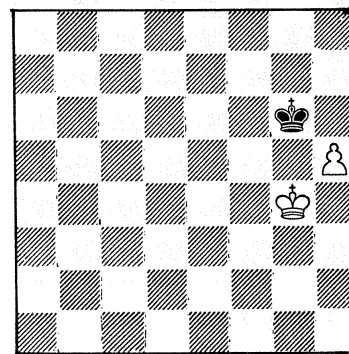
Letzter Zug? Lg2-h1 +

E. S. Stambuk
und W. Keym
Urdruck



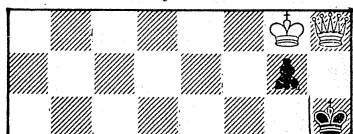
Letzter Zug? Sg6-h8 +

F Dr. N. Høeg
Skakbladet XII. 1923



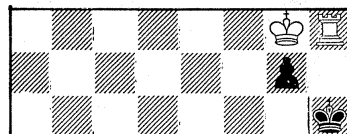
Letzter Zug? Bh4-h5 +

G B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



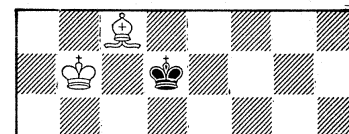
Letzter Zug? h7-8D +

H. B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



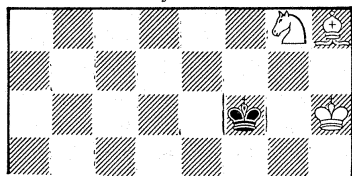
Letzter Zug? h7-8T +

I Dr. N. Høeg
Skakbladet XII. 1923



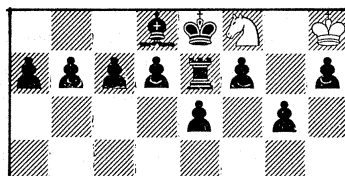
Letzter Zug? c7-8L +

K **B. Pavlović**
Sahovski Vjesnik III. 1950



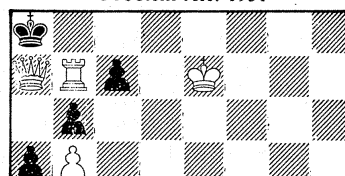
Letzter Zug? g7-8S +

Aa **Dr. L. Ceriani**
Problem XII. 1951
1. Preis



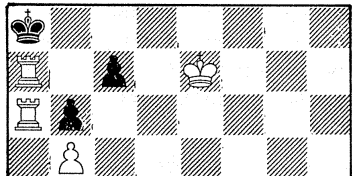
Letzter Zug? Kg8xDh8

Ab **S. Stambuk**
Problem XII. 1951



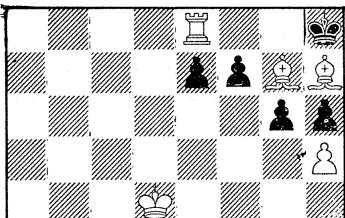
Letzter Zug? Da6xDa7 +

Ac **J. Mortensen/S. Stambuk**
Problem XII. 1951
2. ehr. Erw.



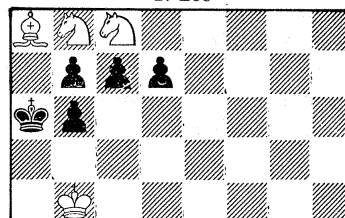
Letzter Zug? Tb7xDa7 +

Ad **W. Keym**
Die Schwalbe VI. 1978



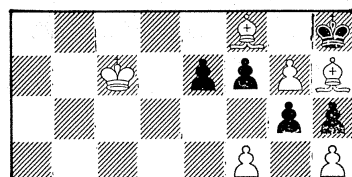
Letzter Zug? Lf8xDg7 +

Ae **Dr. L. Ceriani**
Problem XII. 1951
2. Lob



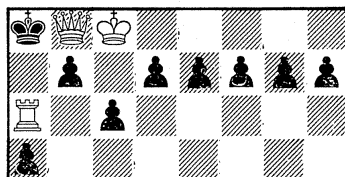
Letzter Zug? Sc6xDb8 +

Af **T.H. Willcocks**
Die Schwalbe VI. 1978



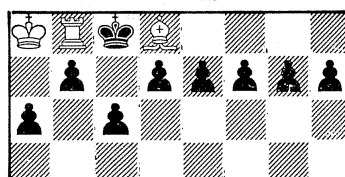
Letzter Zug? Df6xDg7 +

Ag **Dr. K. Eabel, J. Mortensen**
D. Suboticaneec, S. Stambuk
Problem XII. 1951
1. Lob



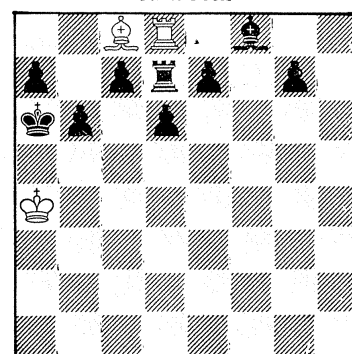
Letzter Zug? Ba7xDb8D +

Ah **Dr. J. Niemann**
Problem XII. 1951
5. Preis



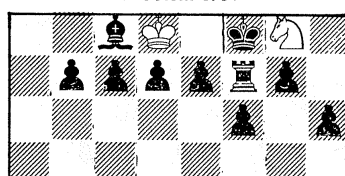
Letzter Zug? Ba7xDb8T +

Ai **Dr. L. Ceriani**
Problem XII. 1951
3./4. Preis



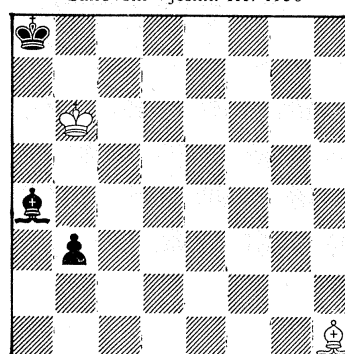
Letzter Zug? Bf6xDg7 +

Ak **V. Bartolović/R. Buljan/**
I. Gajdos/Z. Maslar
Problem 1957



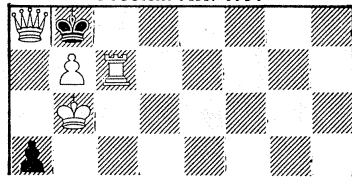
Letzter Zug? Bh7xDg8S

Ba **B. Pavlović**
Sahovski Vjesnik III. 1950



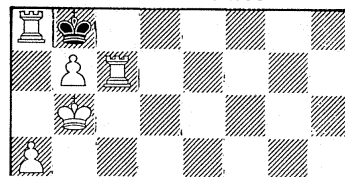
Letzter Zug? Kc6xTb6 +

Bb **Dr. L. Ceriani, Dr. J. Niemann**
S. Stambuk
Problem XII. 1951



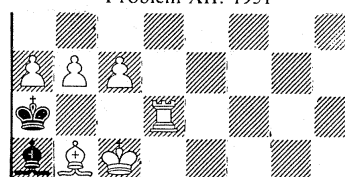
Letzter Zug? Da6xTa8 +

Bc **S. Stambuk**
Problem XII. 1951



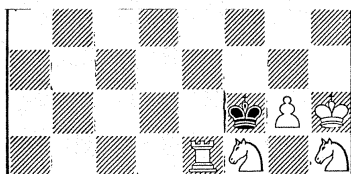
Letzter Zug? Ta6xTa8 +

Bd **V. Bartolović**
M. Slezinger
Problem XII. 1951



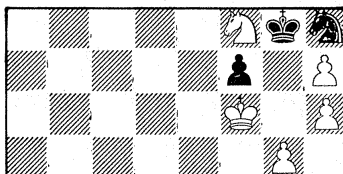
Letzter Zug? Lc2xTb1 +

Be V. Bartolović/M. Slezinger,
Dr. L. Ceriani, J. Mortensen,
S. Stambuk, D. Suboticanec
R. Buljan
Problem XII. 1951



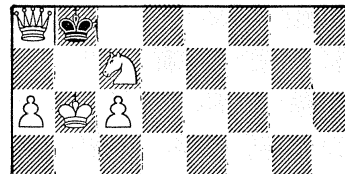
Letzter Zug? Sg3xTh1 +

Bf B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



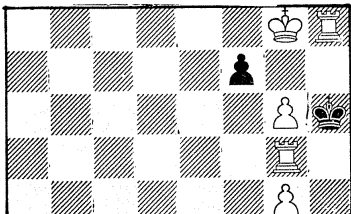
Letzter Zug? Bg6xTh7 +

Bg V. Bartolović/M. Slezinger,
J. Burbach, Dr. L. Ceriani,
Dr. J. Niemann
Problem XII. 1951



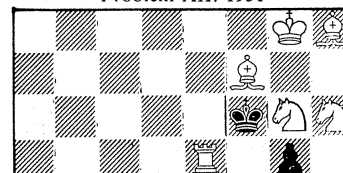
Letzter Zug? Bb7xTa8D +

Bh Dr. L. Ceriani
Problem XII. 1951



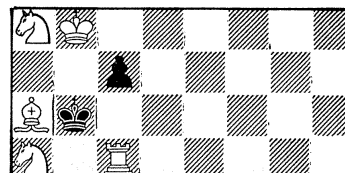
Letzter Zug? Bg7xTh8T +

Bi V. Bartolović/M. Slezinger,
Dr. J. Niemann
Problem XII. 1951



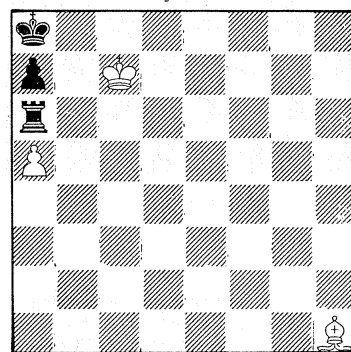
Letzter Zug? Bg7xTh8L +

Bk B. Pavlović und W. Keym
Urdruck



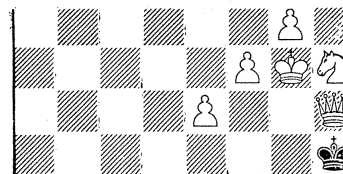
Letzter Zug? Bb7xTa8S +

Ca B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



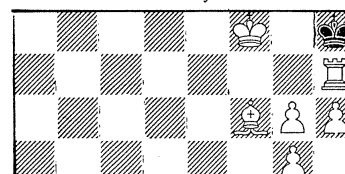
Letzter Zug? Kc6xLc7 +

Cb V. Bartolović/M. Slezinger,
J. Mortensen, B. Slipcević,
R. Buljan
Problem XII. 1951



Letzter Zug? Df2xLh2 +

Cc H.H. Cross
A Guide to Fairy Chess 1967



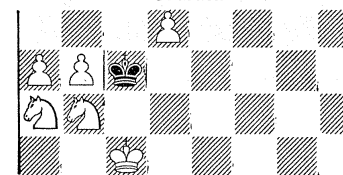
Letzter Zug? Tg7xLh7 +

Cd S. Stambuk
Problem XII. 1951



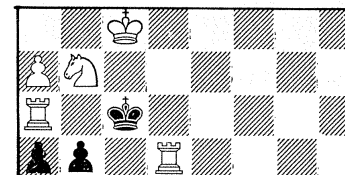
Letzter Zug? Lb6xLa7 +

Ce W. Keym
Urdruck



Letzter Zug? Sb4xLa2 +

Cf S. Stambuk
Problem XII. 1951



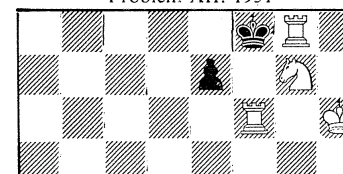
Letzter Zug? Bb6xLa7 +

Cg I. Skunca, S. Stambuk
Problem XII. 1951



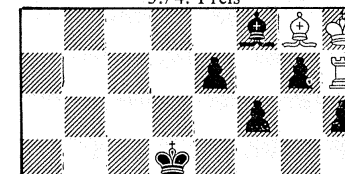
Letzter Zug? Bc7xLb8D +

Ch I. Skunca, S. Stambuk
Problem XII. 1951



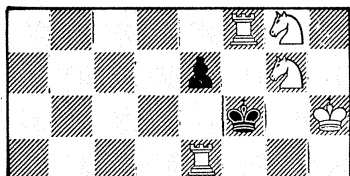
Letzter Zug? Bf7xLg8T +

Ci V. Bartolović/M. Slezinger
Problem XII. 1951
3./4. Preis



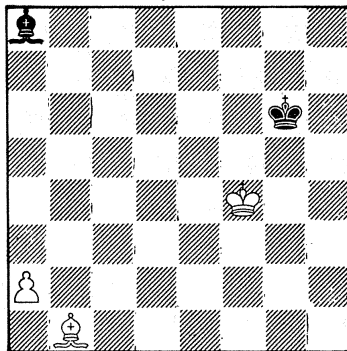
Letzter Zug? Bf7xLg8L +

Ck Dr. J. Niemann, S. Stambuk
Problem XII. 1951



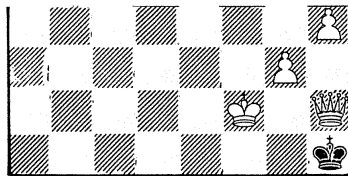
Letzter Zug? Bf7xLg8S +

Da B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



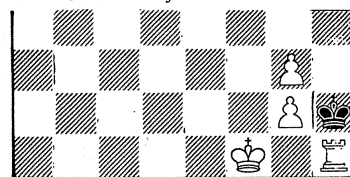
Letzter Zug? Ke4xSf4 +

Db P. Kahl,
J. Mortensen/S. Stambuk
Problem XII. 1951
6. ehr. Erw.



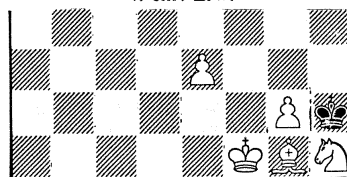
Letzter Zug? Dh3xSh2 +

Dc B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



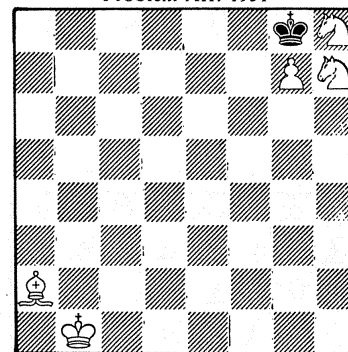
Letzter Zug? Tg1xSh1 +

Dd B. Slipcević
R. Buljan
Problem XII. 1951
4. ehr. Erw.



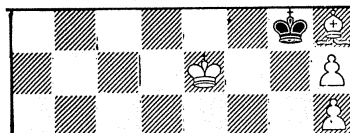
Letzter Zug? Lf2xSg1 +

De V. Bartolović/M. Slezinger,
Dr. L. Ceriani, B. Slipcević/
R. Buljan
Problem XII. 1951



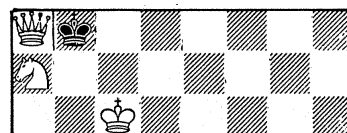
Letzter Zug? Sf7xSh8 +

Df Dr. L. Ceriani, J. Mortensen,
D. Suboticaneć, B. Slipcević/
R. Buljan, I. Skunca/
S. Stambuk
Problem XII. 1951
3. ehr. Erw.



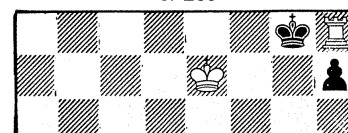
Letzter Zug? Bg6xSh7 +

Dg V. Bartolović/M. Slezinger,
Dr. L. Ceriani, B. Slipcević/
R. Buljan, D. Suboticaneć,
I. Skunca, S. Stambuk
Problem XII. 1951



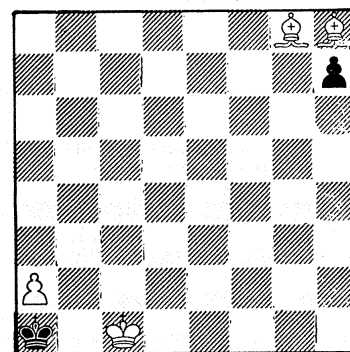
Letzter Zug? Bb7xSa8D +

Dh V. Bartolović/M. Slezinger,
Dr. L. Ceriani, Dr. J. Niemann,
D. Suboticaneć, S. Stambuk,
V. Vucković
Problem XII. 1951
6. Lob



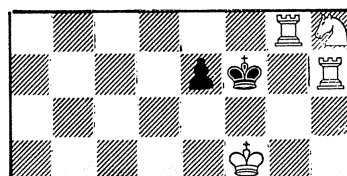
Letzter Zug? Bg7xSh8T +

Di S. Stambuk
Problem XII. 1951
5. ehr. Erw.



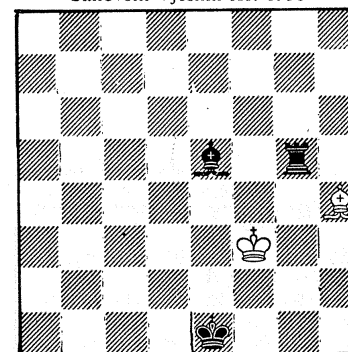
Letzter Zug? Bg7xSh8L +

Dk V. Bartolović/M. Slezinger,
V. Vucković
Problem XII. 1951



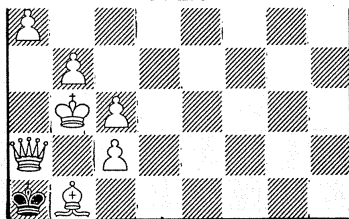
Letzter Zug? Bg7xSh8S +

Ea B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



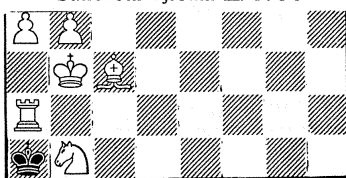
Letzter Zug? Kg3xBf3 +

Eb V. Bartolović/M. Slezinger,
J. Mortensen/S. Presić
Problem XII. 1951
5. Lob



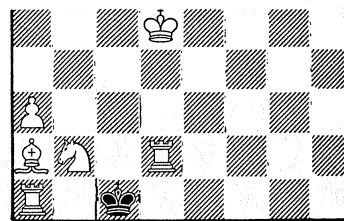
Letzter Zug? Da4xBa2 +

Ec B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



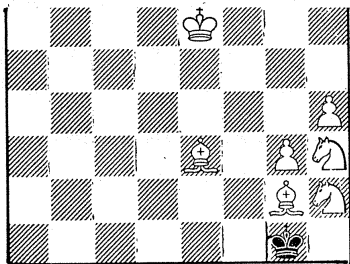
Letzter Zug? Tb2xBa2 +

Ed S. Stambuk
Problem XII. 1951
4. Lob



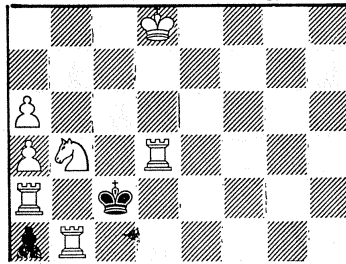
Letzter Zug? Lb1xBa2 +

Ee S. Stambuk
Problem XII. 1951



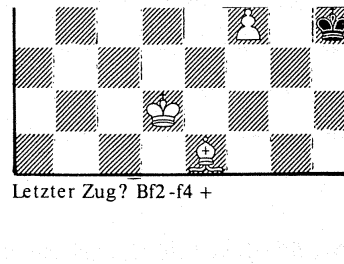
Letzter Zug? Sf2xBh3 +

Ef S. Stambuk
Problem XII. 1951
(verbesserte Fassung)



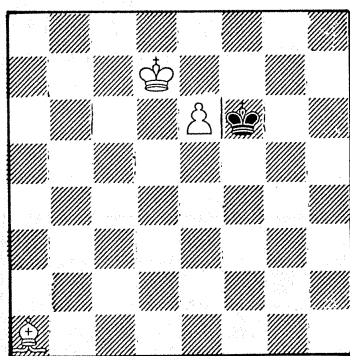
Letzter Zug? Bb4xBa5 +

Fa B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



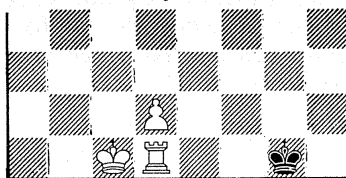
Letzter Zug? Bf2-f4 +

Fb Dr. N. Høeg
Skakbladet 1916



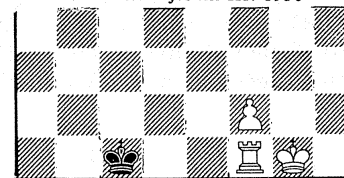
Letzter Zug? Bd5xe6 e.p. +

Ga B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



Letzter Zug? 0-0-0 +

Gb B. Pavlović
Sahovski Vjesnik III. 1950



Letzter Zug? 0-0 +

SCHEINWERFER AUF..... (VIII)

von Hans Klüver, Hamburg

Nachstehend eine Anzahl von Problemen aus WELT, DENK MIT, STERN und ZEIT-Magazin aus den Jahren 1972 bis 1978. Die Auswahl erfolgte nicht nach Richtlinien, die bei einem Informalturnierurteil maßgebend wären. Bevorzugt wurden Aufgaben, die nicht schon in Artikeln und sonstigen Veröffentlichungen nachgedruckt wurden. Sie sollen möglichst Problemfreunden der verschiedensten Geschmacksrichtungen etwas bieten.

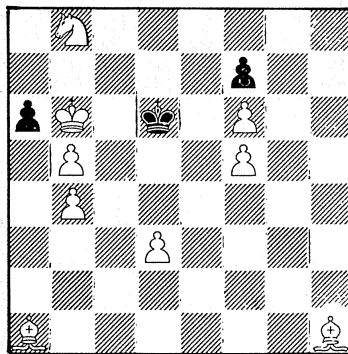
Nr. 1 ist eine der seltenen Darstellungen des "vorbeugenden Kritikus" (Kritischer Zug, dem kein Sperrzug folgt). Nicht 1. Lc6? (droht 2. Sd7) wegen a: b5 mit Pattdrohung. Dem beugt Weiß durch den Kritischen Zug 1. La8 vor, worauf sich für Schwarz die Pattvariante wegen Kurzmatt verbietet: 1. ..., a: b5? 2. Kb7! 3. Kc7 matt. Es bleibt 1. ..., a5! mit dem Hauptspiel 2. Lc6 3. Sd7 4. Le5 matt.

Nr. 2 diente beim Erstdruck als Lösungspreisauflage, die 972 Löser anlockte, von denen aber 559 den Verführungen zum Opfer fielen, darunter ein approbierter Schachmeister und zwei Schachspaltenleiter. Obwohl dem wK ein fünffaches Schachgebot droht und der Th8 "hängt", kann Weiß in drei Zügen mattsetzen, wenn er es richtig anfängt. Ein beliebiger Abzug des Sc3, z.B. 1. S:a4, würde an g1D+ 2. Kf3 Sd2+ scheitern (3. T:d2+ Dg1:a1!). Sperrt Weiß deshalb die erste Reihe mit 1. Sb1, erwidert Schwarz mit g1S+! (verhindert 2. Kf3:) 2. K:f1 a:b1D+! (3. T:b1 + Db2!). - Zum Ziel führt nur 1. Sd1! g1D+ 2. Kf3!, und trotz neunfacher Schachmöglichkeit von Schwarz setzt ein entsprechender Zug des Tb2 (2. ..., Dh1+ 3. Tg2) matt. - 1. ..., g1S+ 2. K:f1 - 1. ..., f3+ 2. Ke1. - Hier wurde Sam Loyd übertroffen! Eine der großartigsten Leistungen des Verfassers - kein "Großmeister", sondern schlicht - Ado Kraemer. Er wurde an Geist und Witz von kaum einem der Komponisten unseres Jahrhunderts erreicht.

Nr. 3 zeigt das "große weiße Damendreieck" erstmalig in Miniaturform: 1. Lh1! D:h8 2. Kb7 D:h1+ 3. Ka6 Da8 matt.

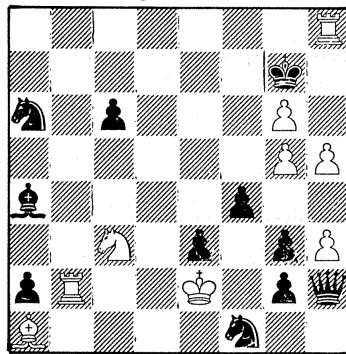
In Nr. 4 scheitert die einfache Hinterstellung 1. Lf4 mit der Absicht, späteres Kc1 mit Tc3 matt zu nutzen, daran, daß Weiß nach 1. ..., f2 keinen Wartezug hat. Er muß daher zu dem Herlinmanöver 1. Te8! f4 2. Tc8! greifen mit 2. ..., Kc1 (Kc3) 3. Lf4 (Le5) matt. (1. ..., f:e2 2. T:e2 +). - Auswechslung von Wirkungsstein und Sperrstein in Verführung und Lösung.

1. H.P. Rehm
DIE WELT 24.3.1972



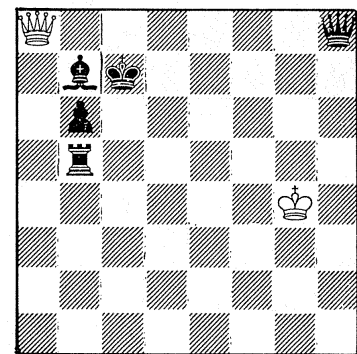
Matt in 4 Zügen

2. A. Kraemer
ZEIT-Magazin 31.3.1972



Matt in 3 Zügen

3. W. Keym
DENK MIT 3.8.1972

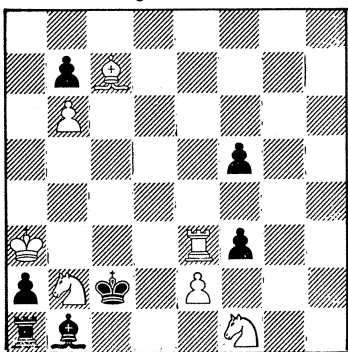


Hilfsmatt in 3 Zügen

Nr. 5 Sofort 1. T:e7 Te4 scheitert am Patt. - 1. Tg7! (droht 2. Tg2) Ta3 2. T:e7 (erst jetzt!) Te3 (römische Hinlenkung) 3. T:e3 f:e3 4. K:h2 e2 5. Lg2 matt. (Auf 1. ..., Ta2? schon im 4. Zuge matt: 2. T:e7 Tf2 3. Wartezug mit Te7 4. Te1 bzw. 4. L:Te2 matt.) - Der sT wird sowohl im Probespiel als auch in der Lösung geschlagen, in letzterer aber unter Verhinderung des im Probespiel eintretenden Patts. Ein Pattvermeidungsrömer von bestechender Ökonomie.

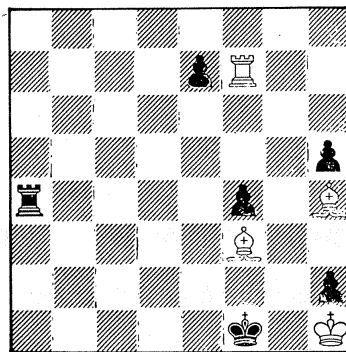
Nr. 6 1. Le8! Auf Zugzwang abzielende Hinterstellung mit Rückkehrmotiv: 1. ..., L:e4 (K:e4) 2. Lb5 (Lg6) matt. - 1. ..., L:e8 2. Dd5 matt. - Auf Züge der Springer folgt 2. Sc5 bzw. 2. De3 matt. Meisterhaft konstruiert (ohne Bauern!). Die National-Zeitung Basel schrieb im Juni 1973 dazu: "Ein bildschöner Zweizüger mit einem Schlüssel im Loydschen Geist".

4. G. Latzel
(Ado Kraemer gewidmet)
ZEIT-Magazin 25.8.1972



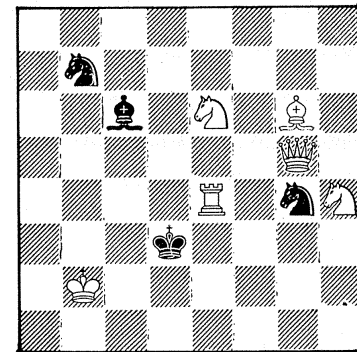
Matt in 3 Zügen

5. E. Zepler
(Ado Kraemer gewidmet)
DIE WELT 26.1.1973



Matt in 5 Zügen

6. J. Böhm
DIE WELT 19.4.1973



Matt in 2 Zügen

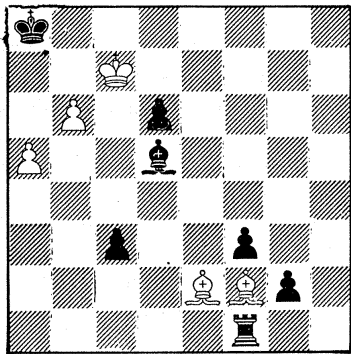
Nr. 7 Sofort 1. a6 scheitert an Tb1! - 1. Lc4! Lc6 2. Lb5! Ld5. Durch zweimaliges Opponieren ist die b-Linie für den sT gesperrt worden, so daß jetzt 3. a6 durchdringt: T:f2 4. b7 + L:b7 5. a:b7 + Ka7 6. b8D matt. - 1. ..., Le4 2. Ld3! Hier führt das Oppositionsmanöver zur Beherrschung des Feldes b1 durch den wL! 2. ..., Ld5 3. a6 Tb1 4. L:b1 g1D 5. b7 + L:b7 6. a:b7 matt. Gehäufte Beschäftigungslenkung des schwarzen Läufers.

Nr. 8 Der Verfasser zeigt, daß es auch im Zweizüger "Schachrätsel" gibt, hier mit doppelter Schachprovokation im typischen Giegoldstil. 1. Te2! verhindert Td2-g2 und droht Läuferabzug. 1. ..., d:e2 + 2. Ld3 matt. - 1. ..., f:e2 + 2. Le4 matt. - (1. ..., h:g6 2. Lg4 matt).

Nr. 9 war gleichfalls Gegenstand eines Lösungswettbewerbs mit 1566 Teilnehmern. Doch nur 862 fanden den Bombenschlüssel 1. Tc1! Dieser ergibt sich aus folgenden Fehlversuchen: 1. Kb7? b:c5 + - 1. Tc4? Ta1 2. Kb7? Ta7 +! - 1. Tg5? Tc1 + 2. Kb7 Tc7 + 3. d:c7 + K:e7! - 1. d7? h1D (2. Lf6 Dh4!). - Somit 1. Tc1!! (Das hätte Loyd nicht effektvoller aufs Brett zaubern können!) T:c1 + 2. Kb7 Tc7 + 3. d:c7 matt. Oder 1. ..., d2:c1D + 2. Kb7 Dc6 (c7, c8) + 3. S:c6 (d:c7, S:c8) matt. Auf 1. ..., h1D gleichfalls 2. Kb7 (f2 + 3. Sc6 matt), auf 1. ..., Ta1 2. T:a1. Eine großartige und verblüffende Schachprovokation.

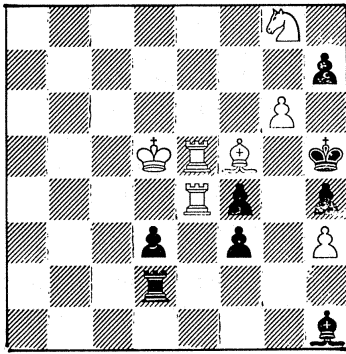
Nr. 10 1. D:d5 +! K:d5. Nach überraschendem Damenopfer ein weiterer stiller Opferzug 2. Se6 mit zwei reinen Mattspielen K:e6 (Ke4) 3. L:c4 (Lc6) matt. Wie hier die starke wD gewinnbringend verkauft wird, wirkt erheiterend.

7. B. Kozdon
DENK MIT 19.7.1973



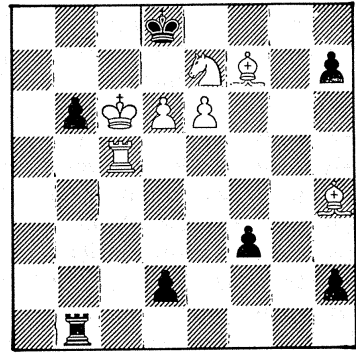
Matt in 6 Zügen

8. F. Giegold
STERN 16.8.1973



Matt in 2 Zügen

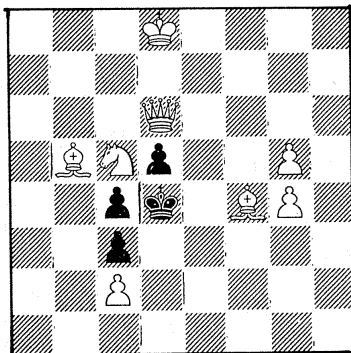
9. R. Trautner
ZEIT-Magazin 28.12.1973



Matt in 3 Zügen

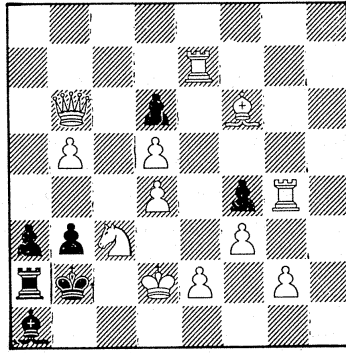
Nr. 11 1. Te3! Die erste Überraschung! f:e3 + 2. Kd1 K:c3 3. Dc5 + Die Pointe! d:c5 4. d:c5 matt (3. ..., Kb2 4. Dc1 matt). Wieder ein "Bombenknüller" aus der unerschöpflichen Werkstatt Meister Giegolds!
Nr. 12 Hätte hier eigentlich auch unter der Nr. 11 gebracht werden sollen, denn das Problem, dem Gedenken des 1893 am 11.11. geborenen Anton Trilling gewidmet, als WELT-Aufgabe Nr. 1111 am 11.11. gebracht, diente dort mit seinen 11 Zügen und 11 Steinen als Preisaufgabe in einem Elferlösungswettbewerb, dotiert mit 11 Preisen. Es beginnt mit 1. Lg5, was 2. L:h6 e3 3. Lf8 e2 4. h6 e1D 5. Lg7 + L:g7 6. h:g7 matt droht. Schwarz antwortet nicht mit e3 wegen 2. L:h6 e2 3. Lc1! La1 4. h6 e1D 5. g7 + und Matt schon im 8. Zuge, sondern zieht 1. ..., Lg7! Es folgt 2. Le7! e3 3. Lf8 La1 4. L:h6 e2 5. Ld2 e1D 6. L:e1 Lg7! 7. Ld2 b3 8. h6 La1 9. g7 + L:g7 10. h:g7 + Kh7 11. g8D matt. Ein gediegenes Problem, des großen Anlasses würdig.

10. F. Giegold
DENK MIT 18.7.1974



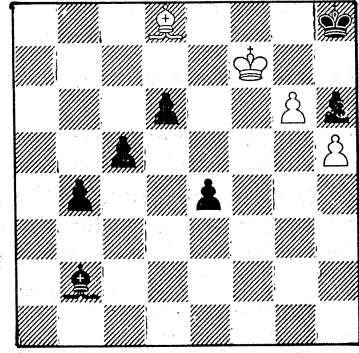
Matt in 3 Zügen

11. F. Giegold
(Peter Knies gewidmet)
DIE WELT 13.12.1974



Matt in 4 Zügen

12. B. Kozdon
(Anton Trilling gewidmet)
DIE WELT 11.11.1976



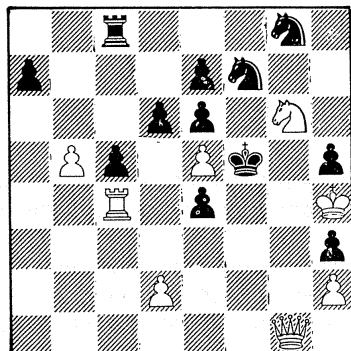
Matt in 11 Zügen

Nr. 13 ist eine Aufgabe, die bei ihrem Erscheinen viele Löser begeistert hat. 1. Ta4! Daß dies eine "Herlinbahnung" für die wD bedeutet, ist auf den ersten Blick sicherlich schwer zu erkennen. Sofort 1. Tc1 scheitert an e3, und die wD ist "verbahnt". Nach 1. Ta4 droht 2. Ta1 e3 3. Db1 matt. 1. ..., d:e5 2. Sh8! Kf6 (Sg5) 3. Dg6 (D:g5) matt. - 1. ..., Sf6 2. S:e7 + K:e5 3. Dg3 matt. - 1. ..., Sgh6 2. K:h5 Sg4 (Sg5) 3. D:S matt.

Nr. 14 war Gegenstand eines Lösungswettbewerbs, zu dem 2007 Einsendungen erfolgten. 1. Lb2 (Hinterstellung auf weite Sicht!) b5 2. c5 b4 3. c4 b3 4. Kd8! Kf8 3. Sd7 matt.

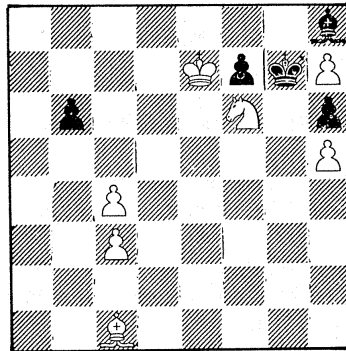
Nr. 15 zeigt, daß die Idee Lovedays unverwundlich ist: 1. Lh8! Kc2 (e2) 2. Tb2 + K:d3 3. Tg7! Kd4 4. Td7 matt. Einen "Fern-Inder" hat der Verfasser das genannt.

13. F. Giegold
DIE WELT 25. Nov. 1976



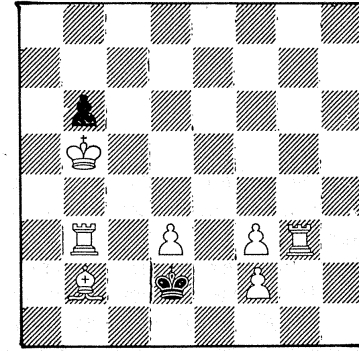
Matt in 3 Zügen

14. F. Giegold
STERN, 28. Mai 1977



Matt in 5 Zügen

15. R. Trautner
DIE WELT, 18. Aug. 1977



Matt in 4 Zügen

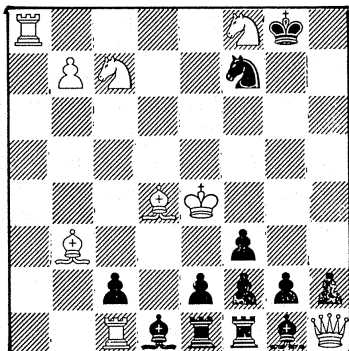
Nr. 16 ist die interessante Darstellung einer auf beide Parteien verteilten Allumwandlung. 1. b8D? scheitert an g:h1T!, 1. b8S? an g:h1S! 2. Sc6 Sg3 + - 1. Sb5! (droht 2. Sd6 3. L:f7 matt) g:h1T 2. b8L! K:f8 3. Ld6 matt. - 1. ..., g:h1S 2. b8D! Sg3 + 3. D:g3 matt.

Nr. 17 ist die erste Darstellung eines Herlin-Cheney-Loyd. 1. Tb8! Kritischer Zug - aber über welchen Schnittpunkt? Nach 1. ..., e6 2. Sb6? Kb3 3. Lb1 stünde Schwarz patt, weil das Feld a4 gedeckt ist. Mit einer einfachen Ausschaltung der Wirkungskraft (Cheney-Loyd) geht es also nicht. Daher weiterschauend 2. Ta8! Der Turm verläßt die Wirkungslinie b und zieht auf die "Nichtwirkungslinie" a hinter den bereits postierten Sperrstein a7 mit der Folge Kb3 3. Lb1 K:a4 4. Lc2 matt. Man sieht, auch auf dem Schnittpunktgebiet gibt es immer wieder einmal etwas Neues.

Die restlichen vier Aufgaben dienen dem Andenken an den am 13. November 1978 im 76. Lebensjahr gestorbenen Problemichter Fritz Giegold.

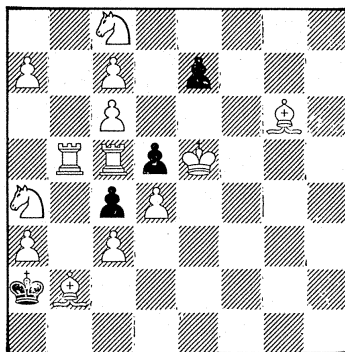
Nr. 18 beginnt mit der bei Fritz Giegold so beliebten Hinterstellung: 1. Ta4 a6 2. La2! (gleichfalls hinterstellend, gezielt auf das Feld d5!) K:e4 3. Sd5 c:d5 4. c:d5 matt. Das Thema ist gut versteckt, was das Auffinden der Lösung besonders erschwert.

16. Peter Hoffmann
ZEIT-Magazin 28.4.1978



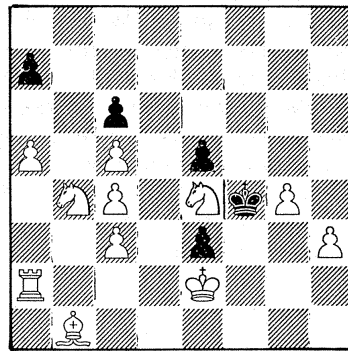
Matt in 3 Zügen

17. G. Murkisch
(Hans Klüver gewidmet)
DIE WELT 1.12.1978



Matt in 4 Zügen

18. Fr. Giegold
ZEIT-Magazin 7.10.1977



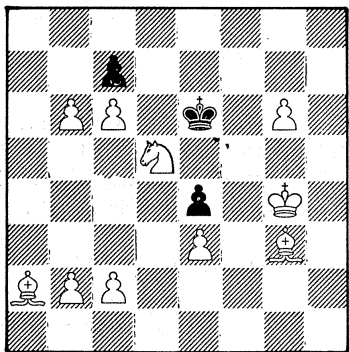
Matt in 4 Zügen

Nr. 19 1. c4 c:b6 2. b3 (doppelte Verstellung des Läufers, der trotzdem mattsetzt) b5 3. c:b5 K:d5 4. b4 matt.

Nr. 20 1. D:e5 d:e5 2. T:f2 e4 3. L:e4 K:g4 4. Lf5 matt. - 1. ..., f1D 2. Tg3 + K:h2 3. Tg2 + 4. Dh2 matt. - 1. ..., f1S 2. Df2 Se3 (Sg3) 3. g5 4. Df5 (Dg4, Lg4) matt. Erwies sich als besonders schwierig.

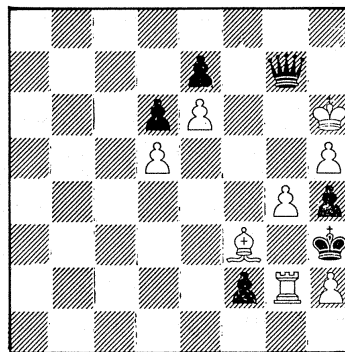
Nr. 21 diente als Preisaufgabe im letzten Weihnachts-Lösungswettbewerb der WELT. 1. Tc1 g4 2. Tc2 d:c2 3. Lc1 a3 4. Tf4 (die überraschende und nicht leicht zu findende Pointe!) K:f4 5. d4 matt. Wieder ein "echter Giegold". Sein Tod war ein schmerzlicher Verlust für die Problemwelt.

19. Fr. Giegold
ZEIT-Magazin 3.3.1978



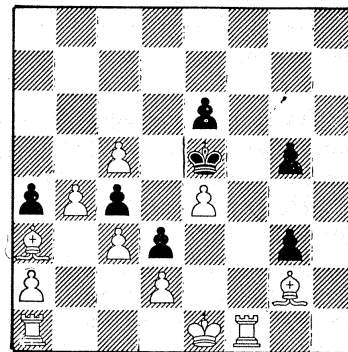
Matt in 4 Zügen

20. Fr. Giegold
STERN 1.6.1978



Matt in 4 Zügen

21. Fr. Giegold
DIE WELT 13.12.1978



Matt in 5 Zügen



Ruckblick und Ausblick

Der Schriftleiter hofft, daß die SCHWALBE im abgelaufenen Jahr abwechslungsreich genug war, um jedem etwas Interessantes zu bieten. Allen Mitarbeitern, die dabei geholfen haben, ein herzliches Dankeschön!

Für 1980 liegen bereits wieder zahlreiche Aufsätze vor, und mancher Autor wird noch ein Weilchen auf die Publikation warten müssen (zwei Aufsätze in diesem Heft lagen seit über zwei Jahren vor!).

In die 80er Jahre starten wir mit einem Mitarbeiterteam, in dem die Jugend immer mehr nach vorne drängt. Möge ihr Elan nicht erlahmen!

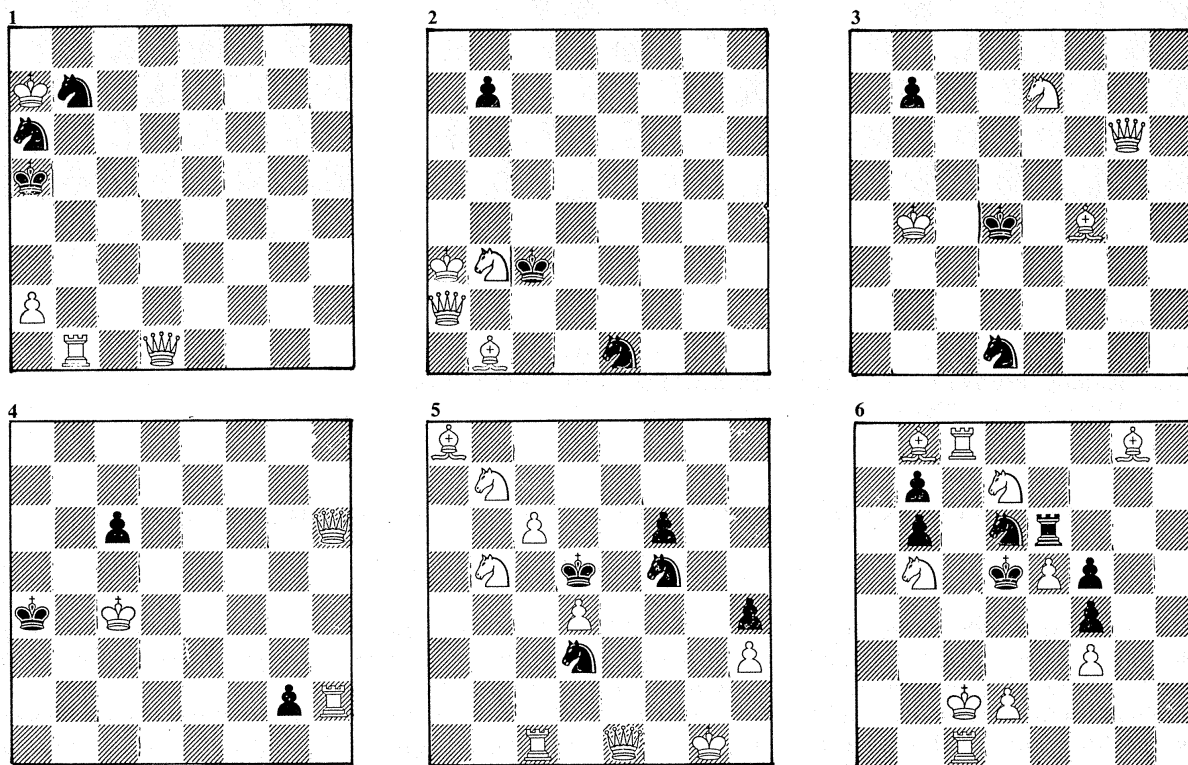
Allen Lesern für das kommende Jahrzehnt alles Gute!

H.-D.L.

MULTIPLITAS DELECTAT (VI)

von Gerhard Maleika, Minden

Die Miniaturen 1 - 4 zeigen die Differenzierung von drei Mattzügen in sieben Varianten. In 5 differenziert jeder der beiden Springer die drei Drohungen. In 6 ist auf jeden Zug des Springers ein anderes Paar von Mattzügen möglich. Sechs **Zweizüger-Originale** von **Gerhard Maleika**



Lösungen:

Nr. 1 1. Db3! (2. Da3 Db5) 1. ..., Sb8/Sd8/Sc7/Sac5/Sd6/ Sbc5/Sb4 2. Da3 Db5 Db4/Da3/ Db5/Da3 Db4/Db5 Db4/Da3/Db5/Db4.

Nr. 2 1. Df2! (2. Dc5 Dd4) 1. ..., Sg2/b5/Sf3/Sd3/Kc4/b6/Sc2+ 2. Dc5 Dd4 Dc2/Dc5 Dd4/Dc5 Dc2/Dd4 Dc2/Dc5/Dd4/Dc2.

Nr. 3 1. De6! (2. Dc4 Dd5) 1. ..., Sf2/b6/Sc3/Sb2/Kd3/b5/Se3 2. Dc4 Dd5 De3/Dc4 Dd5/Dc4 De3/Dd5 De3/Dc4/Dd5/De3.

Nr. 4 1. Dg7! (2. Da1 Da7) 1. ..., g1S/c5/g1L/g1T/ Ka3/Ka5/g1D 2. Da1 Da7 Ta2)Da1 Da7/Da1 Ta2/Da7 Ta2/Da1/Da7/Ta2.

Nr. 5 1. Sc5! (2. De4 De6 c7) 1. ..., Sb2 Sh6/Sb4 Se7/Sf4 Sg7/Sf2 Sg3/Se5 Sd4/Sc1 Sd6/Se1 Se3/Sc5 2. De4 De6 c7/De4 De6/De4 c7/De6 c7/De4/De6/c7/Tc5.

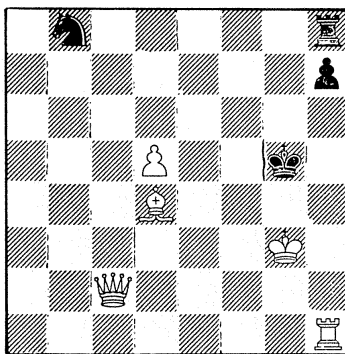
Nr. 6 1. Kd3! (2. Sc3 Sc7) 1. ..., Sf7/Se8/Sc4/Se4/Sc8/Sb5 2. Sc3 Sc7/Sc3 Sb6/Sc3 Sf6/Sc7 Sb6/Sc7 Sf6/Sb6 Sf6.

FRIEDRICH KÖHNLEIN (*12.12.1879-gefallen am 5.7.1916)

Am 12. Dezember vor hundert Jahren wurde Friedrich Köhnlein geboren. Er gehörte zu jenem Kreis der Meister, die sich im Akademischen Schachclub München um Kohtz und Kockelkorn geschart hatten und dem Neudeutschen Problem zum Durchbruch verhalfen (vgl. (1), S. 29). Weenink bezeichnet Köhnlein als einen der größten Künstler dieser neuen Richtung ((3), S. 126).

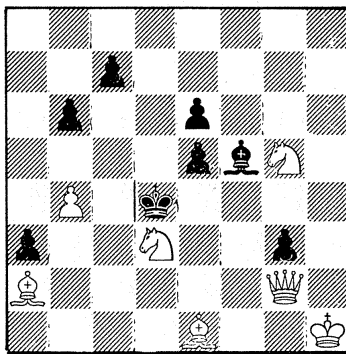
Nr. 1 zeigt auf witzige Weise das strategische Motiv der Linienfreilegung, und Nr. 2 dürfte die Erst-darstellung des Mausenfallen-Themas sein (vgl. (1), S. 155), ein bleibender Beitrag zu dem von Köhnlein oft bearbeiteten Schnittpunktgebiet. - Als Partierspieler besaß Köhnlein Meisterstärke, doch hat er sich nur selten an größeren Turnieren beteiligt. Auf dem 17. Kongreß des Deutschen Schachbundes, Hamburg 1910, belegte er mit 4,5 Punkten Rückstand zum Turniersieger Schlechter einen ehrenvollen 11.-14. Platz (u.a. zusammen mit Tartakower).

1. F. Köhnlein
Barmen, 1905
3. Preis



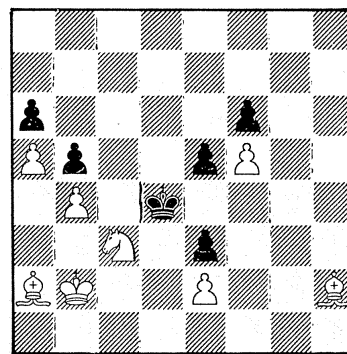
3 ♠ 1. Kh2! 2. Dg2(+)

2. F. Köhnlein
Münchener Neueste Nachrichten,
1906



3 ♠ 1. Sf2! (2. Sfe4!) Lb1
2. Sd3!

3. F. Köhnlein
Dt. Wochenschach 1905



5 ♠ 1. Le6! e4 2. Sd5 Kc4 3. Lb8
Kd4 4. Sc7 Konsekutive Linder

Literatur:

- (1.) Grasemann, Herbert, Problemschach, Bd. I, Berlin 1955.
- (2.) Kuiper, Feenstra, 100 Jahre Schachturniere, Amsterdam 1964
- (3.) Weenink, H., The Chess Problem, Stroud 1962.

G.Mk.

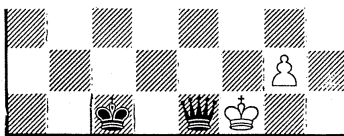
JAHRESVERSAMMLUNG DER "SCHWALBE" IN SULZBACH-ROSENBERG

von Godehard Murkisch, Göttingen

Die diesjährige Jahresversammlung der "Schwalbe" fand vom 19.-21. Oktober 1979 in Sulzbach-Rosenberg statt. Ein Großteil der Problemfreunde war bereits am Freitag angereist, und so kam es schon am 19.10. zum "großen Wiedersehen" und zum ersten langen Problemabend.

Am Samstagmorgen wurde die Schwalbengemeinde im historischen Rathaus am Marktplatz vom Bürgermeister der Stadt willkommen geheißen. In seiner Rede ging er auf die Geschichte der Stadt ein und gestand seine Schwierigkeit beim Verstehen von "Problemschach" und "Schwalbe"; in einer amüsanten Erwiderung unseres Vorsitzenden wurde hier Klarheit geschaffen und ferner unter Erwähnung des von Walter Höllerer hier veranstalteten "Welt-Ei-Festes" die Bedeutung von Sulzbach-Rosenberg auf dem Gebiet der Literatur (nach der ZEIT: "...auf dem Weg, eine der literarischen Hauptstädte Europas zu werden".) herausgestellt. Am frühen Nachmittag stand ein Busausflug zum Birgländer Hof mit Kaffeetafel auf dem Programm. Ab 17.30 Uhr begann im Tagungslokal (Kolpinghaus St. Josef) das Ultra-Folgeschach-Turnier. Hans Klüver erläuterte zunächst die Regeln (beim Ultra-Folgeschach gilt als oberster Grundsatz, daß man - sofern möglich - mit einem Stein auf das soeben von einem gegnerischen Stein verlassene Feld ziehen muß; gewonnen hat, wer zuerst den gegnerischen K schlägt) und führte zur Demonstration das folgende hubsche Problem vor:

W. Dittmann
Urdruck



9 ♠ Ultra-Folgeschach

1. Ke2? ergibt remis durch "ewiges" Folgen von wK und sD auf den Feldern e2, e1, f1 - eine typische Remisschaukel. Daher 1. Kg1
2. Kh2 3. Kh3! (der wK darf weder jetzt g3 noch später g4 betreten, weil dann später der wB zur Folge gezwungen wäre) 4. Kh4! 5. Kg5
7. Ke3 8. Kd2 9. K:K ♠ Die sD muß jeweils folgen.

Am Turnier beteiligten sich 18 Spieler. Es wurden in 3 Gruppen à 6 Spieler 10-Minuten-Schnellpartien ausgetragen. Das Ergebnis: 1. Maslar mit 5 Punkten (= 100%), 2.-5. mit je 4 Punkten: Bacmeister, List, Rösch, Schoen 6.-10. je 3 Punkte: Axt, Marx, Murkisch, Ott und Schwarzkopf. Remisen gab es nicht, dazu dürfte das Spiel zu scharf sein. (Vermutlich allzu scharf; denn in der letzten Runde sah ich gegen 1. e4! keine ausreichende Verteidigung mehr, und spätere Analysen mit Klüver und Niemann bestätigten den Eindruck, daß 1. e4!, drohend 2. Dh5 3. D:f7, den Schwarzen vor kaum lösbare Probleme stellt.) Nach dem Turnier gab es drei interessante Problemvorträge, die beifällig aufgenommen wurden: Hans Klüver ging nochmals auf Fragen der Zweckreinheit im Zusammenhang mit "Sperrzug als Kritikus" ein (vgl. "Schwalbe", Febr. 1979, S. 365ff.) und führte ein Gegenstück zum dort wiedergegebenen Problem Nr. 10 vor. An seinen grundsätzlichen Ausführungen ändert es nichts, daß der Einleitungszug des vorgeführten Stückes kein kritischer Zug war-ein Versehen.

Theodor Steudel zeigte sehr hübsche Beispiele zum Thema "Rochadeplatzwechsel", Ergebnisse längerer Beschäftigung mit diesem Genre.

Jean Zeller demonstrierte überraschende Effekte, die sich im Circeschach durch die (auf mich etwas eigenartig wirkende) Forderung nach isoliert auf jeweilige Position bezogene Stellungslegalität erzielen lassen.

Vor Beginn der Jahresversammlung am Sonntagmorgen stattete ein größere Anzahl von Teilnehmern dem Archiv für moderne Literatur einen Besuch ab, den der Bürgermeister freundlicherweise ermöglicht hatte. (Das Archiv wurde von dem in Sulzbach-Rosenberg geborenen bekannten Dichter und Literaturprofessor Walter Höllerer gegründet.)

Zur Jahresversammlung konnte Werner Speckmann eine große Anzahl von Schwalbenmitgliedern (und 2. T. auch deren Frauen) begrüßen. Herzlichen Beifall gab es für die ausländischen Problemfreunde A. Dickins (England), J. Zeller (Frankreich), E. Dragone (Italien) sowie H. Henneberger, K. Kummer, R. List - sämtlich Mitglieder - und M. Ott (Schweiz). Nach der Begrüßung gedachte die Versammlung der seit der Tagung in Ravensburg verstorbenen Mitglieder:

Rudolf Bienert (Detmold), Dr. Lorenz-Hermann Fleischmann (Lichtenfels), Fritz Giegold (Leupoldsgrün), A. Güthoff (Dortmund), Dr. Karl Henke (Essen), Christoph Johannessohn (Anderten), Lea Kallervo (Espoo/Finnland), Hermann Lücke (Garbsen), Ilja Mikan (Prag/CSSR), Otto Oberlack (Hilden), Joachim Reiners (Köln), Dr. Hans-Hilmar Staudte (Münster), A. Tanielian (Sofia/Bulgarien), Walter Usath (Gelsenkirchen-Buer).

In seinem Jahresbericht ging der 1. Vorsitzende auf folgendes ein:

1. Der Mitgliederbestand der "Schwalbe" ist leicht gestiegen. Die finanzielle Lage der Vereinigung ist als zufriedenstellend zu bezeichnen. Trotz der Abnahme des Vermögens - die Beträge sind nicht kostendeckend - ist z.Z. nicht an eine Beitragserhöhung gedacht. Es wird in diesem Zusammenhang nochmals die Bitte ausgesprochen, die Beiträge zu Beginn des Jahres zu zahlen. Für 1979 stehen noch viele Beiträge offen. - Spenden sind willkommen; Spendenbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt werden aus Wunsch ausgestellt.

2. Veranstaltungen:

- 2.1 Bundesdeutsche Meisterschaft im Problemlösen vom 21.-22. Mai in Ludwigshafen unter Leitung von H. Weissauer (Sieger: H. Axt, H. Lang)
- 2.2 Traditionelles Treffen der Märchenschachfreunde in Andernach
- 2.3 DSB-Kongreß in Bremen mit H. Ahues als beauftragtem Vertreter der "Schwalbe". Die dort aufgeworfenen Finanzfragen betr. unsere Vereinigung sind inzwischen geklärt.
- 2.4 Kongreß des Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Ludwigshafen, auf dem H.P. Rehm das Stereoschach vorstellte
- 2.5 Tagung der FIDE-Kommission in Hyvinkää/Finnland, an der W. Speckmann als Vertreter der BRD teilnahm. Angesprochen wurden: FIDE-Album 1974-76; laufende Vorbereitungen zum 2. offiziellen WCCT (Turnierdirektor: J. Niemann, Mannschaftsführer: M. Keller); Gewinn der Lösungsweltmeisterschaft des deutschen Teams (Axt, Lang) - vgl. die Berichte in "Die Schwalbe" und diversen Schachzeitschriften.
3. Vorschlag von J. Reiners (♣), Vorsorge für den Fall des Ablebens zu treffen, um problemschachlich orientierte Schachzeitschriften zu erhalten. Der Aufruf von H.D. Leiss (s. Schwalbe, August 79, S. 445) verdient Beachtung.
4. Inhaltliche Verbesserung der Schwalbe: mehr allgemein interessierende Artikel; Turnierberichterstattung betr. 3 ♠ und n ♠.
5. Den Bücherverkauf der "Schwalbe" hat G. Murkisch übernommen, ausgenommen den Verkauf alter Schwalbenjahrgänge.
6. B. Schwarzkopf gab einen Zwischenbericht zum Problemwettkampf gegen Israel (Stand 46:32 für die BRD, das Urteil in der 2-Abteilung steht noch aus).
7. Die nächste deutsche Problemlösungsmeisterschaft wird am Wochenende nach Ostern in München durchgeführt werden, die Weltmeisterschaft in Jugoslawien im Anschluß an die FIDE-Tagung in Wien.
8. Die Komponisten werden um große Beteiligung am "Schwalbe-Pokal 1977/78" (s. S. 452) gebeten. Z. Zt. läuft der Wettbewerb für 2 ♠, n ♠ und h ♠. Für alle Abteilungen sollen die Zeiträume lückenlos erfaßt werden, wobei die Ausschreibungszeiträume sich nach der (erwarteten) Anzahl der Aufgaben richten sollen.
9. Nach dem Kassenbericht von G.F. von Moellwitz (2. Prüfer: H. Mertes, dessen schriftlicher Bericht verlesen wurde), der dem Kassenführer außerordentliche Sorgfalt bescheinigte, wurde dem Kassenvorstand einstimmig Entlastung erteilt.
10. Als nächster Tagungsort ist Trier vorgesehen, notfalls Andernach. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben werden. 1981: evtl. Hannover.

Viel Beifall gab es zum Abschluß für das Ehepaar Speckmann, dessen Verdienste für die "Schwalbe" - W. Speckmann ist seit 20 Jahren 1. Vorsitzender unserer Vereinigung - J. Niemann herausstellte. Großer Dank gebührt G. Böller und K. Karner für die treffliche Organisation der Tagung. (Über den kleinen Schönheitsfehler, den unerbetenen Trampelbeifall während der Problemvorträge am Samstagabend, hervorgerufen durch eine Tanzveranstaltung, mögen sie sich nicht grämen.)

Teilnehmer (gemäß Anwesenheitsliste): H. Axt (München), K. Bacmeister (Hamburg), D. Berlin (Hannover), G. Böller, O. Bremer (Sulzbach-Rosenberg), J.Th. Breuer (Essen), G. Büsing (München), A. Dickins (Kew Gardens), E. Dragone (Varese), H. Ebert (Mittenwald), G. Eder (Riemerling), B. Ellinghoven (Aachen), H. Engel (Hof), H. Erdenbrecher (Fürth), W. Ernstberger (München), F. Fricke (Mülheim), H. Gruber (Böbingen), H. Henneberger (Luzern), H. Hofmann (Bayreuth), G. Jahn (Wangen), K. Karner (Sulzbach-R.), H. Klüver (Hamburg), P. Kniest (Wegberg), B. Kozdon (Bayreuth), K. Kummer

(Rapperswil), G. Latzel (Detmold), G. Lauinger (Ravensburg), A. Lehmkuhl (Bremen), R. List (Arlesheim), Th. Marx (Grevenbroich), Z. Maslar (Andernach), G.F. v. Moellwitz (Lohrhaupten), G. Murkisch (Göttingen), J. Niemann (Darmstadt), M. Ott (Pfeffingen), F. Pacht (Ludwigshafen), H. Pruscha (München), R. Queck (Hennef), J. Riedl (Sulzbach-R.), Th. Riemann (Wiesbaden), M. Schneider (Schweinfurt), G.E. Schoen (München), B. Schwarzkopf (Münster), W. Speckmann (Hamm), Th. Steudel (Weissenfeld), R. Trautner (Neu-Ulm), G. Weeth (Stuttgart), H. Weissauer (Ludwigshafen), L. Zagger (München), J. Zeller (Mulhouse).

Einige Schwalbenmitglieder konnten nicht an allen Tagen anwesend sein: R. Glenk (Forchheim), E. Kreuz (München), und andere (?).

PROBLEMISTENTREFFEN IN HYVINKÄÄ/FINNLAND

(XXII. Kongress der Problem-Kommission der FIDE)

Die Tagung fand vom 8.-15.7. 1979 statt. Hyvinkää liegt ca. 50 km nördlich von Helsinki, es ist eine kleine moderne Stadt mit gewaltigen Sportanlagen (Schwimmstadion, Ski-Sprungschanze...) und einem höchsten Ansprüchen Rechnung tragendem Hotelkomplex "Rantisipi" (= Regenpfeifer) mit zahlreichen Tagungsräumen und vielerlei Abwechslungsmöglichkeiten. Ausser den Kommissionsmitgliedern waren zahlreiche weitere Problemfreunde, aus Finnland und auch aus dem Ausland, zum grossen Teil mit ihren Ehefrauen (manche gleich mit "Kind und Kegel") erschienen. So ergab sich sofort wieder die nicht nur schachlich, sondern auch persönlich reizvolle Atmosphäre, die für alle derartigen Zusammenkünfte in den letzten Jahren kennzeichnend gewesen ist. Ein stimmungsvoller Empfang durch die Stadtverwaltung, Autobusfahrten in die finnische Seen- und Waldlandschaft mit Besichtigungen (u.a. des Wohnhauses des grossen finnischen Komponisten Jean Sibelius, einer Ausstellung finnischer Gemälde und Skulpturen) sowie einzelne weitere Besichtigungen (des Eisenbahnmuseums in Hyvinkää, einer Glasfabrik, der Alkoholfabrikanlage in Rajamäki) sorgten für zusätzliche Auflockerung und Unterhaltung. Auf schachlichem Gebiet fanden an zwei Abenden Vorträge (u.a. von H. Ahues über "Perfekte Zweizüger"), ferner Schnell-Kompositionsturniere (je ein Zwei- und Hilfsmattthema) sowie Lösungsturniere statt. Neben einem offenen Lösungsturnier - bei dem unsere Vertreter bereits sehr gut abschnitten - wurde zum dritten Mal die Lösungs-Weltmeisterschaft für Mannschaften ausgetragen, die diesmal mit einem grossen Erfolg für die Bundesrepublik endete: ihre "Mannschaft" Dr. Hemmo Axt - Herbert Lang kam vor Finnland auf den 1. Platz; hierüber ist im einzelnen bereits berichtet worden.

In der FIDE-Kommission wurde während der Programmpausen in zahlreichen Sitzungen hart gearbeitet, wobei einige Mitglieder noch zusätzlich in Subkommissionen tätig waren. Eine schwierige Frage war die Aufteilung der 800 Aufgaben für das FIDE-Album 74/76 auf die einzelnen Problemgruppen; hier kam man nicht umhin, der Tatsache Rechnung zu tragen, dass von den in Jugoslawien gedruckten 5000 Exemplaren allein 4500 von der Sowjetunion abgenommen werden, man dort aber nicht bereit war, dem Märchenschach (inkl. Selbst- und Hilfsmatt) mehr als einen Anteil von insgesamt 22% einzuräumen. Abgeschlossen wurde die Themenauswahl für das 2. WCCT (Welt-Mannschaftslösungsturnier), deren Ausrichtung die Bundesrepublik übernommen hat, die Ausschreibung steht nun unmittelbar bevor. Eine Ergänzung des Wortlauts der Statuten der Kommission, die schon auf früheren Sitzungen zur Erörterung stand, wurde nach längeren Arbeiten und Diskussionen als nicht erforderlich abgelehnt; doch ist bereits ein neuer Vorschlag für die nächste Tagung angekündigt worden. Ausserdem wurden noch manche anderen Fragen (betr. FIDE-Alben, Zeitschrift "problem", als offizielles Organ der Kommission...) erörtert.

Ein sehr ausführlicher Bericht über die Tagung mit Problemen und zahlreichen Fotos (31 Seiten) ist in "feenschach" erschienen. Wer daran interessiert ist, wende sich an Peter Kniest, Postfach 10, D-5144 Wegberg.

Die Tagung 1980 (der Zeitpunkt ist noch nicht bekannt) der FIDE-Kommission wird in Wiener Neustadt stattfinden.

W.Sp.

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2 ♠, b) 3 ♠, n ♠, c) Märchenschach, d) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an B. Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15. 2. 80. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1979 = Francisco Salazar.

Fast alle russischen Beiträge zeigen diesmal dasselbe Thema. Bei den einleitenden Miniaturen fragt man sich natürlich in den meisten Fällen, ob diese oft sehr schematisch wirkenden Kleinigkeiten überhaupt ein Diagramm verdienen. Da wir den Urdruk in typis noch nicht eingeführt haben, habe ich wenigstens versucht, dadurch Platz zu sparen, daß ich zwei Stücke unseres russischen Mitarbeiters in einem Diagramm untergebracht habe. Aus Schweden erreichte uns diesmal klassische Kost, während CB zu seinem Stück durch die Lektüre der Monographie von H. Ahues angeregt wurde. Dazu hat er ein fast vergessenes (mit einem bekannten Namen verbundenes) Thema ausgegraben. Der Beitrag aus Dänemark weist einen Mangel auf, den kaum ein Löser übersehen wird; der Autor ist der Meinung, daß er bei diesem task-artigen Stück unvermeidbar ist. Frage an die Löser: Ist ein solches Stück dann trotzdem publikationsfähig? Als neuen Mitarbeiter begrüße ich herzlich Co-Autor MW aus Israel! Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter Hans Peter Rehm. Preisrichter 1979 = György Bakcsi (3 ♚), Norman A. Macleod (n.I.).

Zum Verständnis von Nr. 2955 beachte man gewisse Satzspiele. Nr. 2956 will einen Rekord aufstellen. Andere Hinweise scheinen diesmal nicht erforderlich; die Themen sind wohl deutlich und leicht verständlich.

Märchenschach:

Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1979 = Wolfgang Weber (s ♚), Dr. Hemmo Axt (h ♚).

Experimentelle Komp.: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1979 = Bo Lindgren.

Selbstmatts: Da gibt es diesmal gar nichts aus deutschem Lande auf den Tisch, ich hoffe Sie kommen bald mit Ihren Meisterwerken rüber! In meiner Urdruckmappe herrscht gähnende Leere, was gute Selbstmatts betrifft. Ihr Vorteil bis auf weiteres: Ein gutes Problem wird sehr schnell gedruckt! Nun aber zu den Aufgaben: Bei Tikkanens und Avners Stück sollten Sie auf keinen Fall die thematischen Satzspiele übersehen. Herr Pachman stellt sich mit seinem ersten Selbstmatt vor, daß gleich großartig gelungen ist. Aber schreiben Sie doch selbst Ihre Meinung dazu!

Hilfsmatts: Schon vom Äußeren ansprechend ist das Minimal des von den Selbstmatts schon bekannten Finnen, oder? Sehr ökonomisch ist auch das bekannte Linienspiel im jugoslawischen Gemeinschaftsproblem gelungen. J.M. Gordian kommt auch mit einer sehr guten Idee, hoffentlich lassen Sie es heil! Nach längerer Pause meldet sich auch der Hamburger Kahl mit einer kniffligen Miniatur.

Zu den Urdrucken des "Übrigen Märchenschachs": Bei JK sollte man die Geometrie nicht außer Acht lassen. Im "Rex multiplex" müssen **alle** Könige bzw. königliche Steine **gleichzeitig** mattgesetzt werden; ein Schachgebot auf nur einen König, das nicht pariert werden kann, ist unzulässig (vgl. auch feenschach, H. 39, S. 135 ff).

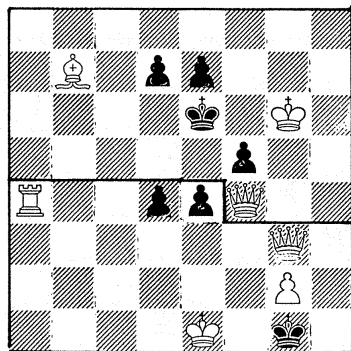
Zebra bzw. Antilope ist die Bezeichnung für den 2:3 (bzw. 4:3) - Springer; das Zebra könnte von a1 nach c4 und d3, die Antilope von a1 nach d5 und e4 ziehen. Der Berolinabauer zieht schräg und schlägt gerade; Sie brauchen also in der 2779 "nur" die Antilope nach a8 zu bringen, um dann mit a7xa8D mattzusetzen.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1979 = Bernd Ellinghoven.

Jahreszeitgemäß silvesterts in der heutigen Serie verstärkt: während BF seinen originellen 1-Züger als 'joke-problem' präsentiert, versichert der Autor des 11897-Zügers glaubhaft, daß es sich nicht um einen Kalauer handelt. Ich denke aber, die Löser werden ein verschmitztes Augenzwinkern nicht verkneifen können. Auch die Lösung des illegal cluster ist spaßig, was bei **dem** Autor keinen mehr erschüttern wird. Die Moskauer Gemeinschaftsarbeit entsprach nicht der Ausschreibung des 161. TT, paßt aber umso besser in die Retro-Ecke. LB stellt wieder einen Letzter-Zug-Rekord ein, während sich NAM einen für last-mover neuen Mechanismus hat einfallen lassen (natürlich kein Rekordversuch!). Das Schema der Circe-Aufgabe wird Ihnen vielleicht bekannt vorkommen (besonders, wenn Sie feenschach-Leser sind; siehe Nr. 2720 feenschach 46/1979 vom gleichen Autor). Bei der von Dr. LAG bearbeiteten Verbesserung der Nr. 1693 aus Schwalbe 36/1975 hat G. Eder mit Computer-Unterstützung die Autorlösung auf Einzelzüge verkürzen können. Von Unterbietungsversuchen sollte Sie das aber nicht abhalten. Da die Autorlösung nicht symmetrisch (also vorwärts und rückwärts nicht gleich) ist und keine Königszüge und Schachgebote vorkommen, erhält man durch Zurückspielen eine zweite Lösung, die sich hier ab dem 28. Zug von der Autorlösung unterscheidet. In der Vergangenheit ist diese Dualität bei ähnlichen Aufgaben wohl toleriert worden. Was meinen die Löser dazu? Wenn Sie in der Wahrscheinlichkeitsrechnung ein bißchen vorbelastet sind und dazu noch ein wenig von Schach verstehen, sind Sie für die Textaufgabe bestens gerüstet. Nun viel Spaß und - lösen Sie mal ein Kreuzworträtsel!!

BRIEFKASTEN: **LaLa:** 2 ♚Kb2/Kd6 steht Ihnen wieder zur Verfügung - **WNMe:** In Ihrem 2 ♚Kc5/Ke3 ist in der Lösung 1. ..., Tg2 keine Parade mehr! - **BaLe:** 2 ♚Kh5/Ke5 still dualistic: 1. ..., Kd4 2. Sc6 - **MaOtt:** Im 2 ♚Kb1/Kd3 scheitert 1. Sf7? auch an 1. ..., Tf3! - **FrCh:** 2 ♚Kc1/Kb4 vorweggenommen: R. Grewe, F. Karge, H. Voigt, Die Schwalbe 1940, Kd8, Dh8, Lf5, Bf2, g4 - Kg5, 1. De8!; Ka5/Kc5 zu einfach.

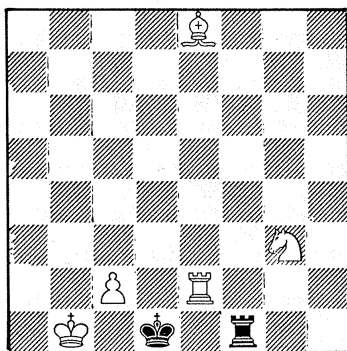
Nr. 2937/38 Schamile Ade Dasni
SU-Tiflis



Matt in 2 Zügen

(3 + 4)
(4 + 3)

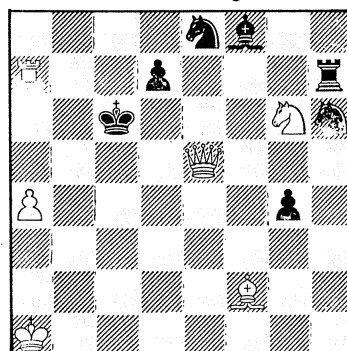
Nr. 2939 Schamile Ade Dasni
SU-Tiflis



Matt in 2 Zügen

(5 + 2)

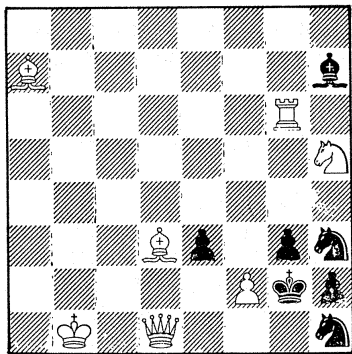
Nr. 2940 Rolf Uppström
S-Göteborg



Matt in 2 Zügen

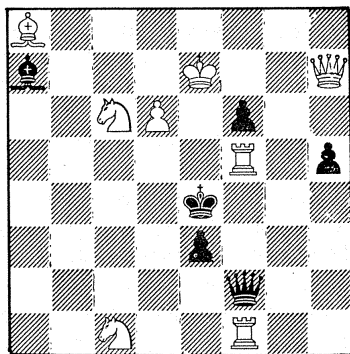
(6 + 7)

Nr. 2941 Christopher Becker
USA-Northford



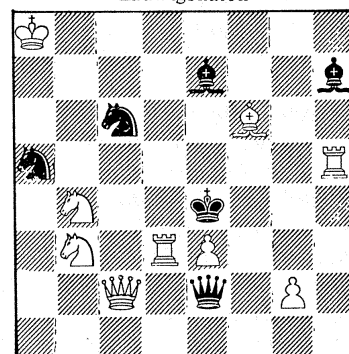
Matt in 2 Zügen (7 + 7)

Nr. 2942 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



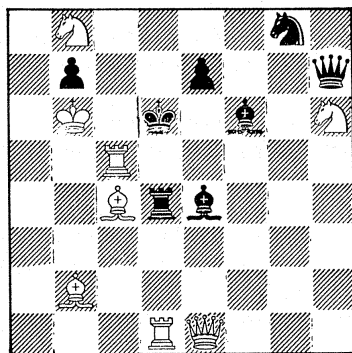
Matt in 2 Zügen (8 + 6)

Nr. 2943 Franz Pachl
Ludwigshafen



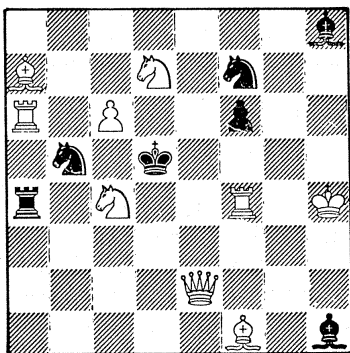
Matt in 2 Zügen (9 + 6)

Nr. 2944 W. Gladkich
SU-Murmansk



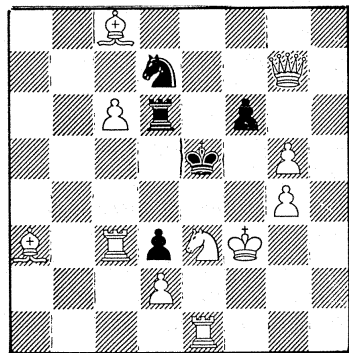
Matt in 2 Zügen (8 + 8)

Nr. 2945 David Shire
GB-Canterbury



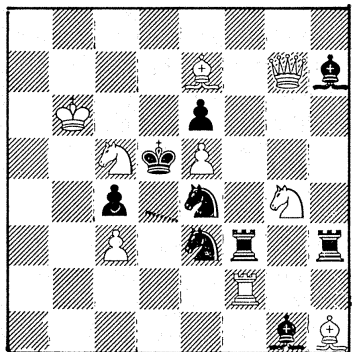
Matt in 2 Zügen (9 + 7)

Nr. 2946 Lars Larsen
DK-Sønderborg



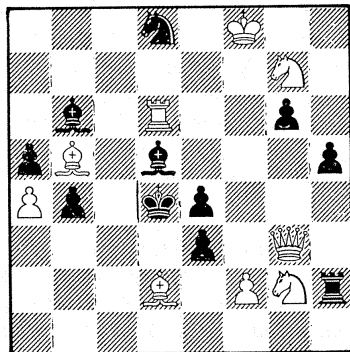
Matt in 2 Zügen (11 + 5)

Nr. 2947 Antonio Garofalo
I-Bari



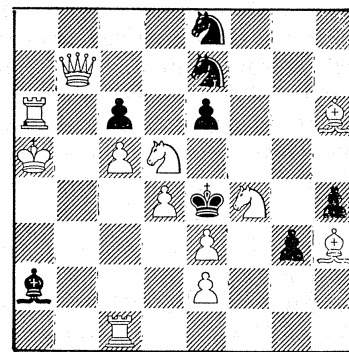
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 2948 Alexander Pituk
CS-Banská Stiaavnica



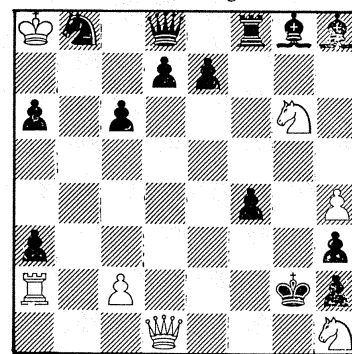
Matt in 2 Zügen (9 + 11)

Nr. 2949 Baruch Lender und
Menachem Witztum
IL-Afula



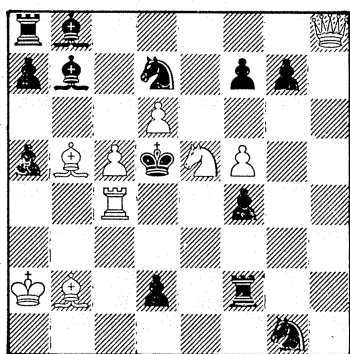
Matt in 2 Zügen (12 + 8)

Nr. 2950 Peter Hoffmann
Vienenburg



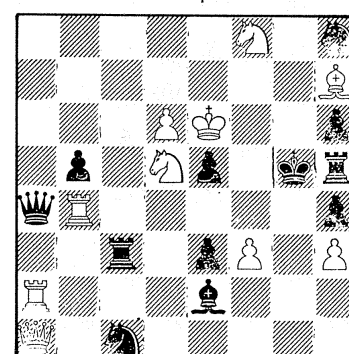
Matt in 2 Zügen (7 + 14)

Nr. 2951 Michael Schneider
Schweinfurt



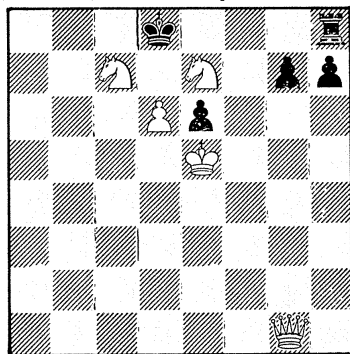
Matt in 2 Zügen (9 + 13)

Nr. 2952 Fritz Karge
Kierspe



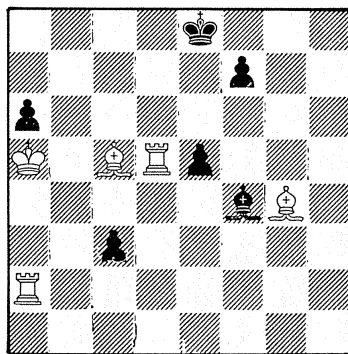
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 2953 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



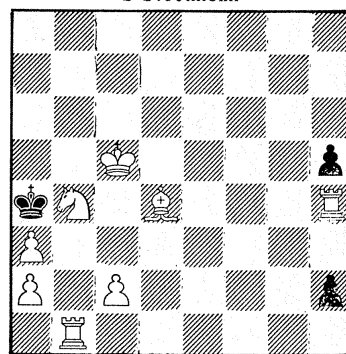
Matt in 3 Zügen (5 + 5)

Nr. 2954 Josif Kricheli
SU-Gori



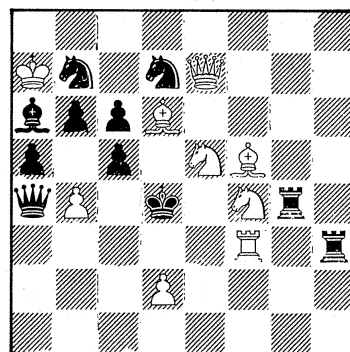
Matt in 3 Zügen (5 + 6)

Nr. 2955 Kjell Widlert
S-Stockholm



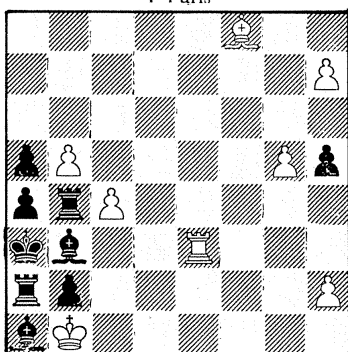
Matt in 3 Zügen (8 + 3)

Nr. 2956 Hidajat Maruta
Indonesien



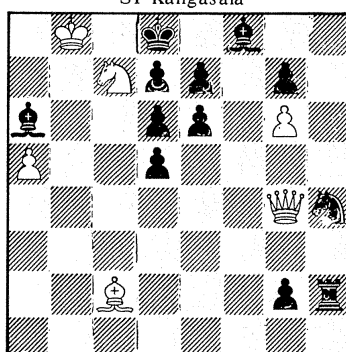
Matt in 3 Zügen (9 + 11)

Nr. 2957 Claude Goumondy
F-Paris



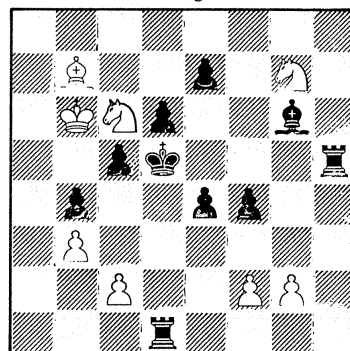
Matt in 4 Zügen (8 + 9)
a) Bild b) Bh7—g7
c) Bg5—f7 d) Lf8—c5

Nr. 2958 Jan Hannelius
SF-Kangasala



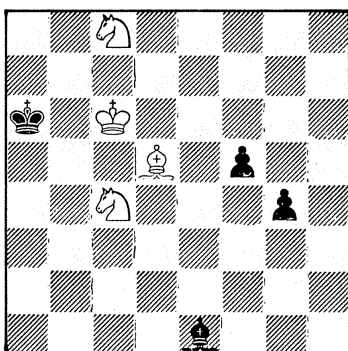
Matt in 5 Zügen (6 + 12)

Nr. 2959 Jean Lochet
F-Gradignan



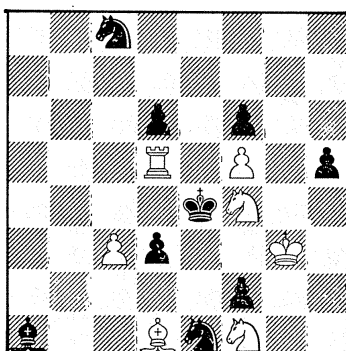
Matt in 5 Zügen (8 + 10)

Nr. 2960 Veikko Hynönen und
Veikko Tamminen
S-Helsinki



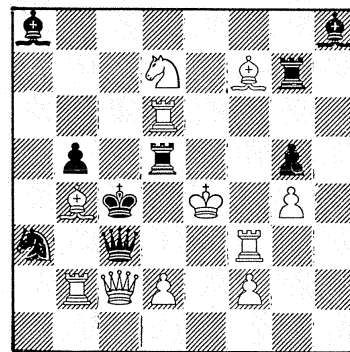
Matt in 6 Zügen (4 + 4)

Nr. 2961 Helmut Zajic
A-Wien



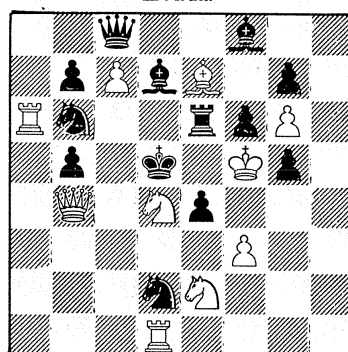
Matt in 12 Zügen (7 + 9)

Nr. 2962 Tapani Tikkanen
SF-Lisalmiz



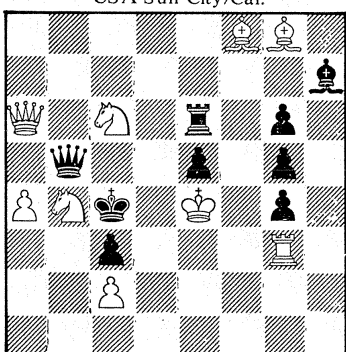
Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 9)

Nr. 2963 Baruch Lender
IL-Afula



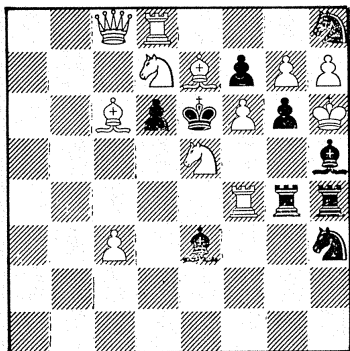
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 13)

Nr. 2964 Irwin L. Stein
USA-Sun City/Cal.



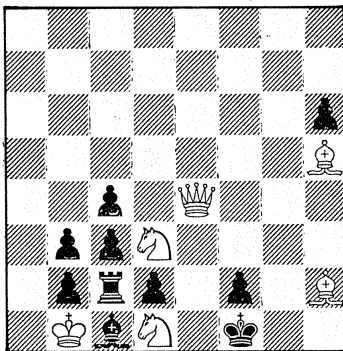
Selbstmatt in 3 Zügen (9 + 9)

Nr. 2965 Uri Avner
IL-Ramat-Gan



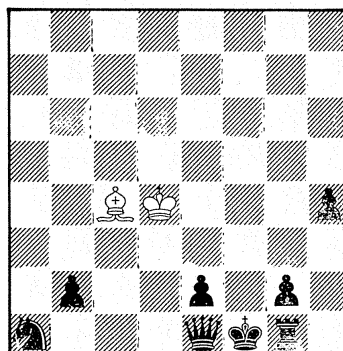
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 10)

Nr. 2966 Vladimir Pachman
CS-Prag



Selbstmatt in 6 Zügen (6 + 10)

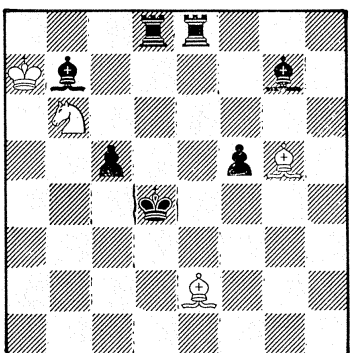
Nr. 2967 Tapani Tikkanen
SF-Lisalmiz



Hilfsmatt in 2 Zügen (2 + 8)

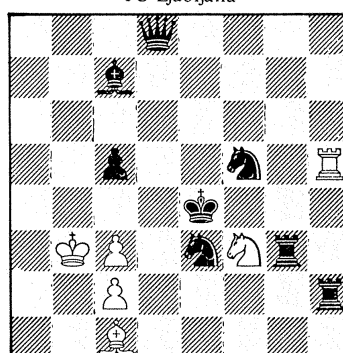
a) Bild
b) wSc4
c) wTc4

Nr. 2968 Claude Goumondy
F-Paris



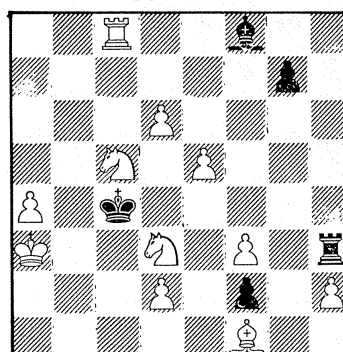
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 7)
b) Sb6 nach b8
c) ferner Kd4 nach e4
d) ferner Le2 nach a6

Nr. 2969 B. Ostruh & M. Legisa
YU-Ljubljana



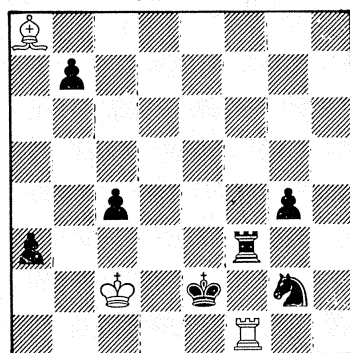
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)
2.1.1.1.

Nr. 2970 Andrej J. Lobussow
SU-Moskau



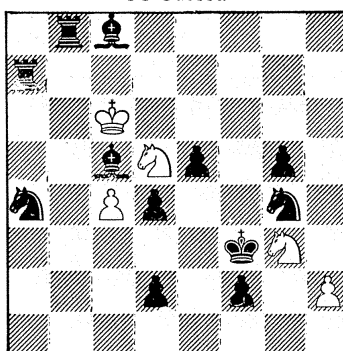
Hilfsmatt in 2 Zügen (11 + 5)
2.1.1.1.

Nr. 2971 Günter Büsing
München



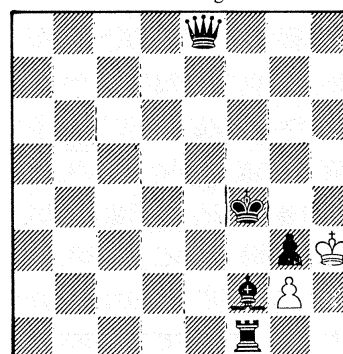
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 7)

Nr. 2972 Jurij M. Gordian
SU-Odessa



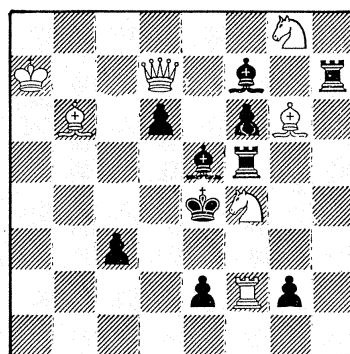
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 12)
a) Bild
b) Bh2 nach c2
c) ferner Sg4 nach c7

Nr. 2973 Peter Kahl
Hamburg



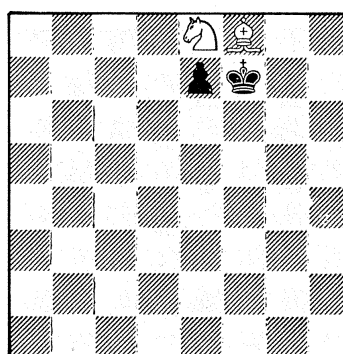
Hilfsmatt in 7 Zügen (2 + 5)

Nr. 2974 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



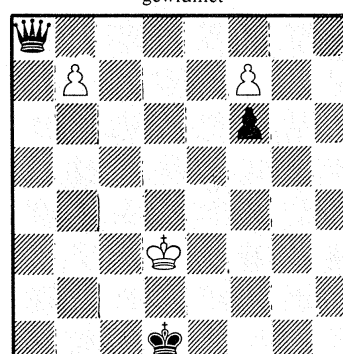
Matt in 2 Zügen (7 + 10)
CIRCE

Nr. 2975 Jörg Kuhlmann
Köln



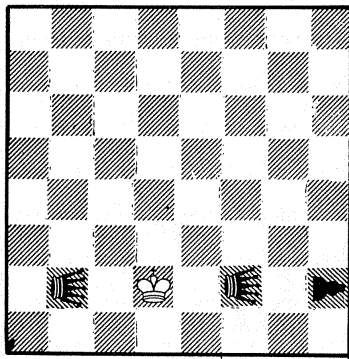
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 2)
CIRCE (ohne wK)

Nr. 2976 Günter Glaß
Peter Kniest zum 65. Geburtstag
gewidmet



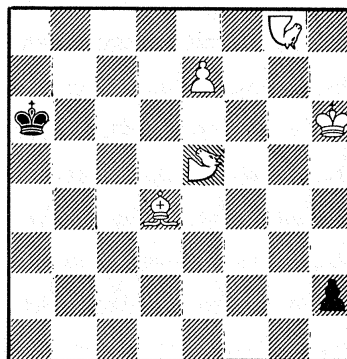
Serienzug-Selbstmatt
in 5 Zügen; 2 Lösungen
CIRCE (3 + 3)

Nr. 2977 Hilmar Ebert
Mittenwald



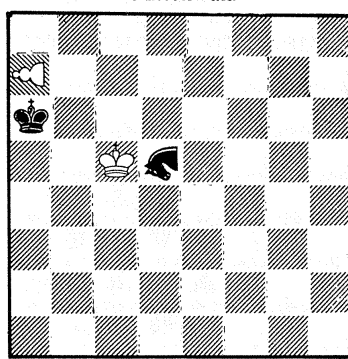
Hilfsmatt in 5 Zügen
Rex multiplex
königliche Equihopper b2; f2,
königlicher Bauer h2

Nr. 2978 Erich Bartel
Augsburg



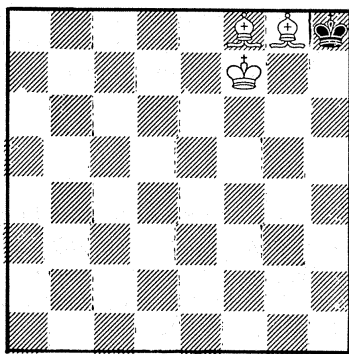
Serienzughilfsmatt in 3 Zügen; 2 Lösungen (5 + 2)
Nachtreiter auf g8
Zebra (2:3-S) auf e5

Nr. 2979 Hilmar Ebert
Mittenwald



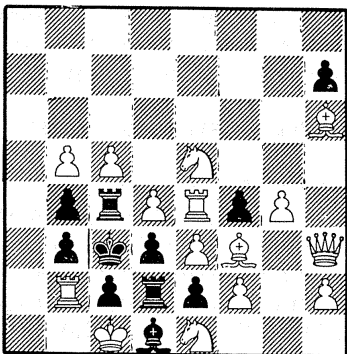
Serienzug-Hilfsmatt in 12 Zügen; 2 Lösungen (2 + 2)
Berolina-Bauer auf a7
Antilope (4:3 S) auf d5

Nr. 2980 Bedrich Formánek
CS-Bratislava



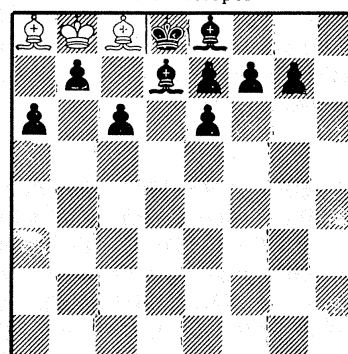
Matt in 1 Zug. a) Diagramm (3 + 1)
b) diagonal gespiegelt (a8 = h1)
c) ferner: Vertikalzylinder

Nr. 2981 Nikita M. Plaksin
& A.A. Klibanski
SU-Moskau



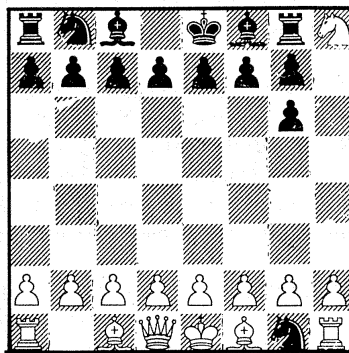
Matt in 2 Zügen (15 + 11)

Nr. 2982 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



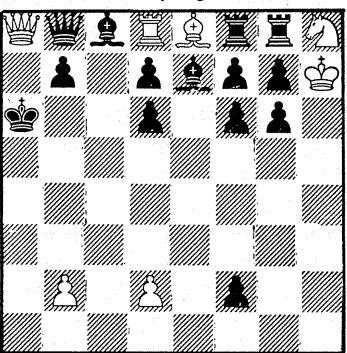
Welches war der letzte Zug? (3 + 10)

Nr. 2983 Norman A. Macleod
GB-Cheltenham



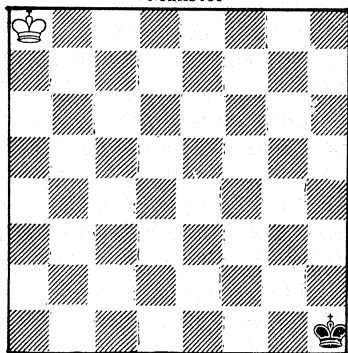
Welches war der letzte Zug? (15 + 15)

Nr. 2984 Andrej Frolkin
SU-Kiew
Werner Keym gewidmet



Wieviele Figuren entstanden durch Umwandlung? (7 + 14)

Nr. 2985 Bernd Schwarzkopf
Münster

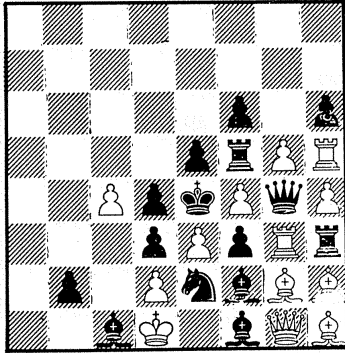


Wie war die Stellung vor 11897 Einzelzügen? (1 + 1)

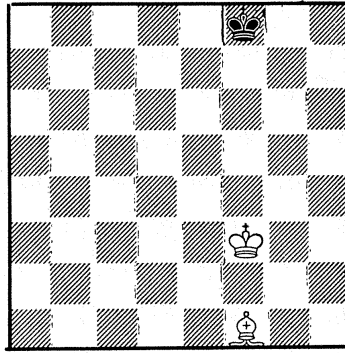
Wechsel des Lösungssachbearbeiters

Unser bisherige Lösungssachbearbeiter, **Friedrich Burchard**, hat kurz vor Weihnachten mitgeteilt, daß er wegen eines Krankenhausaufenthaltes auf nicht absehbare Zeit nicht in der Lage sein wird, seine Tätigkeit als Lösungssachbearbeiter auszuüben. Dankenswerterweise hat sich **Bernd Schwarzkopf** sofort bereit erklärt, bis auf weiteres in die Bresche zu springen. Seine Anschrift ist bereits im Vorspann zu den Urdrucken angegeben. Alle noch bei Herrn Burchard vorliegenden Lösungseinsendungen und -unterlagen sind ihm zur Verfügung gestellt worden, so daß es nicht notwendig ist, bereits eingesandte Lösungen nochmals an Herrn Schwarzkopf einzusenden.

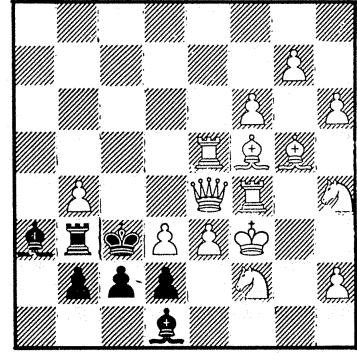
H.-D.L.



Schwarz am Zug. (13 + 15)
Spiele so, daß nach 101 Zügen von
Schwarz und 100 Zügen von Weiß
bei identischer Stellung Weiß am Zug
ist. (je 3 LL)



Ergänze 7 weiße Bauern zu einem ille-
gal cluster. (2 + 1 + 7)



Circe (15 + 7)
Welches waren die letzten 11 Einzel-
züge ?

2989 Marko Klasinc und Boris Ostruh (YU-Ljubljana und Celje)

Aus einem nicht einsehbaren Behälter, in dem alle 32 Steine enthalten sind, entnimmt ein schachlicher Laie nacheinander 16 Steine und stellt jeden auf ein freies Feld des Schachbretts. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit dafür, daß dabei die 16 weißen Steine entnommen und auf ihren Ursprungsfeldern aufgestellt werden?

LÖSUNGEN HEFT 56, APRIL 1979

Zweizüger Nr. 2701 - 21 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

2701 (W. Speckmann). 1. Dc8! Zzw. Ka6/Dc7/Ka8, Tc8: 2. Db6/Dbb8/Dbb7: (den unbedeutenden Dual 1. ..., Ta8 2. Dbb7:, Dcb7: monierte niemand). Drei Fesselungsmatts, wobei die selbst gefesselte wD zweimal mattsetzt (Autor). Doppelte Vorausfesselung durch den Schlüssel (HZc). 3 D-Matts auf der b-Linie, 3 "Hineinziehungsfesseln", Fluchtgabe und Opferschlüssel - viel für 8 Steine! (FH) Leicht und schön! (JB) 1. Db5? D bel./T bel. 2. Dea6/Db7: (1. ..., Ka8!). 1. Dg8? Ka6! (2,2/II/14).

2702 (C.P. Sydenham). 1. Tc7? (2. Df5) Ke6 2. De4 (1. ..., Te8!). 1. Te7? (2. Db5) Kc6 2. Dc4 (1. ..., Tc8!). 1. Sbd6: (2. Dc4, De4) Ke6/Kc6/Te8/Tc8 2. Df5/Db5/Dc4/De4. Die sparsamste Darstellung der Doppelsetzung des Themas im 162. TT. Außer von JB ("Verdient Beifall!") gab es dafür herbe Löserkritiken: Soll hier gezeigt werden, wie es nicht gemacht werden dürfte? (FH) Mager (WeM). Satzmatthlose K;Fluchten, Td1 für Lösung überflüssig, 1. Sfd6:? scheitert zu offensichtlich (HZc). (1,75/III/12).

2703 (G. Reichling. Satz: 1. ..., De5/Lf5: + 2. Te5:/Df5: 1. Kg7? (2. Dg6) De5 + /Lf5: 2. Te5:/Te2: (1. ..., Ld8.). 1. Kh5! (2. Sg7) De5/Lf5: 2. Dg6/Te2: Fesselungswechsel durch den Schlüssel, zwei Mattwechsel (HHo). Mattwechsel abseits der Schablone (HZc). In jeder Hinsicht ein imponierender Meredith (RL). Sehr nett (DrED). Interessanter Mattwechsel-Mechanismus mit dem Mari-Thema in der Variante 1. ..., De5 (SD). (2,6/II-III/14 + 2F!).

2704 (F. Jada). 1. Tc2! Zzw. f1D/f1S/Sf4: + /S bel./Kf1 2. Dg3:/Lb7/Sf4:/Se1/Dh3. Halbfesselung in Verbindung mit zwei Umwandlungen des Bf2. - Wohlfeiles Sortiment effektvoller Abspiele (SD). Schwacher Schlüssel, sonst gut (DrHS). Was soll man mit dem T sonst machen (JT, ähnlich WeM). (2,3/II/13).

2705 (C.A.H. Russ). 1. Lg6? (2. Td3) c4/Da6:/Db5 2. Td2:/Lf7/Sc7 und Lf7 (Dual) (1. ..., Sb3!). 1. Lb5! (2. Td2:) Sfe4/Dh7/Sd bel. 2. Td3/Lc6/Lc4, nach 1. ..., Sde4 gibt es jedoch auch einen Dual: 2. Lc4/Td3. (2 + 1 P.). Vertauschung von Droh- und Variantenmatt, aber nicht nach gleicher Parade (HZc). Interessante Drohrückkehr-Alternative (FH). (2,2/II/14).

2706 (H. Gockel). 1. Dh1! (2. Sd3) Td5:/Ld5:/Dd5:/Lf7: 2. De1/Da1:/Dh8/Sd7: Stocchi-Block auf d5 (HHo). Schöne raumgreifende Züge der wD (JB). Sehr gute Realisation (DrED). Leicht und beschwingt (FH). Schöne Einheitlichkeit (DrHS). Guter sperrmeidender Schlüssel (JT). Überzeugt durch seine Geräumigkeit (WaM). Gut konstruiert (HZc). (2,6/II/14).

2707 (A. Piatasi). 1. Dh4? (2. d3) Lf4/Sd4 2. Sb6/Tc5 (1. ..., f4!). 1. Dg8? (2. Tc5) Ld5/Ld6 2. d3/Sb6 (1. ..., b6!). 1. Dc8! (2. Sb6) Lc6/Sc5 2. d3/Tc5: Fesselungsauswahl mit Drohungen, die als Matts wiederkehren. Die Lösung als dritte Verführung und ein nichtthematischer Schlüssel hätten die Angelegenheit bereichert (SD). Harmonischer Inhalt (DrED). Passabler Fesselungsring mit figurengemäßer Inkonzsequenz - Lc7 kann nicht Se6 entfesseln! -, aber gefälliger Durchsichtigkeit (FH). Guter Zyklus, erinnert stark an 2598 (RL). (2,6/II/14).

2708 (C. Goldschmeding). 1. Sd5:? (2. Tf2) Lb6/Sd3/Sg4/gh/Sd5: 2. Sb4:/Sb6/Df5:/Tf4/Ld5: (1. ..., f4!). 1. Sf5: Lb6/Sd3/Sg4/gh/Sf5: 2. Sh6:/Ld5:/Sd4/Sh4:/Df5: Mit Abstand Bester! (HHo) Alternative Batteriegründung (SD). Vier Mattwechsel und zwei Paradenwechsel. Von Albumformat! Heftbester Zweizüger, Kandidat für den Kreis der potentiellen Jahressieger! (FH) Vorzügliche Mattwechsel, guter Auswahlsschlüssel, leider hat die D nur T-Funktion (DrHS). Phantastisch ausgearbeitet (RL). Mein Favorit (WeM). (3,0/II/13 + F).

2709 (F.W. Davidenko). a) 1. De2? (2. Sc3) Le6:/Sd6,Se5/Le1/fe/Ke6: 2. Sb4/Td6/Sf6/De4:/d5 (1. ..., b1S!). 1. Da6! (2. Sb4) Le6:/Sd6,Se5/Lc6:/Le1/Sb1 2. Sc3/Te5/Dc6:/Se7/Dc4. b) 1. Da6? (2. Le7) Le6: 2. Sf6 (1. ..., Ld2!). 1. De2! (2. Sf6) Le6: 2. Se7 usw. Geschickt gebaut und fein ausgestaltet (FH). Gelun-

gene Darstellung (JB). Viel Inhalt, gute Konstruktion (DrHS). Zweimal reziproker Mattwechsel, allerdings reduziert die Symmetrie den Wert des Problems gewaltig (RL). Leider ist b) **nebenlösig** (1. Del:!), was nur HHO fand! Eine Verbesserung dürfte schwierig sein! **3,0/II/12 + 1F**).

2710 (F. Pachl). Satz: 1. ..., Sd4/Lf5 2. Sc3/Sf2. 1. Dd7! (2. De6) e5/Lf4/Sd4/Lf5 2. Sc3/Sf2/Dd4:/Df5:, 1. ..., Sd3 2. Dd3:. Schöner Wechsel von Block- zu Schlagnutzung (Bikos-Thema) im Ruchlis-Gewand (SD). Somoff-, Bikos- und Ruchlis-Thema, sehr elegant dargeboten (RL). Diese thematische Verknüpfung wurde ansonsten kaum durchschaut (HDL). **(2,9/II/12 + 1U)**.

2711 (H. Weißauer). 1. Sd5! (2. Tb4) Sb5/c5/Sd3/Tb2:/Sf3/Tg3,Te5 + 2. Sb6/Sd6/Se3/Dc3/Se5. Dreimal Thema B II: Matt mit weißer Selbstverstellung in Blocknutzung - etwas sehr durchsichtig (FH). Abwechslungsreiche Varianten (WaM). Nette Abspiele (DrHS). Reicher Inhalt (DrED). **(2,7/II/12 + 1F)**.

2712 (G. Doukhan und J.P. Boyer). 1. Ld4? (2. Sb6 = B) c5(= b)! 1. La1? (2. Td4 = C) Sc3(c)! 1. Le7? (2. Sb6 = B) c5(b) 2. Ld5:(A), aber 1. ..., Td6! 1. Tc7! (2. Ld5: = A) c5(b)/Sc3(c) 2. Sb6(B)/Td4(C). Kombination von Dombrowskis und reziprokem Dombrowskis mit dem Thema des 162. TT, die allerdings durch den **Dual** 1. ..., c5 2. Sb6 und Tc5: in einer Themavariante völlig entwertet wird. - Einige Löser verstanden die Aufgabe überhaupt nicht, viele andere sahen den Dual. Insofern ist die Wertung **(2,7/II/9 + 1F)** mit einem Fragezeichen zu verstehen. (2 + 1 P.)

2713 (H. Prins). Geplant: 1. Sb6! (2. Tb7) Sba5/Sca5/Sc5/Sd6/Kb6/Sb8 2. Se6/Tc8/D,Tc6/Se6/Da5/abD mit reziprokem Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel 1. ..., Sba5/Sca5 2. Tc8/Se6. Den unbedeutenden **Dual** nach 1. ..., Sc5 hielt ich ebenso wie der Autor für tolerabel, aber leider gibt es dazu noch 2 **NL**: 1. Db5! (2. Db6:) und 1. Lb7: (2. Tc8). Ob eine sDd3 anstelle des Td4 hilft? (1. Db5? Db1! 1. Lb7:? Dd7:!). - Kompakter Nachklassiker mit fortgesetzten Verteidigungen (FH). Und JB meinte, daß dies trotz Mattdual bis jetzt der beste 2er sei. **(2,6/II/8.)**

2714 (H. Gockel). Geplant: 1. Dd1? Zzw. S bel./Sc6!/Sb5!/Se6!/Sf5:!! 2. Sd6 und Te8/Sd6/Te8/Sd6/Sg5 (1. ..., fe!). 1. Dg8? S bel./Sc6!/Sb5!/Sf5:!! 2. Sd6 und De8/Sd6/De8/Sg5 (1. ..., Se6!). 1. Dg6! Zzw. S bel./Se6!/fe 2. Sg5/fe/Dg4. Aber leider gibt es die banale **NL** 1. ed! 2. De1, die dadurch verursacht wurde, daß der Autor kurz vor der Fahnenkorrektur den sBc5 einfügte, um die NL 1. Dd1 zu vermeiden. Neben NL gibt es jedoch noch folgende **Duale**: 1. ..., Sf5: 2. Df5:/Sg5 und 1. ..., fe 2. Dg4/Th4, so daß wohl ein größerer Umbau notwendig ist, wenn das Stück überhaupt noch zu retten ist. Die Löser meinten: Hübsche Hinterstellungsauswahl (SD). Klein und fein (JB). **(2,2/III/6 + 5F!)**. NB.: Die Duale nach den Primärparaden des sS in den Verführungen werden i. A. nicht als wertmindernd angesehen (HDL).

2715 (J. Retter). 1. ..., Ke5 2. Td5:,Lc3:,Te4:. 1. Sf4? (2. Te4:) Ke5 2. Lc3 (1. ..., Dh7). 1. Sg2? (2. Lc3) Ke5 2. Td5: (1. ..., Tc5:!) 1. La6: (2. Td5:) Ke5 2. Te4: und einiges Nebenspiel. - Drei Mattzüge im Drohmatt-Fluchtmatt-Reigen de cyclo - ein gekonnter Beitrag, modern und Prägnant (FH). Reduzierung des Satz-Tripels auf einen bemerkenswerten Zyklus Drohung/Matt (SD). Leider fast steingetreu **vorweggenommen** durch Ph. Robert, 1. Pr. Europe Echecs 1976 (sLh8 statt sD, + sLe8, + sBg6, 1. Sg2? 1. La6? 1. Sf4!). Die Bewertung war: **3,1/III/8 + 3F!**

2716 (W.A. Erochin). 1. ab? (2. Lc3 = A) c3(a) 2. ba (1. ..., e3 = b!). 1. gf? (2. Le3 = B) e3(b) 2. fe (1. ..., c3 = a!). 1. Sd6! (2. Sf5) c3(a)/e3(b) 2. Lc3:(A)/Le3:(B). "Hannelius-Dombrowskis" (Autor). Originelles Hannelius-Ensemble mit Batterie-Zugaben (SD). Schematisch, durchsichtig, leicht, schwach (FH). Effektivvoll (WaM). Naheliegender Schlüsselzug (JB). Leider bietet sich der Schlüssel so sehr an, daß der größte Teil der Löser gar nicht mehr nach einer tiefsinnigen Thematik Ausschau gehalten hat (HDL). **(2,2/II/12)**.

2717 (K. Junker). 1. Sf7,Sg6?/Sd7?/Sc6?Sd3?/Tc3?/Dd7? Lf6!/Sd6!/Db8!/Dd5!/b1S!/Sd6! 1. Lb2: (2. Dc2:) Lc5/Dc6/S bel./Se3!/Sd4: 2. Dh7/Dc6:/Te1/Sd2/Td4:. Überraschender Radikalwechsel; hierzu gibt es wohl einige Unlösbarkeitsmeldungen (RL). Weiße S-Züge scheitern an Selbstbehinderung. Sehr fein! (GM) Statt des wS wird der sS zum Thematräger (HHS). Superklasse! (JB) Unlösbarkeits-Reklamationen gab es zwar keine, aber fünf (!) Reinfälle auf 1. Sf7,Sc4,Te3,Tf3,Dd7? und einer der Reingefallenen kommentierte: Ein Schocker ad iram der Löser - "junkerlich" aufgemachtes Schachrätsel! (XY). **(3,4/IV/11)**.

2718 (V.F. Rudenko u. W.I. Tschepischnij). Satz: 1. ..., Le4/Ld5/Tb6 2. Lf4 (A)/Sg6(B)/Sc4. 1. Dd3? (2. Lf4 = A) Lc5:/Le3/Lg4:/Df5: 2. Sg6(B)/Sac6/Df5: (1. ..., Th8!). 1. Dc4! (2. Sg6 = B) Lc5:/Lg4:/Df5:/Tb6/Tc4:/Dd8 2. Lf4(A)/Dd5/Tf5:/Dd4:/Sc4:/De6. Zeigt außer dem Thema des 162. TT zwei Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung, einen weiteren zwischen Satz und Lösung sowie je einen Paradenwechsel von Satz zu Verführung bzw. Satz zu Lösung. Leider erfolgt das Themamatt 2. Sg6 in der Verführung nach einem beliebigen L-Abzug (für den zwei Felder - c5 und e3 - zur Verfügung stehen), wodurch das Thema des 162. TT arg verwässert wird. - Viel interessantes Beiwerk (FH). Einleuchtendes Konzept (SD). Wunderschön (RL). Inhaltsreiche Aufgabe (DrED). **(2,9/II/12)**.

2719 (D. Berlin). 1. Te5? (2. Se7) d5! (2. Db8:?). 1. Te6? Tg2! (2. Df5:?). 1. Td7? Tg7: 1. Tee7! Zzw.! Alle Verführungen scheitern an Selbstverstellung der wD, zweimal pariert Schwarz mit einer Lewmann-Parade. - Hinterhältig (WeM). Lewmann in den Verführungen, Zugzwang in der Lösung: daher ist der Schlüssel nicht zu tadeln (JT). Spröde und beladen, aber recht ansehnlich (FH). Der wLh1 hat nur in zwei Verführungen einen Zweck (DrED, der damit die Frage von RK beantwortet). **(2,4/II/9 + 1F)**.

2720 (E. Petite). a) 1. Dd3? (2. Dd4:) Tc5:/Td2:/Sb3/Sc2 2. Sg6/Tf5/Sc4/De4 (1. ..., Dd5!). 1. Dc4! (2. Dd4:) Tc5:/Td2:/Sb3/Sc2/Dc4:/Td6/Tf4 2. Te6/Sf7/Dd5/Sd3/Sc4:/Ld6:/gf. b) 1. Dc4? De4! 1. Dd3! Ganz ausgezeichnet (GM). Kompliziertes Mattwechselsystem (FH). Während WeM mit vier wSS einverstanden ist, halten DrED und SD ("... keine thematische und kaum technische Daseinsberechtigung - auf diese Weise wäre so manches möglich...") sie für nicht gerechtfertigt. **(2,6/II(11))**.

2721 (C.P. Swindley). 1. Ld2? (2. Sg3:,Sf6:) De5,Dh4/Sd2:/Se3/Tf7 2. gf/Sd2:/Te3:/Df5: (1. ..., D5!).

Deshalb 1. Ld6! Dd6:/Tcd6:/Tdd6:/Ld6:/Sbd6:/Scd6: 2. gf/Sc5/Df5:/Dc6:/Ld5/Sd2. Sechsfaches Opfer des Schlüsselsteins bei Finnischem Nowotny (Autor). Finnischer Nowotny im 6-Opfer-Task: ganz einsichtig! (FH) Feines Häufungsproblem (GM). Ein Meisterwerk! (JB). Natürlich ist das sechsfache Opfer bereits mehrfach übertroffen, aber in Verbindung mit dem Finn. Nowotny vielleicht neu (HDL). (3,3/II/12).

Gesamturteile: Ich betrachte diese Serie mit gemischten Gefühlen. Es sind dabei einige gute Aufgaben und andere, die ich nicht verstanden habe. Etwas ist aber sehr erfreulich: die Zahl der Kompositionen (21!). Daß nicht alle Spitze sind, ist normal (DrED). Leider war die hohe Anzahl der Probleme für andere ein Grund, diesmal aus Zeitmangel nicht zu bewerten. 21 Stücke waren jedoch eine Ausnahme (HDL). Bei dieser Rekordserie bekam ich erstmals Mitleid mit dem Preisrichter (WaM). Insgesamt war ich von dieser Serie nicht sehr beeindruckt. Herausragend 2708, auf Distanz folgen 2703. 19 und 21 (WeM). 2717 und 2715 haben mir am besten gefallen (JT). Eine lange Serie, für jeden etwas! Die besten: 2711.18.21 (Khr). Meine Favoriten: 2721.17 und 13 (KK). Beste Aufgaben: 2718 vor 21 und 10 (RK).

Drei- und Mehrzüger Nr. 2722-2733 (Bearbeiter H.P. Rehm).

2722 (L. Borodatow). Auch wenn es andere Fallstricke gibt, so hatte es der Autor auf die Verführung 1. Lh4? abgesehen. 1. ..., dr., La7/Kd6/g3 2. Sd3 + /Le7 + /Le7, doch 1. ..., Lc7! hilft. In der Lösung sieht man Mattwechsel, was in Mattbilderaufgaben selten und schwer zu konstruieren ist. 1. Lh6! dr., La7/Kd6/dr., g3 2. Sd7 + /Dd7 + /Dd7, dazu 1. ..., Lc7/Kf6 2. De4 + /Dg7 +. "Großes Kunstwerk in kleiner exquisiter Form" (JB). Das **Duälchen** 1. ..., Kf5 2., Df7, De4, das der Autor angab und der Sachbearbeiter nicht besonders wichtig nahm, störte HHS und den Löseronkel sehr ("Bei Mattbilderaufgaben sind Königsfluchten Hauptvarianten" FB), so daß der aufmerksame Löser dafür 2 Zusatzpunkte einheimst (2,7/III, 3 + 2 Punkte).

2723 (J.Th. Breuer). 1. Df2! dr./Tf6/Sf6 2. Lb2/Dd2/Df4 +. Trotz einiger lobender Stimmen ("Schöne Opfer nach Blocks" HZj) zeigten sich die meisten Löser wenig beeindruckt (2,6/I-II).

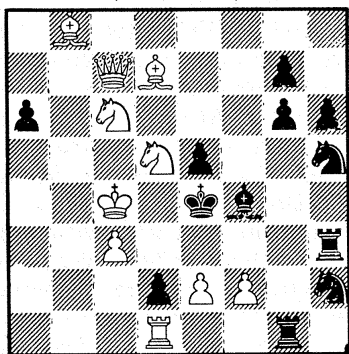
2724 (J. Lochet). 1. d5! droht durch Ausnutzen beider Verstellungen 2. Sg5 + 3. Sf13, so daß das Schlagen des Sperrsteins anders als beim landläufigen Nowotny die Drohung vollständig pariert. ("Interception d'une T et d'un type originale et non de type Novotny" Autor. Das ist natürlich davon abhängig, welcher Definition von "Nowotny" man folgt, die neudeutsche würde auch die vorliegende Kombination noch umfassen). Nach 1. ..., T/Ld5: 2. Te1 + /Ld3 + kann infolge eines Zusatzschadens die eine Verstellung in anderer Weise ausgenutzt werden. Ich kann mich nicht erinnern, das schon gesehen zu haben. "Zu konservativ" (JB). WM bemerkte die "Figurenkorrespondenz im 1. schwarzen und 2. weißen Zug". Bewertung: 2,6/II.

2725 (T.H. Amirow). 1. Da3? dr. 2. Te4 + (A), scheitert an 1. ..., Tcc4(a)!, 1. Db1? dr. 2. Lc7 + (B) an 1. ..., Tbc4(b)!. In der Lösung 1. Da2! (dr. 2. Td5 +) folgen auf 1. ..., Tcc4(a)/Tbc4(b) just die Züge, gegen die ..., Tcc4/Tbc4 in den Verführungen verteidigte, nämlich 2. Te4 + (A)/Lc7 + (B) Te4:/Tc7: 3. Lc7(B)/Te4(A). "Also ein Dombrowskis in 3! Und das ist bestimmt eine gute Leistung. Ein Dankeschön dem Sachbearbeiter, der mir geholfen hat, die Aufgabe zu verstehen. Verstehen will jeder, und nicht jeder gehört dem engen Kreis der Eingeweihten an" (ED, etwas gekürzt). Schön wär's, aber keine andere Löserzuschrift läßt erkennen, ob der Vorspannhinweis beachtet wurde. Für die Entdeckung von (unwesentlichen) **Dualen** nach 1. ..., Tb3/Tc5 gab es 1 Zusatzpunkt. (2,9/II-III).

2726 (D. Grossi). 1. Da2 (dr. Da8) La3, 7/gh:/Ld6:/Ld4: 2. c4/g4/Da6/cd: Weglenkung (der Masse) von Lc4/Bg5. Gegen die **Nebenlösung**: 1. Lf5: + 2. Dd5: fügt der Autor sBh7 zu.

2727 (H.P. Rehm). Könnte Weiß ohne Schaden f5 überdecken, so wäre Schwarz gegen die dreifache Drohung Se4/Sg4/Tg6 hilflos. Aber mit den realen Zügen von Lf5 nimmt sich Weiß je eine der Drohungen: 1. Le4? (dr. Sg4/Tg6) Dg1!, 1. Lg4? (dr. Tg6/Se4) Db1!, 1. Lh7? (dr. Se4/Sg4) Da4! Die weiße Vorsorge richtet sich gegen die Damenparaden, so daß Schwarz die Doppeldrohung nur noch differenzieren, nicht mehr parieren kann. 1. Tag7! (dr. 2. Tf8 +) Lg5/c2/Lf4 2. Le4/Lg4/Lh7. Interessant ist der Vergleich mit einem Stück von Matthews (Diagr. 1. Sd4! (dr. Sb3) Tg5/Tgg3/Te3 2. Db7/Lc6/Dc6), in dem schwarze L-Schäden in ganz ähnlicher Anordnung vorkommen wie hier weiße. "Glänzende Konstrukti-

R.C.O. Matthews
1. Preis US Problem Bull. 1963
(zu Nr. 2727)



Matt in 3 Zügen

on" (RL). "Klar und ohne überflüssiges Beiwerk um so bedauerlicher die beiden wBB. Bh3 ist sträurig notwendig, aber h5 ... ich sehe seine Begründung nicht". (HHS). Ohne Bh5 wäre es nach 1. ..., h5 unlösbar, außerdem soll ja im Probespiel 1. Lg4? die Doppeldrohung Se4/Tg6 klappen (3,4/III).

2728 (R. Juozenas). 1. Kd2! (dr. Kc3) Kb2 2. De2 Ka3(b1) 3. Kc3, 1. ..., b2 2. Da6 3. Kc3. Nach 1. ..., Kb1/Ka2 2. Kc3 gibt es eine Reihe **Duale** im 3. Zug (4+1+1). Obwohl diese Züge gegen die Drohung nicht verteidigen, meint der LO und die meisten Löser: Bei so mageren Sachen sollte wenigstens die Zugfolge eindeutig sein, darum nur **2,3/II**.

2729 (W. Speckmann). Der Grundangriff 1. Tb5? scheitert an 1. ..., Ka4 2. Sc3 + 3. Tb3 + ? cb!; daher muß ("winziger Vorplan" WMh) zuvor Bc4 weggelenkt werden. 1. Tb4! (mit stiller und langer Drohung 2. Tc4: 3. Sc3) c3! 2. Tb5 usw. "Interessant wie alles von Speckmann" (JB) **(2,8/II-III)**.

2730 (B. Fargette und S. Eisert). Im Grundangriff 1. Tf3? Ld5! 2. Tf8 + Sd8 ♯ ("Hoppla, das ist ja der Falsche" (RL) wird Weiß matt (Berlin-Thema, ein Stichwort, das kein Löser nannte). "Na, auf zu neuen Taten 1. Td2:? Lb3! Nun ist Weiß im Zugzwang" (RL) (beiderseitiger Zugzwang, ein Lieblingsmechanismus von Fargette). Die richtige Zugzwangslage führt der überraschende Schlüssel 1. Td4! herbei: Lb3: (1. ..., d1D 2. Td1:, 1. ..., g5? 2. Sg3 3. Sf5) 2. Td2: (Zugzwang) La4! (römische Lenkung) 3. Tf3 Lc6 4. Tf8 + Sd8 + (kein Matt mehr) 5. dc:. Diese Verbindung von Berlinthema, Doppelzugzwang und Römer ist neu, fand viele lobende Kommentare und die heftbeste Bewertung **3,5/III-IV**. Dazu gibt es noch einigeknapp und subtil scheiternde außerthematische Verführungen wie 1. Sd2:? Sc5! 1. Sf6? Sd8.

2731 (H. Rieg). Die Stellung stimmt, die Steinkontrolle ist falsch. Der Grundangriff 1. Ld5? scheitert an 1. ..., h1D mit kritischer weißer Lenkung 2. Lh1:, die allerdings nicht unmittelbar zum schwarzen Erfolg führt, sondern nur erlaubt, den weißen Läufer nach f3 zu locken 2. ..., Sf3! (nicht Sg2?) 3. Lf3:, worauf er durch 3. ..., Tfl angegriffen werden kann. Nach 4. Le4 oder Ld5 erweist sich das ganze Manöver des Schwarzen als Beschäftigung des Weißen, die erlaubte, den Turm ungestört ins Gefecht zu führen: 4. ..., Tf8 + ! (nicht Tf4?). Darum erzwingt Weiß zuvor eine Verstopfung der gefährlichen f-Linie mittels Perilenkung des Läufers: 1. Sc4! Lf2 2. e3! Le3: 3. Sa3 (dr. Sc7 +) Lf4. Doch damit ist die Sache noch nicht aus. Schwarz hat nun mehr Raum auf der g-Linie. Die Verteidigung Sg2 ist jetzt stärker als in der Grundangriff-Probe: 4. Ld5 h1D 5. Lh1: Sg2! (Sf3?) 6. Lg2: Tg1. Die neu eingeschaltete Verteidigung (7. Ld5? Tg5!) kann Weiß durch eine nachsorgliche römische Lenkung unschädlich machen: 7. Le4! Tge1 8. Ld5 Te5 9. Sc7 + (oder 7. ..., Tae1 8. Sc4). Sie sehen, schon die einfache Angabe der Vorgänge wird zum Epos, das vom wechselnden Glück und den immer neuen Anstrengungen zweier Heere handelt. "Mein Kompliment dem Verfasser. Für mich eins der besten Beispiele mit schwarzer Strategie" (S. Eisert als Prüfer). Der lebhaft Inhalt hat nicht verfehlt, Eindruck zu machen, auch wenn nicht alle Kommentatoren gemerkt haben, daß es sich um (wieder) hochmoderne Thematik in sehr eigenständiger Gestaltung handelt. Wen interessiert der Tiefsinn des zum Unterliegen verurteilten Schwarzen? Im Sport jedenfalls kommen die spannendsten Spiele zustande, wenn beide Mannschaften gleich gut sind. Doch wen interessiert die Darstellung von Spannung im Schachproblem? Seit Loyd und Ado Kraemer nur noch wenige. Für des Sachbearbeiters Geschmack ist die gute Bewertung. **3,3/III** eher noch zu niedrig.

2732 (V. Pachmann). Angesichts der Hauptvariante 1. Lf8! e5! 2. Lf5 e4 3. Te4: Kb1 4. Te1 + Ka2 5. Lb1 + Ka3 6. Te7 Kb4: 7. Te4 + könnte man **Duale** in der vom Autor nicht angegebenen Nebenvariante 1. ..., ed: noch verschmerzen (1. ..., ed: 2. Te1 3. Lf1 4. Td1 5. Lc4 oder 3. Le4 4. Th1 5. Lf3), aber es geht die **Nebenlösung** 1. g7! ed: 2. Te1 (usf. wie obige Nebenvariante), 1. ..., e5 2. g8D 3. Dg1 z.B. 3. ..., ed: 4. Te4 d2 5. Tc4! (8+3+8 Punkte).

2733 (B. Kozdon). 1. Lb4! (dr. Sd6 +) Dh5! (1. ..., Le1? 2. Sd6 + 3. Le1:) 2. Sd6 + Kf8 3. Sf7 + 4. Te7 + 5. Tb7 + 6. Sd6 + Kf8 7. Sc4 + 8. Le7! Kf7 9. Se5 + Ld6. Doch es geht kürzer: 1-4 wie oben, 5. Sd8! Df7/De8 6. Te6 + /Td7 + 7. Te7: (**Teilnebenlösung**, 10+6 Punkte). Haben sie es gemerkt? Die Löserstimmen, die zitiert werden, geben nicht immer die Meinung des Bearbeiters wieder. Zitiert werden manchmal besonders typische, manchmal aber auch besonders ausgefallene Meinungen. Ein bißchen eine Rolle spielt auch, ob sie lesenswert formuliert sind. Es ist aber natürlich jede Meinungsäußerung willkommen.

Selbstmatts Nr. 2734-2744. (Bearbeiter: A. Tüngler).

2734 (G. Bakcsi). 1. Dc1! dc5/d5/g5/gh5 2. bc5/Sd5:/fg5/Sh4, 1. Db1, d1/De1/Df1/Dg1, h1? dc5/d5/g5/gh5!. "Die richtige Kunst kommt, wenn man das richtige Feld finden muß. Und das ist bestimmt nicht augensichtlich!" (DrED) - "Auswahl in Verteidigerabzügen und Abfang zweier sBB aus der Halbfesselung heraus - ein gleich offensichtlicher Task!" (FHo). Und ich finde, daß bei solchen Aufgaben die Verführungen offensichtlich sein sollten, damit der Löser auch darauf stößt! Das war hier kein Problem, so daß sich alle Kommentatoren positiv äußerten. So auch JBö: "Wunderbar!" (**2,6/II/13**).

2735 (W. Ernstberger). Das ist natürlich, wie schon in Heft 58 vermerkt, ein Vierzüger, die Aufgabe als Zweizüger also **unlösbar** und nur für diesen Vermerk gab es 2 Punkte! Für die vierzügige Autorlösung konnte man sich noch 4 Punkte auf Dauerkonto dazuverdienen. Also: 1. Ta2! (Zzw.; "Sehr leicht... nachher!" meinte DrED) ba2 2. Sb4! a1L 3. Sa6 Lb2: 4. Dc3 +, 2. ..., a1S 3. Df4 + gf4 4. Sc2 +, 2. ..., a1D/T 3. Sd1 + ed1L/ed1S 4. Sc2 + /Dc3 +. "Das ist bestimmt eine der sonderbarsten AUW, der ich je begegnet bin!" (DrED). "Einmalige Umwandlungen, eingelenkt durch einen unwahrscheinlichen Schlüssel!" (RLi). Ohne den Druckfehler hätte es sicher noch mehr positive Kommentare gegeben. Nur HHo entdeckte den "gewissen Zusammenhang der Varianten": Im zweiten Zug folgt auf L-Umwandlung 4. Dc3 +, auf S-Umwandlung 4. Sc2 +, nach den Umwandlungen im dritten Zug geht es genau umgekehrt! Alles Klar? (**3,4/IV/4**).

2736 (A. Tüngler). Die Probespiele 1. Tdd8? (2. Ld7) Te6! und 1. Lh7? (2. Tg6) Le6! zeigen, daß Weiß vorab die lästig lauenden schwarzen Figuren ablenken muß. Das geschieht mittels 1. Te5! und Zzw. Tc7, 8 2. Td8! 3. Ld7 4. Dc3: +, bzw. 1. ..., Lh5 2. Lh7! 3. Tg6 4. Dc3: +. Reziproker Inder in logisch ein wandfreier Form, ich würde mich freuen, wenn das jemand aufgrund dieser Aufgabe ökonomischer fertigbrächte - das geht garantiert! "Das nächste Problem von Arno wird wohl die Steinkontrolle 16+16 aufweisen. Aber Spaß beiseite: der Aufwand wird durch den Inhalt vollauf gerechtfertigt". (WMh).

Doch da schreibt RLi: "Die selbe Thematik wurde bereits von Dr. K. Wenda wesentlich besser bearbeitet". (siehe Diagramm). Das Stück von Wenda ist wirklich vorzüglich, aber die gleiche Thematik hat es wohl nicht, denn hier gibt es keine Inder, wegen schematischer Ähnlichkeiten werde ich aber meine Verbesserung mit dem Zusatz "nach DrKW" versehen. Ja eine Verbesserung ist leider nötig: **Dual** in beiden Varianten 2. T...h6 (3. Dc3: +) Sd- 3. Td5 + Sd5: 4. Dc3: +. Zuletzt noch ein eigener Vorläufer (Diagramm II). **4 + 3 Punkte, 3,7/III/4).**

Hilfsmatts Nr. 2737-2744. (Bearbeiter: A. Tüngler).

2737 (M. Nieroba). a) 1. Lf2 Th4 2. Tg3 Le4 ♣ - 1. Ld3 Tc1 2. Tf4 + Lf4: ♣, b) 1. Tc1 Te3 2. Le1 Td3 ♣ - 1. Tf4 Le1 2. Le4 Tg3 ♣. "Weiß und Schwarz haben genau dasselbe Material, was gut zu der Duplex-Forderung paßt. Ein feines Opus" (DrHS). - "Das ist eine verblüffende Fülle!" (HHS). - "Große Kleinkunst!" (JBö). - "Eine gut gelungene Aufgabe. Hoffentlich gibt es keine unerwünschten "Phasen"... (NL)." (DrED). Nein, die gab es nicht, aber eine m.E. etwas knappe Bewertung: **2,8/II/13.**

2738 (Vieira & Figueiredo). 1. Dc5 Le8 + 2. Kg5 Ld8 ♣ - 1. Dd5 Ld8 2. Kh5 Le8 ♣. - "Schöne D-Fesselungen". (KHR). "Recht harmonisch, aber von nur geringer Schwierigkeit". (WMh). - "Zu schematisch, als daß man daran Vergnügen empfinden könnte". (HHS). - "Interessantes Linienspiel!" (DrHS). **(2,4/II/13).**

2739 (D. Itzhaky). a) 1. Ke4 c8D 2. Le3 Df5 ♣ b) 1. Ke6 c8T 2. Lg7 Te8 ♣ c) 1. Kc6 c8L 2. Lc5 b5 ♣ d) 1. Kc4 c8S 2. Lc3 Sd6 ♣. "Mit diesem bekannten Mechanismus sind nun wirklich keine Lorbeeren mehr zu ernten". (HHS). - "AUW + sK-Stern + 4 Züge des Ld4. Eine imponierende Leistung, die den in 2 Lösungen untätigen Tb1 durchaus entschuldigt". (HZj). Das möchte ich doch bezweifeln, besonders da in diesen Phasen (a, b) auch der Lb8 völlig unnötig ist. Darum überrascht mich die hohe Wertung: **2,9/II/13.**

2740 (R. Vieira). 1. Ta5: Lg5: 2. Td5 Tg4: ♣ - 1. Se7: Tg3 2. Sd5 Sc6 ♣ - 1. Lg2: Sc4 2. Ld5 Lf6 ♣. "Schöner Funktionszyklus mit zusätzlichem Stocci-Block". (RLi). - "Dreimal Selbstblock auf d5 mit Schlag-"Schlüssel"" (heute große Mode: persönlich aber, schätze ich das nicht besonders). (DrED). "Verblüffend, daß nicht mehr geht". (WMeyn). **(2,9/II/12).**

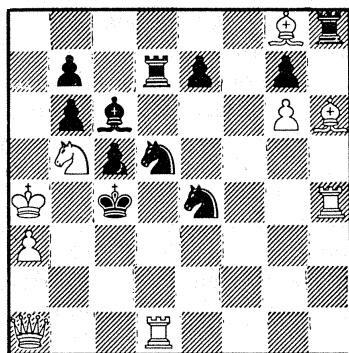
2741 (L. Riczu). 1. Tf3 Tb7 2. Sb5 Ta6 ♣ - 1. T3b7 Tf3 2. de6 Td1 ♣. "Schon etwas beladen". (WMh). - "S/W Verstellungswechsel im ersten Zug - schön konform, leider leicht zu durchschauen!" (FHo). - "Leicht und schön!" (JBö). - "Verzwicktes Linienspiel!" (DrHS). **(2,5/II/13).**

2742 (U. Ring). 1. Df4 Te8: 2. Te7 Lf2 + 3. Ke5 Te7: ♣ in a) und b) 1. Te4 Lb8: 2. Lc7 Td2 + 3. Ke5 Lc7: ♣. "Ein toller Knüller! Seit langem der schönste Hilfsmattdreizüger!" (KHR). - "Ein Meister seines Faches". (WMh). - "Faszinierende Thematik!" (RLi) und weitere anerkennende Kommentare gab es zu diesem wirklich großartigen Stück. Zum Vergleich sei noch eine thematisch verwandte Aufgabe des gleichen Verfassers gezeigt (Diagramm III). **(3,4/II/III/8).** Von solchen Sachen möchte ich mehr haben!

2743 (Cyrano). a) 1. Td3 c4 2. Ld4 Kc2 3. Te3 Sd2 ♣ b) 1. Dd5 Sg5 + 2. Ke5 + Kh2 3. De4 Sf7 ♣ c) 1. Td5 Kh2 2. DD4 Ka2 3. Te5 Sf6: ♣ d) 1. Kd5 Kb3 2. Te4 Sf4: + 3. Kd4 c3 ♣. "Grauenhafter Veränderungskomplex!" (RLi). "Großartige Platzwechsel!" (KHR). - "Als Letztform wohl noch nicht anzusprechen, da man noch den PW K-L vermißt. Aber da scheinen die Grenzen im Material zu liegen". (WMh). Und dann gab es doch noch eine NL in a) 1. Dd6 S- 2. Ke5 c4 3. Te4 Sf3 ♣ und ähnlich in b) mit 2. ..., Kg, h2. Vielleicht gelingt bei einer Korrektur auch eine etwas angenehmere Mehrlingsfassung. **(12 + 3 Punkte, 2,6/II-III/7).**

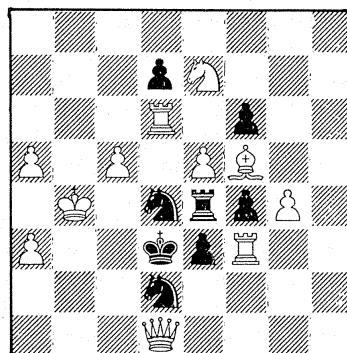
2744 (G. Büsing) a) 1. b4 Kg5 2. b3 Kf6 3. Kb2: Ke5 4. Ka1 Kd4 5. b2 Kc3 6. b1L Kb3 ♣ b) 1. Kb3 a4 2. Kc4 a5 3. Kd5 a6 4. Ke6 a7 5. Kf7 a8L 6. Kg8 Ld5 ♣. "Radikalwechsel, aber auch harmonisch verwandte Entwicklungen. Keine Vorgänger?!" (DrED)! Nicht bekannt! (ATü). - Eine schwarze und eine weiße Läuferunterverwandlung". (RLi). - "Nicht jeder Fund ist ein Prunkstück, dieses Prunkstück aber ist auch noch ein Fund". (WMh). - "Die Lösung der Aufgabe a zu finden fiel mir schwerer als die Lösung der Aufgabe b". (JBö). Alle fandens nett, ich auch! **(2,5/II/13).**

I. Dr. K. Wenda
Schweizerische Schachzeitung 1978
(Version)



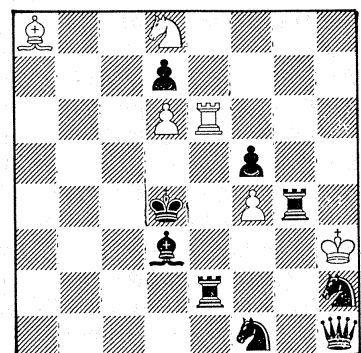
Selbstmatt in 4 Zügen (9 + 11)
1. Tf4? Th6:!! 1. Le6? Tf8
1. Td2! (2. Tc2 + 3. DD1 +)
- gh6 2. Tf4 3. Tf7 4. Dc3 +
- Th6 2. Le6 3. Lg4 4. Dc3 +

II. A. Tüngler
Schach-Echo 1976
3. Preis im Förderungsturnier



Selbstmatt in 3 Zügen (11 + 8)
1. Sc6! (Zzw.)
- dc6: 2. Td8 3. Ld7
- fe5! 2. Lh7 3. Tg6

III. U. Ring
feenschach 1978



Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 9)
b) Bb5 nach f4 (-wBf4)
a) 1. Db7 Te2: 2. Se3 Se6 +
b) 1. Te5 Lh1: 2. Sf3 Sc6 +

Experimentelle Kompositionen Nr. 2745-2754. (Bearbeiter H. Suwe).

2745 (F. Pacht). 1. Kd7 Ke3 2. Tc8 Kf4 3. Lb8 Kg5 4. Ta7 Kh6 5. Da8 Kg7 6. Lb7 Kf8 7. Ke6 Ke7 ♣. "Ein zyklisches schwarzes 'piece shuffle' in einer tadellosen Darstellung!" (RLi). - WMh stellte "erstaunliche

Zwangsläufigkeiten" in diesem Taskproblem fest, das der Verfasser vergeblich achtzünftig zu gestalten versuchte, um den WK von c1 kommenzulassen. Aber auch so eine gut Bewertung: **3,0/II-III/6**.

2746 (H. Ebert). 1. Sc3 2. Sd1 3. Sb2 4. Ka3 5. Ka2 6. Sd1 7. Sc3 8. Se2 9. d4 + cd3 e.p. ♠. HZj fand das ein "hübsches S-Manöver mit netter Enpassant-Einlage", ähnlich auch WMh: "Verstellung mit Rückkehr und e.p.-Matt". WMeyn erklärt: "Das Mattbild sieht man sofort, versucht jedoch anfangs, den a-B umzuwandeln". (ä. DrED). Ich hätte etwas höher gewertet als **2,5/II/10**.

2747 (M. Nieroba). 1. Ta3 2. Tba2 3. b2 4. Tb3 Sb3: ♠ und 1. Lc2 2. Tb1 3. b2 4. Lb3 + Sb3: ♠. "Schwarz muß wegen sBba5, d3 Folgeschach spielen!" (WMh). DrEDs Frage "Was war hier eigentlich das Leitmotiv?" wird von DrHS beantwortet: "Zweimal dreifacher Platzwechsel". Auch BSch und RLi sahen "zyklische Platzwechsel von 3 Steinen in ganz raffinierter Form". (**2,4/II/13**).

2748 (A. Lundström). 1. Dh2 2. Dd2: 3. Dh2 4. Dd6 -- 1. Tb2 2. Td2: 3. Tb2 4. Tb5 -- 1. La5 2. Ld2: 3. La5 4. Lb6 -- 1. Sb2 2. Sd3: 2. Sb2 4. Sc4 -- 1. Kd4 2. Kd3: 3. Kd4 4. Kc5 und jeweils d4 matt! "Fünfmal Rückkehr, geschickt konstruiert". (DrHS) - "Obwohl die 5 Rückkehren leicht zu durchschauen sind, gefallen sie mir recht gut; außerdem sehr ökonomisch konstruiert". (HZj) - "5mal Auszug zur Beseitigung weißer Masse, 5mal Rückkehr auf demselben Weg zurück in den Blockverband - mit zwei Schlagfeldern geschickt arrangiert" (FHö) - "Alle Offiziere müssen sich einmal bequemen, den Weg zu bahnen". (WMeyn) - JBö fand: "Toller Task!", RLi dagegen "monoton". (**2,8/I/13**).

2749 (B. Schwarzkopf/H. Winterberg). a) 1. Sh3 2. Sf4 3. Se2: (Bf4) 4. Sd4 5. Se6 6. Sf4: (Be6) 7. Sg6 8. Sf8 9. Se6: (Bf8D) Db8 ♠ -- b) 1. Sf3 2. Sd4 3. Se2: (Bd4) 4. Sf4 5. Se6 6. Sd4: (Be6) 7. Sc6 8. Sd8 9. Se6: (Bd8D) Db8 ♠. "Perfekte PWC-Entwicklungen. In beiden Phasen ist das Schlagen der wD illegal wegen Wiedergeburt mit Schach auf b7". (DrED) - "Wer nicht glaubt, daß es nur so geht, ist selber schuld", kommentiert WMh lakonisch. "Gelungener Zwillings", stellt RLi fest. (**2,7/II/5**). HHS fragt die Autoren: "Wären sKa4 und wBc2 statt Sb4 nicht besser? Man hätte dann nicht den gleichen Mattzug". Tja, was meinen die beiden Verfasser dazu?

2750 (P. Monréal/R. Bédoni). Beabsichtigt war der auf Zugzwang stellende Schlüssel 1. Lf2 mit 11 Varianten; jedoch wiesen 3 dieser Abspiele eine entscheidende Inkorrektheit auf: nach 1. ..., h2 2. Lg1 hg1D +, 1. ..., g3 2. Lg3: (Bg2) g1D + und 1. ..., a6 2. Sa6: (Ba2) a1D + kann Weiß mit 3. Te8: (Lf1)! bzw. 3. Ta8: (Sb1)! parieren. Damit war die Autorenintention dreifach "unlösbar"; dafür vergab der LO 2P. M.E. ist die Aufgabe, wie auch HHO reklamiert, einzülig nebenlöslich durch 1. Kf2! e1D ♠! Oder irren wir uns da? Inkorrekt ist das Stück aber auf jeden Fall.

2751 (A. Thoma). 1. Lg1 = L Lb8 = S 2. Ld4 Sc6 3. La1 = T Se7 4. Ta7 Sc8 = D ♠. HHS und RLi sahen auch das nur unwesentlich anders verlaufende Satzspiel: 1. ..., Lb8 = S 2. Le5 Sc6 3. La1 = T usw. "Eine aufregende gemischte Magnapromotor - AUW!" (RLi) - "Magna Problem - magna Spaß!" (WMh) - Und DrED fragt: "Warum sieht man eigentlich so wenig Magna - (und Summa - überhaupt keine!) Promotor-Aufgaben? Ist es vielleicht, weil die verschiedensten Circes die Problemwelt überflutet haben? Diese hier ist bestimmt originell!" - (**2,4/II/4**).

2752 (H. Winterberg). 1. Kb1 2. nNc2 3. Ta1 4. La2 5. nNf8 6. nNh4 7. g6 8. f2 + Kc3 ♠. "Das Zuhause des neutralen Nachtreiters ist wohl offensichtlich, nicht aber die feine Zugfolge!" (RLi), ähnlich auch DrED: "Ablauf ziemlich schwierig wegen der großen Freiheit eines Langschrittlers. Endbild aber fast auf der Hand". WMh frohlockt abschließend: "Da lacht mein Herz, daß ich das doch noch geschafft habe". (**3,1/II/3**).

2753 (K. Gandew). Neben den Autorabsichten 1. La4 Ga3 2. Ge3 + Ge4 ♠ und 1. Db8 Gc8 2. Te3 Se4 ♠ geht auch die **Nebenlösung** 1. c4/Dd5 Ge6 2. Ge3 Se4 ♠ (4 + 2P.). Das dürfte leicht reparabel sein. Nicht alle Kommentare waren positiv; HHS wetterte z.B. (m.E. nicht unberechtigt) über den sGg5, der als "Überspringstein" auch ein B hätte sein können.

2754 (P. Monréal/F. Calvet). Dieses Problem ist **unlösbar** (2P.)! Die Absicht der Autoren lag in 1. Ka5! droht 2. Lmb6 ♠. 1. ..., SMD7 2. e5 ♠ - 1. ..., SMg1: (Smb1) 2. SMD5: ♠ - 1. hf5 (Bg2) 2. eg6 ♠ - 1. ..., d5 2. ec6 (Bd7) ♠; aber nach 1. ..., SMC1: (Bd2)! ist 2. SMg2: + kein Matt, da jetzt 2. ..., Ke4: (Be2) pariert! - "Zu dem Stück habe ich noch einige grundsätzliche Fragen: Bedeutet es einen ästhetischen Gewinn, wenn neben lauter Marinern plötzlich ein paar Normale stehen, die m.E. genausogut Mariner sein könnten? - Könnte man auch den König marinieren? (In diesem Stück nicht - 1. Df2 ♠ - aber prinzipiell gefragt!) - Kann oder muß ein Normalbauer bei der Umwandlung eine Marinefigur werden?" (HHS) - Hierzu gleich der Experte: "Nein, er darf nicht!" Und weiter schreibt F. Burchard: "Analog zu den neutralen Figuren (z.B. nD, nL) würde ich es vorziehen, das Wort 'marine' durch ein kleines 'm' abzukürzen". Ich eigentlich auch, bin aber der Notationform der Verfasser gefolgt, die ein großes 'M' verwenden. (hps) - WMh kümmert das ganze Problem nicht mehr, denn seine "Lösungsversuche sind samt Marine-Figuren vom Brett gekippt". Kein Wunder, es sind ja auch marine Figuren! (hps).

Retro/Schachmathematik Nr. 2755-2763 (Bearbeiter: Günter Lauinger)

2755 (W. Keym). Als letzter Zug ist nur Lg8xDh7 möglich, "denn den einzig entschlagbaren sT braucht man hiernach für 1. ..., D-h7 2. Bh7xTg8! - Witzige Verkastelung!" (HHS). Angesichts der "sehr großen Konstruktionsleistung" (BS) ist das schwache Echo der Löser erstaunlich. Seit 1971 (A Guide To Fairy Chess) sind von den insgesamt 178 A-, B- und C-Rekorden nur wenige (m.W. 4) bezüglich der Steinezahl ökonomisiert worden. Übrigens hat sich auf die Ausschreibung S. 309 in Schwalbe 53/78 niemand gemeldet und man kann daher dem Autor nur zustimmen, wenn er dieses "Edelweiß" (L. Borod.) für "eine seiner besten Retro-Aufgaben" hält. (**3,4/II/11 + 2F,2P.**)

2756 (L. Borodatow). Da die wBBg und h 13x geschlagen haben und für die Umwandlung des wBb in einen L auf c8 ein weiterer Schlagfall notwendig war, kann Weiß nicht sofort ent schlagen. Eine Rückzugsmöglichkeit wird dem Schwarzen daher nur durch die Rücknahme von 1. 0-0! eingeräumt. (**2,4/I-II/12/2P.**).

2757 (L. Borodatow). "Bc2xBd3, denn bis zu einer Umwandlung schaffen es die sBB f, g und h nicht" (HHS). Für den wBd3 und den Weg der wBB a und b nach f7 und g8 (L-Umwandlung) sind aber 11 Schlagobjekte notwendig, darunter auch der sBh. Den kann aber nur der wBd3 ent schlagen. "Eine kluge Begründung!" (HHS). (2,8/II/9 + 2F/2P.). Der Autor hat mit diesem Schema noch weiter experimentiert: z.B. wBd2—c2, + wSd8. Letzter Zug? Sc6xLd8! (kein neuer Rekord, aber trotzdem sehr interessant).

2758 (N.M. Plaksin). "Die Stellung läßt sich scheinbar einfach auflösen" (BS), wenn man zuerst 1. ..., Kb8-c8 (oder 1. ..., h6-h5 oder 1. ..., b6xc5) zurücknimmt. Davor muß 2. a6-a7 + erfolgt sein. Jetzt können zwar beiden KK ihr Versteck verlassen, jedoch erzwingt der wK hierbei den Zug b6xc5. Wenn dann Schwarz den sK, die sD und den sL wieder auf c8-e8 eingeräumt hat, kann i. - b7xLc6! erfolgen. Nun gehen Schwarz aber nach i-1. Lg2-b6 h6-h5 i-2. Lf1-g2 die Wartezüge aus, weil Sh1 noch eingesperrt ist und sowohl a7xb6 als auch h7-h6 nicht zurückgenommen werden dürfen (La2 entwandelt sich auf g8 und wird wieder zum Bh, wofür auch der sTa8 als Schlagobjekt notwendig ist). Schwarz muß sich die Züge h6-h5 und b6xTc5 also für später aufheben. Ergo: Weiß kann nicht am Zuge sein und darf daher auch nicht sofort mattsetzen (1. a8D±?). Den "eigentlichen Inhalt der Aufgabe" beschreibt HHS: "Eh' alles in Gang kommen kann, muß der sK über a6-a3-c1-f1-h3 nach g5, der wK hinterher über g2 nach e3 (schade, daß ihm nicht f3 versperrt ist - da wäre das Aneinandervorbeimanövrieren der KK noch lustiger!) und der sK kann nun auf dem gleichen Wege rückwärts nach e8 gebracht werden". (2,8/III/3 + 3F./5P.).

2759 (W. Dittmann). Mit dieser trickreichen Aufgabe hat sich leider nur HHS erfolgreich befaßt. Lösung: da Weiß zuletzt gezogen hat, ist die sofortige 0-0 unzulässig. Also zurück: 1. Kf2-e1 (dr. 2. Ke1-f2!) Ld2-e3 +! 2. Tc1xSh1! Sg3-h1 + /h2-h1S + /g2xh1S ±3. Ke1-f2 Le3-d2 +! 4. Kd2-e1 (dr. 5. Ke1xBd2) Lf2-e3 +! 5. Ke1xSd2! L-f2 + 6. Ta1-c1 und vor 1. 0-0-0! (2. Ke1xSf2? Le3xBd2 + /Lf4-d2!; 2. Ta1xSh1? 3. -Lc1-d2 +!). Mit dieser Forderung lassen sich sehr steinarme Verteidigungsrückzüge realisieren!

2760 (G. Lauinger). "Zurück 1. 0-0! (damit beginnt der Kundige gleich, ohne viel nachzudenken!). Dies ergibt dann, daß Schwarz in Ziehbedrängnis kommt: Lc1 sitzt fest, da er nicht ent schlagen kann (für sBaxb, sowie für sBexdxc2-c1L wurden 3 Schlagobjekte benötigt). Es bleibt nur 1. ..., b7-b6/c7-c6 2. Th6-d6 (das ist witzig seebergerisch!) c7-c6/b7-b6 3. f4xBg5 und vor 1. h5xg6 e.p.! Denn der sBg muß gezogen haben. Wäre er von g6 gekommen, dann wäre Weiß retropatt: e3xf4 würde den Lc1 einsperren, g2-g3 den wLf1 aussperren und g4xh5 geht nun auch nicht mehr, da der sLc8 nicht mehr als Opfer zur Verfügung steht. Das ist recht hübsch!" (HHS). (Die Stellung läßt sich weiter auflösen, wenn man den wT oder einen zu ent schlagenden sS nach d1 bringt). "Auf den ersten Blick scheint es, als ob Schwarz dem Weißen von sich aus hilft, aber nein: er wird zur Hilfe gezwungen. Prima!" (WaM). "Eine sehr überraschende Begründung des e.p.-Schlages" (HHo). (3/II-III/4/3P.).

2761 (W. Dittmann). a) zurück: 1. h7xLg8S a2xLb1S vor 1. Lh7:(Bh2) h3 2. Lg4 hg4:(Lc8) 3. Lcf5 gf5:(Lc8) 4. Le6 fe6:(Lc8) 5. Le6:(Be2) La2:(Ba7) 6. Ld3 ed3:(Lc8) 7. Lc4 dc4: 8. Tb5 cb5:(Ta8) 9. a5 ba6:e.p. b) zurück: 1. g7-g8S a2xLb1S vor 1. Kf7 La2:(Ba7) 2. Kg7:(Bg2) g4 3. Lf5 gf5:(Lc8) 4. Le6 fe6:(Lc8) 5. Ld7 ed7:(Lc8) 6. Ld7:(Bd2) d3 7. Tc4 dc4:(Ta8) 8. Lb5 cb5:(Lc8) 9. a5 ba6:e.p. "Schade -

			Zu 2762	Tempoverlust durch	
6.	5.	5.	4.	sL	sD
I Kg5-f6 Ke5-f6	Lg7-h6 Sg8-e7	Kf4-e5 Kd4-e5	Lg7-h6 e7-e6	3w.6s 2w.3s 2w.1s	18 6 2
II Kg4-g5 Kf4-g5	Sg8-e7	e4-e5 Ke3-f4 Kf3-f4		4w.10s 1w.1s 2w.1s 3w.4s	40 1 2 12
III Kg4-g5	Sg8-e7	Kf3-g4 e4-e5	Dg5,h4,e7-d8 De7-d8 Df6-d8	4w.20s 3s, (2w,3s + 1w,2s) 1w.2s 1w.3s	80 24 2 3
Kf4-g5	Sg8-e7	Kf3-f4	De7,g5,h4-d8	3w.20s 3s.(2w.3s + 1w.2s)	60 24
		Ke3-f4	La3,b4,d6,e7-f8	4s.(2w.4s + 1w.3s)	44
		e4-e5	De7,f6,h4-d8	3s.(2w.3s + 1w.2s)	24
			La3,b4,e7-f8	3s.(1w.3s + 1w.4s)	21
			Lc5-f8	2w.4s	8
			De7-d8	2w.2s	4
			Summe:	375 =	294 + 81

ich hatte gehofft, in b) werde der Berg (sB) zum Propheten (wPawn) kommen, aber es blieb beim gleichen Lageort des Zielgeschehens. Trotzdem (oder deshalb) extra schwierig und alles in allem eindrucksvoll" (HHS). Wie WD un HK mitteilen, bedeutet "nach HK" hier nicht, daß ein Vorgänger veröffentlicht ist. Vielmehr handelt es sich hier um "die erste Darstellung des neuen Themas, vom Verfasser bearbeitet

nach einer vorläufigen unveröffentlichten Fassung von HK". (3,2/IV/3/4 + 4P.).

2762 (H. Gruber). Die Aufgabe zeigt 750 mal das Rückkehrthema, wobei auf eine Stellung Wert gelegt wurde, in der sich möglichst viele Steine in der Ausgangsstellung befinden. Wie die Rückkehr der schwarzen Figuren D, L und S im einzelnen vor sich geht, ist in der folgenden Tabelle zusammengefaßt. Vor dem letzten Zug 7. ..., Se7-g8++ waren 7. e4-e5 6. ..., Lh6-f2 (I) oder 7. Kg5-f6 6. ..., Lg7-f8(II)/g7-g6(III) möglich.

(3w.6s bedeutet, daß es 3 x 6 Varianten gibt, wobei die Zugmöglichkeiten von Weiß mit dem Faktor 3 und die Zugmöglichkeiten von Schwarz mit dem Faktor 6 zur Gesamtzahl beitragen.). (2/III/6/3P.). Ein Löser hat - wohl in Erwartung von Sonderpunkten(?) - sämtliche 375 Lösungen aufgelistet! Aus der Tabelle ergibt sich leicht, daß der Zug 6. e4-e5 in keiner kürzesten BP vorkommen kann, "und das ist beinahe das Witzigste an der Sache" (HHS). (1P. falls nur b) gelöst wurde).

2763 (W. Frangen). Der Autor hatte geplant: Ke1, Ba3, b2, g2, g7, h3, h4, h5, h6 - Ke8, Tg2, Lh1 (9+3). Während zwei Löser nur mit Fehlkonstruktionen aufwarten konnten, fand HHS einen ganz anderen Weg: Kg1, D(T)f2, Tf1, Ba2, a3, a4, a5, a6, a7, g2 - Ka(b,c)1 (10+1). Wie ich meine: ökonomischer, schwieriger, interessanter! Zur Rettung bietet sich eine Koproduktion WF & HHS an: a) ohne sBB und ohne wFiguren (außer K) b) ohne sBB und ohne sFiguren (außer K). (4P.)

LÖSERLISTE HEFT 55 UND 56

	Heft 55						Heft 56							
	A	B	C	2≠	3≠	n≠	A	B	C	Kto.A	KtoBC	1979	Pl.	
1. R. Aschemann	34	—	—	—	—	—	—	—	—	454	191	34		
2. Dr. H. Augustin (0/2)	76	67	—	42	21	42	105	96	—	8x722	7x094	344	10.	
3. E. Bartel	30	37	4	—	—	—	—	—	—	813	5x605	71		
4. R. Beinhorn	47	34	4	44	—	—	44	70	2	809	1x414	201		
5. L. Bente	34	—	—	28	—	—	28	—	—	11x062	4x370	62		
6. J. Böhmer	75	34	—	50	17	38	105	74	—	3x510	3x497	288	14	
7. R. Bölsterli	56	47	—	42	8	4	54	58	—	379	243	215		
8. N. Budkow (0/2)	75	49	9	—	—	—	—	—	—	2x058	2x280	133		
9. T. Christiansen (0/2)	28	59	—	38	3	0	41	102	—	358	446	230		
10. S. Dittrich	34	—	—	43	—	—	43	—	—	297	—	77		
11. Dr.E. Dragone (0/16)	80	96	15	49	17	42	108	120	4	4x832	7x115	432	4.	
12. H. Hadan (0/6)	75	85	19	44	17	36	97	130	6	7x250	10x232	412	6.	
13. H. Hagedorn	26	—	—	37	—	—	37	—	—	63	—	63		
14. J. Hödl-Schlehofer	42	21	—	10	3	4	17	30	—	1x335	1x129	110		
15. F. Hoffmann (0/2)	34	33	—	42	—	—	42	54	—	1x056	1x264	163		
16. H. Hofmann (0/18)	89	99	19	50	18	37	105	129	17	22x647	17x711	458	2.	
17. H. Hönigs	34	—	—	40	—	—	40	—	—	140	—	74		
18. K. Hraba (0/2)	30	30	—	38	—	—	38	78	—	4x483	5x596	176		
19. K. Kannenberg	39	42	—	42	—	—	42	62	2	1x949	3x014	187		
20. R. Karpeles (0/2)	75	107	17	47	18	26	91	125	12	13x912	13x204	427	3.	
21. A. Lenz (0/2)	69	65	6	44	18	33	95	66	—	3x868	4x221	301	12.	
22. R. List (0/6)	78	92	6	44	18	31	93	129	5	618	1x059	403	7.	
23. G. Maier (0/2)	57	57	—	46	16	18	80	96	—	20x678	10x164	290	13.	
24. W. Menhardt (0/10)	68	108	19	44	17	28	89	125	9	725	1x496	418	5.	
25. W. Meyn	—	—	—	40	16	24	80	93	11	665	1x085	184		
26. P. Michael	45	79	9	46	3	8	57	72	9	1x112	2x066	271		
27. D. Nixon	—	25	—	2	3	—	5	42	—	1x742	7x040	72		
28. F.D.B. Praal	32	29	—	40	5	4	49	22	—	1x605	1x449	132		
29. N. Ringeltaube (0/2)	32	60	—	42	12	8	62	88	—	2x861	3x643	242		
30. B. Rüggemeier (0/2)	81	64	—	46	18	42	106	89	—	4x243	2x216	340	11.	
31. E. Schaaf	30	—	—	34	—	—	34	—	—	14x248	3x748	64		
32. G. Schiller (0/2)	76	52	11	44	16	40	100	106	6	5x202	7x726	351	9.	
33. H.H. Schmitz (0/16)	78	101	19	48	20	47	115	129	34	35x454	19x529	476	1.	
34. F. Schonert	76	—	—	—	—	—	—	—	—	148	—	76		
35. B. Schwarzkopf	21	4	19	—	—	—	—	33	12	2x628	6x217	89		
36. Dr. R. Seeger (0/2)	—	27	—	38	9	26	73	68	—	12x224	5x650	168		
37. Dr. H. Selb (0/2)	32	60	—	22	—	—	22	90	—	12x827	3x448	204		
38. W.S. Sergejew (0/2)	75	59	11	—	—	—	—	—	—	1x006	1x225	145		
39. K. Stubbe	34	—	—	40	—	—	40	—	—	372	—	74		
40. J. Tschöpe	—	—	—	43	11	18	72	112	—	947	2x241	184		
41. L. Vitale + F.C.	55	—	—	36	15	26	77	—	—	190	—	132		
42. G. Weich	58	21	—	32	3	8	43	42	—	7x035	3x432	164		
43. M.u.A. Wolf (0/2)	37	31	2	26	—	—	26	50	—	102	145	146		
44. G. Yacoubian (0/2)	59	99	19	42	12	4	58	112	17	968	1x678	364	8.	
45. H. Zajic	61	36	2	19	6	6	31	52	—	4x668	5x438	182		
Nachtrag zu H.44:														
8. N. Budkow	—	—	—	36	12	38	86	92	0	siehe	oben			

Bei Nr. 2650 waren 4, bei Nr. 2679 5 Punkte zu verdienen. Dank der falschen Änderungsangabe war Nr. 2676c unlösbar = 2 Pkt. (Autorlösung auf DK - siehe Klammer). Bei Nr. 2694 fehlte die Angabe über die Figuren auf a4 und h4, so daß die Aufgabe aus dem Heftwettbewerb herausgenommen werden mußte; die Angabe der Lösung wurde jedoch auf DK gutgeschrieben (siehe Klammer). Für Nr. 2720 gab es insgesamt 2, bei Nr. 2748 insgesamt 10 und bei Nr. 2749 insgesamt 9 Punkte. Bei Nr. 2735 war die Forderung verdruckt, daher unlösbar = 2 Punkte (Autorlösung 4 Pkt. auf DK - siehe Klammer). Nr. 2750 wäre unlösbar, wenn nicht die NL 1. Kf2 e1D ♠ vorhanden wäre = 2 Pkt. Nr. 2754 ist unlösbar = 2 Punkte.

Erreichb.Pkt.:H.55:	2 ♠ = 34 + 0 = 34	s ♠ = 9 + 0 = 9	C = 19
	3 ♠ = 12 + 0 = 12	h ♠ = 46 + 18 = 64	B + C = 163
	n ♠ = 38 + 11 = 49	Mä = 45 + 26 = 71	A + B + C = 258
	A = 84 + 11 = 95	B = 100 + 44 = 144	

H.56:	2 ♠ = 44 + 11 = 55	s ♠ = 6 + 5 = 11	C = 34
	3 ♠ = 18 + 6 = 24	h ♠ = 60 + 3 = 63	B + C = 173
	n ♠ = 42 + 19 = 61	Mä = 59 + 6 = 65	A + B + C = 313
	A = 104 + 36 = 140	B = 125 + 14 = 139	

Erfolgreichste Löser in H.55: Gr.A.H. Hofmann mit 89, Gr.B.W. Menhardt mit 108 Punkten; in H.56: Gr. A.H.H. Schmitz mit 115, Gr.B.H. Hadan mit 130 Punkten.

Neue Aufstiege auf der 1000-Punkte-Leiter (Gr.A): den 7. G. Weich, den 2. N. Budkow, den 1. F. Hofmann und W.S. Sergejew; auf der 750-Punkte-Leiter (Gr.BC): den 13. R. Karpeles, den 10. H. Hadan, den 7. Dr. H. Augustin, Dr. E. Dragone und D. Nixon, den 2. P. Michael und den 1. R. List und W. Meyn. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Nachtrag: Dr. E. Dragone 0/2 (2624).

Sonderpunkte: H. Hofmann und G. Yacoubian je 2/0 (2592b).

Wir freuen uns, als erste Löserin der Schwalbe Frau Helga Hagedorn, Wunstorf, begrüßen zu können. Hoffentlich macht dieses Beispiel bald Schule.

F.B.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 52, Nr. 2508: sBb2 nach h2!

Heft 53, Nr. 2551: Der Autor fügt sLa1 ein.

Heft 54, Nr. 2610: Neufassung s. Diagr.!

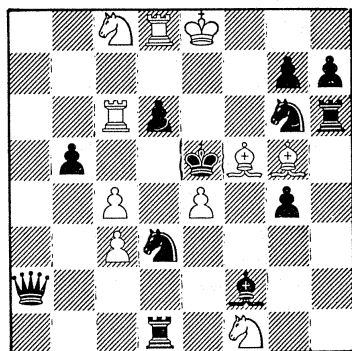
Heft 58, Nr. 2861: G. Glass teilt folgenden fast steingetreuen Vorgänger mit: Bo Lindgren, feenschach 1977, Stellung wie 2861, nur sTb7 statt a7.

Heft 58, S. 466: Wie B. Schwarzkopf mitteilt, ist die Lösung des '4-dimensionalen' Urdrucks (in Lösungsbesprechung zu Nr. 2645) nicht richtig. Zwar werden für den S-Weg von Eck zu Antipodeneck mindestens 4 Züge benötigt, aber diese Mindestzügezahl ist auch für andere Start- und Zielfelder notwendig: von 1112 nach 2221 und von 1122 nach 2211 sowie entsprechend für symmetrische Felder.

Heft 59, Nr. 2889: ohne Sa3!

Heft 59, Nr. 2932: wTb5!

2610V C. Goumondy



Matt in 4 Zügen

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

EUROPE ECHECS, Informalturnier für 1980 für 2 ♠ (Richter: B.P. Barnes), 3 ♠ (P. Copping), n ♠ (P. Drumare), Märchenschach (H. Suwe). Einsendungen an: J. Lochet, 34 Ch. du Serpolet, F-33170 Gradignan.

139. TT von "Probleemblad" für 2 ♠ mit zwei oder mehr Lösungen (mit oder ohne thematischen Zusammenhang). Richter: C. Goldschmeding und F. Visbeen. Preise: 50,--, 30,-- und 20,-- fl. Einsendungen bis 1.7.80 an H. le Grand, Heimanslaan 5, NL-Wageningen-Hoog.

Thema-Turnier des DSV der DDR für 2 ♠ mit der Darstellung eines Effektwechsel-Zyklus in einphasiger bzw. zwei- oder mehrphasiger Form. Richter: D. Müller, Einsendungen bis 31.3.80 an H. Klug, "Effekt 80", DDR-9010 Karl-Marx-Stadt, Postfach 535. Beispiel-Aufgabe für einphasige Darstellung: D. Müller, Turnier-Ausschreibung 1979, 2 ♠, Kh3 Db4 Ta6 e2 Le7 h7 Bc4 - Kd4 Td7 Lb3 h2 Sf1 Bd6, 1. Ta5! (2. Td5) Lc4(AB)/d5(BC)/Se3(CA) 2. Db2/Lc5/Td2 (A = Block, B = Öffnung einer w. Linie, C = Deckungsverzicht).

1. Intern. Turn. von "Contromossa" für 2 ♠. Bewerbungen (max. 5) auf Diagrammen mit Lösung, Name und Adresse des Komponisten bis 31.8.80 an M. Cocozza, via nuovo Tempio 41, I-80100 Napoli. Preise: Schachbücher. Sonderpreise für die besten Anfänger-Probleme (Stichtwort: Principante), die bisher international keine Auszeichnung gewonnen haben. Richter: R. Notario.

STATISTIK DER REKONSTRUKTIONSAUFGABEN 1-17

von Walter Menhardt und Hanspeter Suwe

In dem Zeitraum von Februar 1976 bis Dezember 1978 wurden 17 Aufgaben im Rahmen der Problemsynthese gestellt. Insgesamt 71 Löser nahmen am Lösen teil, von denen 15 Einsender die 100-P.-Grenze erreichten (vgl. H.57). Es beteiligten sich Löser aus 13 Staaten: BR Deutschland (37), DDR (7), Frankreich (3), Jugoslawien (1), Luxemburg (1), Niederlande (3), Österreich (2), Polen (1), Rumänien (5), Schweiz (5), Sowjetunion (3), Tschechoslowakei (1) und Ungarn (2).

Lediglich 4 Löser schickten Einsendungen zu allen Aufgaben (Ringeltaube, Rosset, Schmitz und Zajic), während 14 Teilnehmer Eintagsfliegen blieben. Die Verteilung der Beteiligungsfrequenz ergibt folgenden Spiegel: 4. Löser nahmen 17mal teil; 5 Löser 16mal; 1 Löser 15mal; 1 Löser 14mal; 5 Löser 12mal; 2 Löser 11mal; 4 Löser 10mal; 5 Löser 8mal; 4 Löser 7mal; 5 Löser 6mal; 3 Löser 5mal; 7 Löser 4mal; 5 Löser 3mal; 6 Löser 2mal und 14 Löser 1mal. Das bedeutet eine durchschnittliche Beteiligung von 6-7 Aufgaben pro Löser.

Einschließlich der Zusatzpunkte konnten 175 P. erreicht werden. Die 10 erfolgreichsten Löser waren (in Klammern Prozentsatz der erreichten Punkte): 1. Schmitz 167P. (95,4%), 2. Ringeltaube 162 P. (92,6%), 3. Rosset 159 P. (90,9%), 4. Zajic 157 P. (89,8%), 5. Prahl 145 P. (82,9%), 6. Schulz 139 P. (79,4%), 7./8. Dittmann, Lang 138 P. (78,9%), 9. Nieroba 120 P. (68,6%) und 10. Leiß 118 P. (67,4%).

Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über das Verhältnis korrekter Einsendungen zur Zahl der Gesamteinsendungen. Von insgesamt 480 Einsendungen (28-29 pro Aufgabe) waren 334 korrekt (19-20 pro Aufgabe); damit liegt der Korrektheitsanteil bei erstaunlichen 69,6%. 10 Aufgaben hatten überdurchschnittliche Beteiligung, aber nur 9 Aufgaben wurden mit überdurchschnittlichem Erfolg gelöst, nach den durchschnittlichen Prozentsatz sind es gar nur 7 Aufgaben.

Aus der Tabelle geht ferner hervor, daß R2, R5 und R3 die meiste Beteiligung hatten, während sie bei R16, R9 und R15 am geringsten war. Zwar darf nicht so ohne weiteres behauptet werden, daß die %-Rangfolge mit der des Schwierigkeitsgrades reziprok übereinstimmt, aber dennoch scheint sich diese Tendenz hier zu bestätigen, daß R11, R9 und R7 die schwierigsten und R10, R1 und R17 die leichtesten Aufgaben waren. R10 wurde von allen Einsendern gelöst, während R11 von niemanden rekonstruiert werden konnte.

R	F	E	K	%	Rg
1	±2	35	34	97,14	2
2	±2	40	34	85,00	7
3	±2	36	33	91,67	6
4	±2	26	12	46,15	11
5	±3	37	34	91,89	5
6	±3	32	12	37,50	14
7	±2	33	10	30,30	15
8	±2	23	9	39,13	13
9	±4	14	3	21,43	16
10	±2	30	30	100,00	1
11	±4	20	0	0,00	17
12	±2	34	32	94,12	4
13	h ±2	34	26	76,47	9
14	±3	32	22	68,75	10
15	±3	17	14	82,35	8
16	±2	13	6	46,15	11
17	±2	24	23	95,83	3

R: Aufgabennummer

F: Forderung

E: Gesamtzahl der Einsendungen

K: korrekte Einsendungen

%; Prozentsatz der korrekten Einsendungen

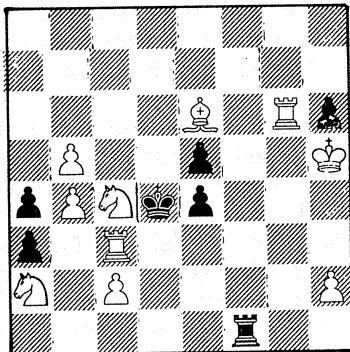
Rg: Rangfolge nach Prozentsatz

W. Menhardt schlug vor, die bisher erreichten Punkte aufs Dauerkonto umzurechnen, wofür er einen bestimmten Multiplikationsfaktor ermittelte. Den Vorschlag habe ich gerne aufgegriffen, um jenen Lösern, die nun nicht mehr die 100P. erfüllen können, ein wenig entgegenzukommen. Zu dem Multiplikationsverfahren konnte ich mich aber nicht bekennen, statt dessen habe ich alle Einsendungen noch einmal nach dem neuen, ab R18 geltenden Modus bewertet. Löser, die ab R11 (also über 1 Jahr) nicht mehr teilgenommen hatten, wurden eliminiert. Bei Teilnehmern, die einen Buchpreis erreicht hatten, wurden nur jene Lösungen nach Erreichen der 100P. herangezogen. Sonderpunkte wurden nicht umgerechnet. Folgende 39 Löser starten nun schon mit einem Punktepöster auf Dauerkonto; 100 P. wurden als 1. Aufstieg gewertet: Albisoru (14), Aschemann (5), Beinhorn (21), Bickelhaupt (14), Biénabe (12), Ditt-

mann (1/9), Dragoescu (12), Dumitrescu (3) Ernstberger (15), Hadan (21), Hartwich (24), Kaul (6), Klug (10), Lang (1/9), Lapedatu (16), Lehmkuhl (21), Leiß (1/3), List (9), Marx (15), Menhardt (10), Michael (11), Nieroba (1/6), Praal (20), Prahl (1/12), Proband (17), Riemann (20), Ringeltaube (1/18), Rosset (1/12), Schmitz (1/18), Schoen (14), Schonert (9), Schönholzer (24), Schrader (3), Schulz (1/9), Schwalbach (18), Schwarzkopf (22), Veders (9), Yacoubian (19) und Zajic (1/15). Einen Aufstieg haben ferner schon Eder, Schiller und Wenda.

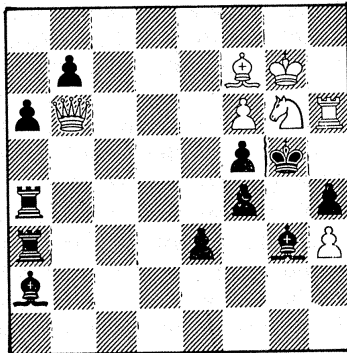
Aus neueren Turnieren

A L. Loschinskij
De Waarheid 1975 1. Pr.



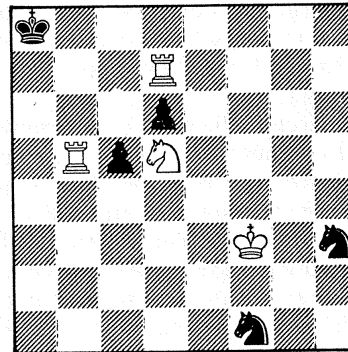
3 ♚

B V.F. Rudenko
Krasnoe zmanje 1974 1. Pr.



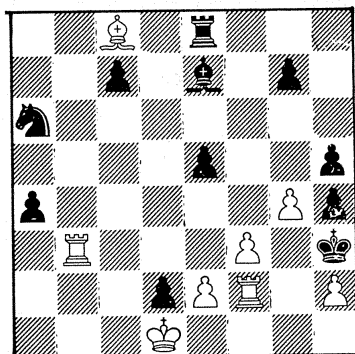
3 ♚

C M. Zucker
Deutscher SV 1977 1. Pr.



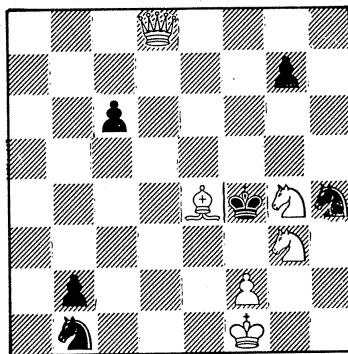
4 ♚

D J. Kricheli
Petrow-Mem. 1975 1. Pr.



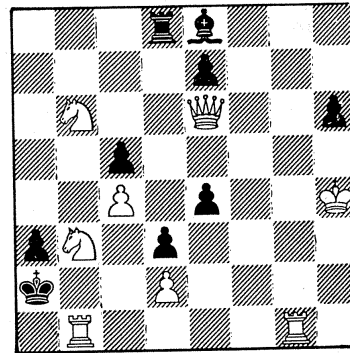
8 ♚

E N. Kronratjuk
Petrow-Mem. 1975 3. Pr.



4 ♚

F N. Petrović
Szachy 1975 1. Pr.



3 ♚

A: Eine kleine, aber feine Kollektion wird durch einen der letzten Dreizüger Lew Loschinskij (1911-76) angeführt, nicht nur um einen großen Meister zu ehren: das Problem ist einprägsam durch den erfindarischen Einfall, der mit wenig Steinen und grazil ein Häufungsmotiv illustriert. Der Schlüssel 1. Se3! stellt die Position auf Zugzwang; die feinen Erwidern auf die sechs Turmzüge der schwächeren Partei sind ein einziges Vergnügen.

B: Loschinskij hat auch die Patenschaft für Rudenkos Erfolgstück mit seinem Magnet-Thema von 1948 (2. Pr. UdSSR-Meisterschaft; "Problemkunst im 20. Jh." Nr. 178). Statt der vier hier drei Läufer-Duelle und eine sparsame Stellung: 1. Dd8! (2. Dh8), Lb3/Lc4/Ld5. Schöne weiße Entsprechungen. Die in "Krasnoe zmanje" wiederholt gedruckt wiedergegebene Stellung hat hier einen zusätzlichen wBh3 (unter Vorbehalt!) bekommen.

C: Nicht ohne ein Augenzwinkern kann Manfred Zuckers Vierzüger vorgestellt werden. Der Spielwitz: Welcher von zwei gleichartigen Schlüsseln paßt für diese symmetrische Stellung? Solche gefälligen Stücke kommen von selbst an; und auch mit der Bekanntgabe des Anfangs (1. Tb5-b7!) ist der Lösungsspaß noch da.

D: Wieder einmal Beschäftigungs-Therapie, die diesmal (weil mit zwei Systemen Lc8/Tb3 arbeitend) ein nige Abwechslung in gewohnte Abläufe bringt: 1. Ld7! Td8 2. Le6, Td6 3. Lf5, Tf6 4. Tc3, Lb4 5. Td3, Sc5 6. Te3, Tf5: 7. f4+, Kg4: 8. h3 ♚. Sehr hübsch gemacht.

E: Mattbildfreunde können über den 3. Preis dieses Turniers ins Schwärmen kommen, wird doch mit nur zwölf Steinen das Chamäleon-Motiv angeschlagen: 1. Lf3! (2. Dd4), Kf3: 2. Sh2+, Kf4 3. Dd6+, Kg5 4. f4 ♚. 1. ..., Sf5 2. Sh5+, Kf3: 3. Dd1+, Ke4 4. f3 ♚.

F: Nenad Petrović, nun auch schon ein Siebziger, hat eine adrette Nowotny-Falle aufgebaut. Wer möchte nicht mit 1. Dd7!? sein bestes Stück einsetzen, um den Springer nach a4 bzw. d5 dirigieren zu können. Richtig ist aber 1. Sd7!, wonach 2. Db6 nicht auf der Hand liegt. - Wenn diese kleine Demonstration der Sechsen dem Betrachter auch so viel Vergnügen macht wie dem Kommentator, ist er's zufrieden.

K.J.